



MAX PERFORMANCE

GESCHÄFTSBERICHT 2015



**INNOVATION
ENTWICKLUNG
WISSEN
NACHHALTIGKEIT
SERVICE**

KONZERNKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

	2015	2014	2013
Ertragslage in Mio. EUR			
Auftragszugang	363,7	339,3	248,3
Book-to-bill-Ratio	1,0	1,0	0,9
Auftragsbestand am Jahresende*	135,2	143,1	154,7
Umsatz	383,8	351,4	270,1
– davon Inland	147,0	131,8	112,6
– davon Ausland	236,8	219,6	157,5
EBITDA	32,3	28,0	22,9
EBIT vor PPA	24,8	21,9	17,8
in % von der Gesamtleistung	6,5 %	6,2 %	6,5 %
Jahresüberschuss	10,6	10,0	10,2
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,40	0,37	0,38
Kapitalfluss in Mio. EUR			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29,5	17,8	22,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15,8	-2,3	-40,5
– davon Investitionen	-11,5	-9,7	-6,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-45,1	10,3	21,4
Finanzmittelbestand am Jahresende	21,4	52,4	26,3
Bilanz in Mio. EUR			
Bilanzsumme	283,2	295,4	295,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	-39,7	-47,9	-64,1
Eigenkapital	106,2	99,8	94,0
Eigenkapitalquote in %	37,5 %	33,8 %	31,8 %
Mitarbeiter (Anzahl)			
Mitarbeiter im Durchschnitt	1.705	1.681	1.321
– davon Auszubildende	144	144	103
Mitarbeiter nach Köpfen	1.711	1.794	1.714
Aktie			
Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	26,8	26,8	26,8
Marktkapitalisierung	154,1	113,9	134,8
Dividende je Aktie (in EUR)	0,15	0,15	0,15
Stichtagskurs in EUR (Xetra Schlusskurs)	5,75	4,25	5,03

* bereinigt um IFRS-Effekte

KERNSEGMENTE

Industrieautomation – Lösungen für mehr Vielfalt und Effizienz in der Industrieproduktion

Die industrielle Produktion befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Mit der fortschreitenden Technologisierung der Industrie werden Prozesse zunehmend digitalisiert und vernetzt. Dies führt zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz und zu mehr Flexibilität. Die Industrie ist dadurch in der Lage, die immer größere Nachfrage der Verbraucher nach individualisierten und besonders leistungsfähigen Produkten zu bedienen.

Die M.A.X. Automation entwickelt und produziert mit ihren Gruppengesellschaften effiziente und innovative Lösungen für die Automation von Produktionsprozessen und bietet zugehörige Services. Sie ermöglicht leistungsfähige, qualitativ hochwertige und ressourcenschonende Abläufe in Schlüsselbranchen wie der Automobilindustrie, der Medizintechnik, der Elektronik- und der Verpackungsindustrie. Aufgrund ihrer spezialisierten Fähigkeiten etwa in der Mikromontage, der Dosiertechnik und der Robotik sowie bei der Entwicklung von Steuerungssoftware besitzen die Gruppengesellschaften exzellente Voraussetzungen, um den Trend zur Industrie 4.0 zu gestalten und davon zu profitieren.

	2015 in Mio. Euro	2014 in Mio. Euro	2013 in Mio. Euro
Auftragseingang	236,3	216,3	126,3
Segmentumsatz	252,0	236,9	148,0
Segment-EBIT vor PPA	26,4	18,0	16,9
Mitarbeiter Durchschnitt ohne Azubis	1.046	1.001	684

Umwelttechnik – umfassendes Know-how zur Schonung der Ressourcen

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Antwort auf eine wachsende Weltbevölkerung mit einem steigenden Energiebedarf, einer permanent zunehmenden Menge an Abfall und höheren Schadstoffbelastungen für die Umwelt. Das sich weltweit verändernde Bewusstsein der Menschen und immer strengere politische Regulierungen zielen deshalb auf nachhaltige Lösungen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen ab.

Die M.A.X. Automation trägt diesem Trend Rechnung. Die Gruppengesellschaft Vecoplan entwickelt innovative Komponenten und Anlagen, um Abfallstoffe zu zerkleinern und aufzubereiten. Damit ermöglicht sie ihren Kunden aus der internationalen Recyclingwirtschaft die nachhaltige Nutzung von Primär- und Sekundärrohstoffen. Diese werden in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt und in verschiedenen Industriebereichen erneut verwendet.

	2015 in Mio. Euro	2014 in Mio. Euro	2013 in Mio. Euro
Auftragseingang	127,4	123,0	122,0
Segmentumsatz	132,1	114,9	122,5
Segment-EBIT vor PPA	1,5	2,7	3,6
Mitarbeiter Durchschnitt ohne Azubis	510	532	529

Hightech im Maschinenbau – das steht für Innovationskraft, Know-how, Erfahrung und nicht zuletzt für den richtigen Blick auf die Produktion der Zukunft. Die M.A.X.-Gruppe besitzt diese wichtigen Eigenschaften und ermöglicht als zuverlässiger Partner ihrer Kunden individuelle Lösungen mit neuesten Technologien und umfassenden Serviceleistungen.

Die M.A.X. Automation AG ist ein international tätiger Hightech-Maschinenbaukonzern und bietet technologisch führende Systemlösungen und Komponenten aus einer Hand. Mit ihren Gruppengesellschaften in den beiden Konzernbereichen Industrieautomation und Umwelttechnik verfügt sie über das hochspezialisierte Wissen, eine ausgewiesene Lösungskompetenz und vor allem über die hohe Innovationskraft, um von der fortschreitenden Technologisierung und Digitalisierung der Industrie zu profitieren. Dazu zählen eigene Entwicklungen in der vernetzten Produktion unter dem Stichwort Industrie 4.0 sowie hochflexible Produktionsprozesse, um schnell und kosteneffizient auf die steigende Nachfrage der Verbraucher nach individualisierten Angeboten reagieren zu können. Der Konzern verfügt dabei unter anderem über eine umfassende Expertise in der Mikromontage, der Dosiertechnik und der Robotik zur Fertigung immer leistungsfähigerer Produkte. Im Konzernbereich Industrieautomation werden Lösungen für die Zielbranchen Automobilindustrie, Medizintechnik, Verpackungsautomation und Elektronikindustrie entwickelt und gefertigt. Nachhaltige, zukunftsorientierte Lösungen sowie technologisch hochkomplexe Anlagen für die Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie werden im Konzernbereich der Umwelttechnik konzipiert und realisiert.

Die Aktie der Gesellschaft ist im Prime-Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Ziel ist, die M.A.X. Automation AG am Kapitalmarkt als profitabel wachsenden Technologie-wert zu positionieren und den Unternehmenswert für die Aktionäre nachhaltig zu steigern.

www.maxautomation.de

INHALT

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK	3
MISSION	5
INHALT	6
BERICHT DES VORSTANDS	8
M.A.X. INNOVATION	14
M.A.X. DIGITALISIERUNG	18
M.A.X. ENTWICKLUNG	22
M.A.X. WISSEN	26
M.A.X. NACHHALTIGKEIT	30
DIE M.A.X.-AKTIE	34
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	40
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	46
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG	50
KONZERNLAGEBERICHT	52
KONZERNABSCHLUSS	92
– KONZERNBILANZ	94
– KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG	96
– KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	97
– KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	98
– SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	102
– KONZERNANHANG	104
– KONZERNANLAGESPIEGEL	158
– BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN UND VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	162
TOCHTERUNTERNEHMEN	164
– ANTEILSBESITZ	164
– KURZPORTRÄTS	166
TERMINE + IMPRESSUM	176
GLOSSAR	178



■ INDUSTRIEAUTOMATION

■ UMWELTECHNIK

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die M.A.X. Automation AG hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 verzeichnet, das unsere ursprünglichen Umsatz- und Ertrags Erwartungen übertrafen hat. Wir haben wesentliche Kennzahlen gegenüber den Vorjahreswerten teilweise deutlich verbessert. Dies ist nicht zuletzt auf ein starkes Schlussquartal zurückzuführen, in dem wir zahlreiche Projekte schlussfakturierten und die höchsten Werte für Auftragseingang und Umsatz in der Firmengeschichte erzielen konnten.

Die M.A.X. Automation hat im Berichtsjahr die eingeleitete strategische Weiterentwicklung zu einer Hightech-Maschinenbaugruppe konsequent fortgesetzt. Dazu trugen nicht zuletzt die Akquisition der inDAT Robotics GmbH und die Neupositionierung der MA micro automation GmbH bei. Aufgrund der gezielten Stärkung unseres Leistungsspektrums verfügen unsere Gruppengesellschaften heute über besondere technologische Kompetenzen in zukunftsweisenden Bereichen wie der Mikromontage, der Dosiertechnik oder der Robotik. Immer stärker gelingt es uns, im Konzern Synergien durch die intensiviertere Zusammenarbeit unserer Gruppengesellschaften zu realisieren. Dazu zählen zum Beispiel Einkaufsvorteile aufgrund des vergrößerten Unternehmensverbands oder ein verstärkter Know-how- und Technologietransfer zwischen den Gesellschaften.

Die Transformation zu einer Hightech-Maschinenbaugruppe umfasste auch die Veräußerung von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Diesen Prozess der Fokussierung unseres Konzernportfolios auf die Kernaktivitäten in beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik konnten wir 2015 erfolgreich abschließen: Nach dem Verkauf der früheren Gruppengesellschaft Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG im Vorjahr folgte Ende 2015 auch die Veräußerung der Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG.

Auch auf der Finanzierungsseite haben wir 2015 große Fortschritte erzielt und die Konzernfinanzierung auf neue Beine gestellt. Dazu schloss die M.A.X. Automation einen Konsortialkredit im Volumen von 150 Mio. Euro mit einem namhaften Bankenkonsortium unter Führung der Commerzbank AG ab. Die neue Finanzierung bildet langfristig eine stabile Basis für weiteres Wachstum unseres Konzerns. Außerdem senkt der Kredit den Verwaltungsaufwand und erhöht die Planbarkeit, weil die Konzernfinanzierung künftig in der Holding gebündelt ist.

Dies alles zeigt Ihnen: Die M.A.X. Automation hat im vergangenen Jahr strategisch und wirtschaftlich viel erreicht.

Was bedeutet das nun in Zahlen? Die konzernweiten Auftragseingänge der M.A.X. Automation nahmen 2015 um 7,2 % auf 363,7 Mio. Euro zu. Der Konzernumsatz stieg um 9,2 % auf 383,8 Mio. Euro und lag damit leicht über der prognostizierten Spanne von 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro.

Das Konzernergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erreichte 32,3 Mio. Euro, 15,4 % mehr als im Vorjahr. Das operative Ergebnis (EBIT) vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen wuchs um 13,0 % auf 24,8 Mio. Euro und übertraf damit deutlich unseren Zielkorridor von 20 Mio. Euro bis 22 Mio. Euro. Dabei wirkte sich das starke vierte Quartal aus, in dem Projekte früher als zunächst geplant endabgerechnet werden konnten.

Die EBIT-Marge belief sich auf 6,5 % der Gesamtleistung nach 6,2 % im Jahr zuvor und entwickelte sich damit weiter in Richtung der von uns mittelfristig avisierten Marke von 8 %. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug 10,6 Mio. Euro nach 10,0 Mio. Euro im Vorjahr.



Vorstand Fabian Spilker

erreichte 26,4 Mio. Euro und lag damit um 46,4 % über dem Vorjahreswert. Dabei wirkte sich auch die Fokussierung der Gruppengesellschaften auf möglichst effiziente Unternehmensstrukturen und -prozesse positiv aus. Die EBIT-Marge des Segments, bezogen auf die Gesamtleistung, belief sich auf 10,5 % – ein Wert, der sich im Branchenvergleich sehen lassen kann.

Das Segment Umwelttechnik entwickelte sich im Berichtsjahr insgesamt erfreulich, wenn auch mit etwas geringerer Dynamik in der zweiten Jahreshälfte. Der Umsatz erhöhte sich um 15,0 % auf 132,1 Mio. Euro. Das EBIT vor PPA-Abschreibungen reduzierte sich zwar um 1,2 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro, in erster Linie aufgrund von Belastungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG sowie deren negativen Ergebnis aus dem laufenden Geschäft. Positiv auf die Ertragslage des Segments wirkten sich dagegen die Effekte aus der strategischen Weiterentwicklung der Vecoplan-Gruppe aus.

Die großen strategischen Fortschritte der M.A.X. Automation wären nicht möglich gewesen ohne unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppengesellschaften und in der Holding. Mit ihrer großen fachlichen Expertise und nicht zuletzt mit ihrer hohen Motivation haben sie dazu beigetragen, Prozesse zu optimieren, Synergien zu realisieren und das operative Geschäft ihrer Unternehmen erfolgreich voranzutreiben. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Die Entwicklung der Bilanzrelationen zeigt, dass Wachstum und strategische Weiterentwicklung nicht auf Kosten der finanziellen Solidität unseres Konzerns gehen. Das Konzern-Eigenkapital überstieg erstmals in der Geschichte der M.A.X. Automation die Marke von 100 Mio. Euro und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 106,2 Mio. Euro. Mit 37,5 % konnte unser Konzern eine deutliche Steigerung der Eigenkapitalquote über dem angestrebten Mindestwert von 30 % erreichen. Erfreulich ist auch, dass wir trotz hoher Investitionen die Nettoverschuldung des Konzerns um 8,2 Mio. Euro auf 39,7 Mio. Euro weiter abbauen konnten.

Der gute Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Entwicklung unserer Segmente wider. Das Segment Industriautomation verzeichnete 2015 eine anhaltend hohe Nachfrage nach umfassenden Automationslösungen und den dazugehörigen Services. Der Umsatz erhöhte sich um 6,4 % auf 252,0 Mio. Euro. Das Segment-EBIT vor PPA-Abschreibungen

BERICHT DES VORSTANDS

Die M.A.X. Automation AG verfolgt seit Jahren eine kontinuierliche und verlässliche Dividendenpolitik. Deshalb wollen wir Sie – wie in den Vorjahren – in angemessener Weise an dem guten Geschäftsverlauf im Berichtsjahr beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen somit, der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 eine Dividende von 15 Eurocent pro Aktie zu zahlen. Damit würde die Ausschüttungssumme insgesamt 4,0 Mio. Euro betragen.

Dynamisch war im vergangenen Jahr die Performance der M.A.X. Automation-Aktie. Auf Jahresbasis errechnete sich – trotz eines zunehmend volatilen Umfelds an den Börsen – ein deutlicher Wertzuwachs von 35,3 %. Die gute Performance werten wir als Zeichen für die höhere Sichtbarkeit und Attraktivität der Aktie für Investoren aus dem In- und Ausland, wozu auch der zum 1. April 2015 erfolgte Wechsel vom General Standard in das Prime-Standard-Segment der Frankfurter Wertpapierbörse beigetragen hat. In der Folge haben wir auch die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt intensiviert.

Die M.A.X.-Gruppe verfügt heute über ein attraktives technologisches Portfolio, mit dem eine Reihe von Branchentrends bedient werden kann. Dazu gehören etwa innovative Anwendungen für die sogenannte Industrie 4.0, Lösungen in der Miniaturisierung und Mikromontage, der Einsatz hochleistungsfähiger Robotik sowie ein ausgewiesenes Know-how in der Entwicklung wichtiger Steuerungssoftware für Maschinen und Anlagen.

Dabei können wir in unseren Zielmärkten auf mehrere langfristige Wachstumstreiber bauen. In der Industrieautomation betrifft dies im Automotive-Bereich etwa die zunehmende Variantenvielfalt bei den Fahrzeugmodellen, das Bestreben zur Senkung der Kohlendioxid-Emissionen oder das Ziel des elektronisch assistierten und autonomen Fahrens. In der Medizintechnik ist aufgrund der demografischen Entwicklung in den meisten Industrieländern und des allgemein gewachsenen Gesundheitsbewusstseins weiterhin mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen. Im Segment Umwelttechnik wird das Marktwachstum wesentlich von den weltweit kontinuierlich zunehmenden Anforderungen an die Entsorgung und Aufbereitung von Roh- und Reststoffen getrieben.

Wir sehen die M.A.X.-Gruppe strategisch optimal aufgestellt, um von diesem Marktumfeld zu profitieren, und erwarten deshalb eine steigende Nachfrage nach unseren Hightech-Automationslösungen. Für das laufende Jahr 2016 gehen wir von einem Konzernumsatz in der Spanne von 370 Mio. Euro bis 390 Mio. Euro und einem Konzern-EBIT vor PPA-Abschreibungen von mindestens 24 Mio. Euro aus. Bei der Ergebnisentwicklung ist zu berücksichtigen, dass ein Teil der ursprünglich für 2016 geplanten Endabrechnungen von Projekten bereits im vierten Quartal des Vorjahres erfolgt ist. Mit diesen Zielvorgaben bewegen wir uns weiterhin voll im Rahmen unserer mittelfristigen Planungen.

Wir möchten uns bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das große Vertrauen bedanken, das Sie uns in den vergangenen Jahren entgegengebracht haben. Ihr Unternehmen steht heute wirtschaftlich und strategisch stärker da denn je. Wir werden uns auch in Zukunft ehrgeizige Ziele setzen und würden uns freuen, wenn Sie die M.A.X. Automation weiterhin begleiten.

Düsseldorf, im März 2016

Der Vorstand:

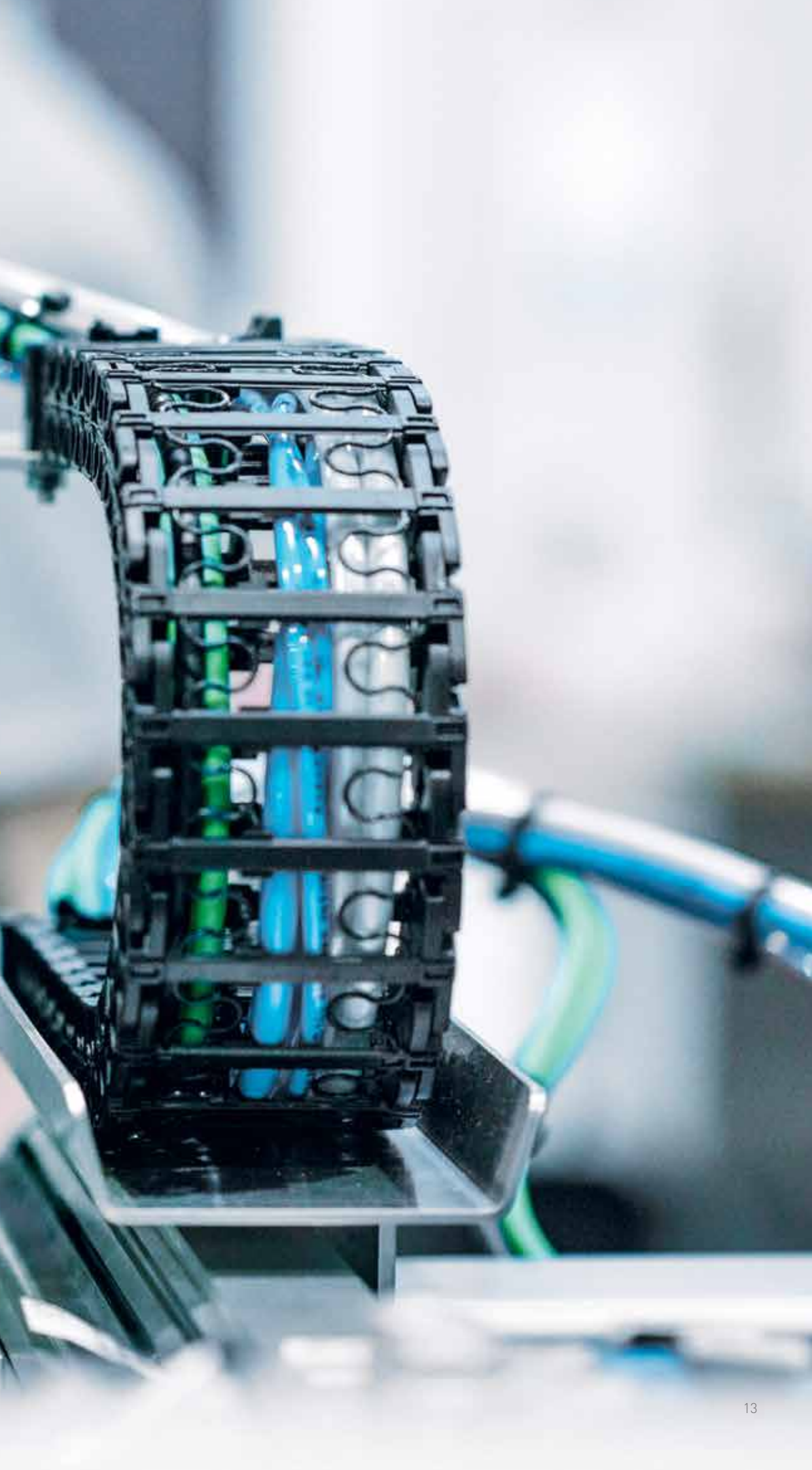
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'fabian spilker', with a stylized flourish at the end.

Fabian Spilker

ERFOLGE STELLEN SICH AUTO- MATISCH EIN.

Hightech im Maschinen- und Anlagenbau dient einem ganz bestimmten Ziel: der Steigerung von Effizienz und Flexibilität in der industriellen Produktion. Nur mit einer konsequenten Automatisierung sind Unternehmen in der Lage, auf aktuelle technologische und gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren – um letztlich auf ihren Märkten erfolgreich zu sein.

Die M.A.X. Automation AG und ihre Gruppengesellschaften besitzen ganz spezifische Stärken, mit denen sie den Erfolg ihrer Kunden möglich machen. Dies betrifft ihre Innovationskraft bei der Konzeption neuer Anlagen oder der Erforschung neuester Technologien. Dies betrifft aber auch die Nutzung zeitgemäßer Lösungen im Service sowie eine gezielte Ausbildung und Förderung der Mitarbeiter. Im Folgenden stellt die M.A.X. Automation fünf Beispiele für die besondere Leistungsfähigkeit in der Gruppe vor.



**„HEUTE WOLLEN ALLE AUTO-
KÄUFER ETWAS ANDERES.
UNSERE FLEXIBLE STANZE
SORGT DAFÜR, DASS SIE ES
OHNE VERZÖGERUNG
BEKOMMEN.“**

Martin Benz, Technischer Leiter,
iNDAT Robotics GmbH

Nie war die Auswahl an Fahrzeugen und Ausstattungen größer. Denn Konsumenten wünschen ein Automobil, das möglichst individuell ihren Anforderungen an Design und Funktionalität entspricht. Diese Modellvielfalt stellt besonders hohe Ansprüche an die Flexibilität der Produktion. Die iNDAT Robotics GmbH hat deshalb im Rahmen eines Konzept-Wettbewerbs eine innovative Stanz- und Klebeanlage entwickelt – und den Wettbewerb damit gewonnen. Denn die Anlage ermöglicht die Produktion einer praktisch unbegrenzten Anzahl an Stoßfänger-Designs.



M.A.X. INNOVATION

Die Aufgabe

Ein deutscher Fahrzeughersteller plant, die Produktion von Frontstoßfängern für verschiedene Fahrzeugmodelle und ihre vielen Modellvarianten an einem Standort zusammenzufassen. Die Fertigung beinhaltet unter anderem eine Stanz- und Klebeanlage, die Löcher für Sensorik, Waschdüsen und Reflektoren in die Stoßfänger einbringt. Die besondere Herausforderung: Jedes Fahrzeugmodell und jede Modellvariante wechseln nach drei Jahren. Zugleich muss jede Ausführung eines Stoßfängers 20 Jahre lang liefer- und damit produzierbar sein.

„Für den Autohersteller ergibt sich daraus die Konsequenz, dass er alle drei Jahre neue Anlagen anschaffen und diese 20 Jahre lang lagern und funktionsfähig halten muss“, sagt Martin Benz, Technischer Leiter der iNDAT Robotics GmbH. „Das fordert einen kaum mehr darstellbaren Platzbedarf und verursacht hohe Kosten.“ Die Gruppengesellschaft der M.A.X. Automation bekam somit den Auftrag, eine Stanz- und Klebeanlage zu entwickeln, die flexibel mehrere Generationen von Stoßfängern bearbeiten kann, den vorhandenen Platz nicht überschreitet und mit hoher Geschwindigkeit sowie Präzision arbeitet.

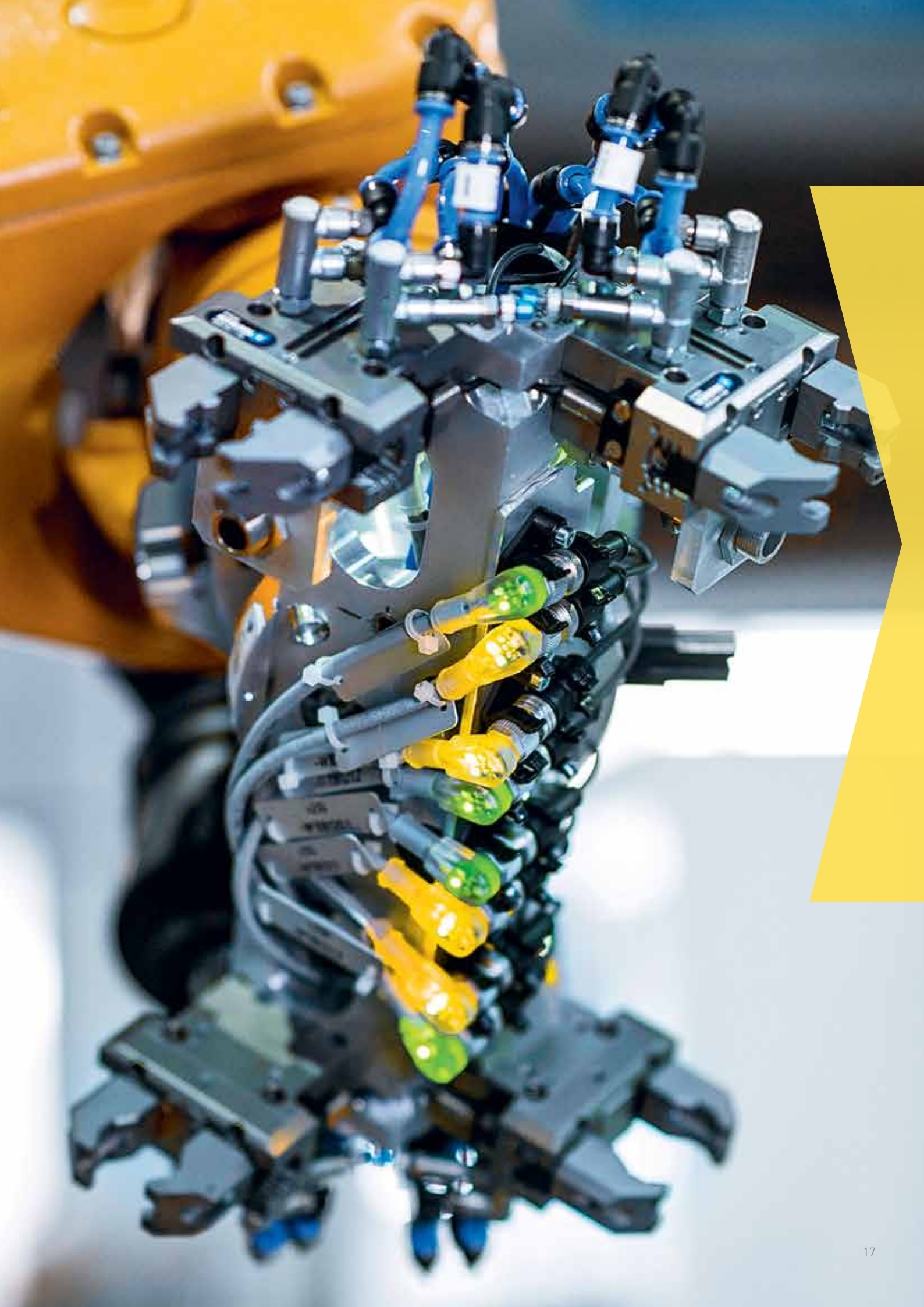
Die Lösung

Die iNDAT Robotics entwickelte eine Anlage, die einen vollautomatischen Werkzeugwechsel während des Produktionsprozesses erlaubt. Da jede Stoßfängervariante unterschiedliche Werkzeuge für die Bearbeitung benötigt, werden diese direkt in der Anlage getauscht. Das bedeutet praktisch: Ein Stoßfänger wird zur Stanze geführt und dort auf der Vorderseite des sogenannten Stanzturms bearbeitet. Gleichzeitig wird auf der Rückseite bereits das Werkzeug für den nächsten Arbeitsschritt in die Anlage eingesetzt.

Danach dreht sich der Stanzturm und führt den nächsten Arbeitsschritt mit dem neuen Werkzeug aus – während auf der Rückseite erneut das Werkzeug für den weiteren Prozess getauscht wird. Dabei erfolgt der Transport der Stoßfänger genauso wie der Wechsel der Werkzeuge automatisch durch Roboterarme. „Die Entwicklung dauerte nur wenige Monate“, erzählt Martin Benz. „Wir erhielten den Auftrag im Februar und erstellten den Prototyp bis August. Im November 2015 lieferten wir dann die erste Serienanlage aus.“

Die Vorteile

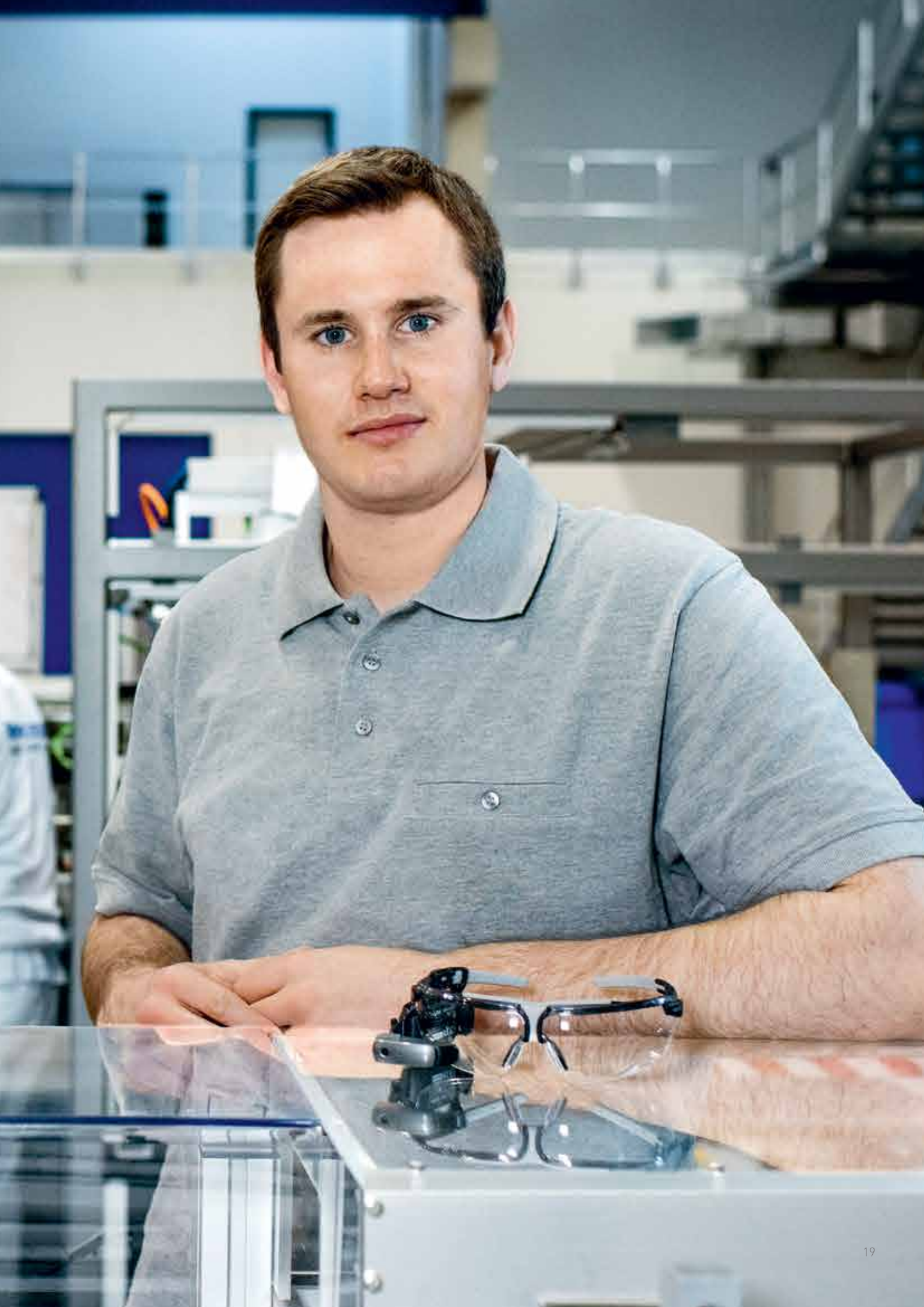
„Unsere Anlage besitzt ein Höchstmaß an Flexibilität“, erklärt Martin Benz. „Die Zulieferindustrie ist heute sehr fokussiert auf einzelne Lösungen. Unsere Anlage dagegen ist multifunktional und kann eine unbegrenzte Anzahl an Produkten fertigen.“ Hinzukommen der geringe Platzbedarf für die Lagerung von älteren Stoßfängermodellen und ein hoher Auslastungsgrad der Anlage. Zudem erspart sich der Fahrzeughersteller in Zukunft die Notwendigkeit, eine 20 Jahre alte Anlage neu in Betrieb nehmen zu müssen, um einen alten Stoßfänger für den Ersatzteilemarkt zu fertigen.



„WEIL DIE PRODUKTION KEINE PAUSEN DULDET, SORGEN WIR FÜR TROUBLE-SHOOTING IN REALTIME.“

Stefan Halder, Vertriebssupport,
MA micro automation GmbH

Die Zukunft der Automation direkt vor Augen: Als First Mover auf dem Markt hat die MA micro automation sogenannte Smart Glasses, also Datenbrillen, eingeführt, um ihre eigenen Maschinen zu warten und Fehler zu beheben. Zu diesem Zweck entstand ein System, das die Interaktion von Technikern vor Ort und Experten an einem weit entfernten Arbeitsplatz ermöglicht. Damit schuf die Gruppengesellschaft der M.A.X. Automation eine wichtige Innovation im Bereich Industrie 4.0.



M.A.X. DIGITALISIERUNG

Augmented Automation

Die Produktion steht still – nichts geht mehr. Ursache ist eine Maschine, die normalerweise mit hoher Geschwindigkeit Aktuatoren für die Sitzverstellung im Automobil fertigt. Ein Service-Techniker eilt herbei, um die Störung zu beheben. Doch bevor er auf Fehlersuche geht, setzt er eine spezielle Datenbrille auf. Mit ihrer Hilfe erhält er Kontakt zu einem Spezialisten, der an seinem Computer exakt das sieht, was auch der Techniker durch die Datenbrille wahrnimmt. So kann er seinen Kollegen gezielt durch die Problembehebung leiten.

„Das System ist bislang einzigartig auf dem Markt“, sagt Stefan Halder vom Vertriebsupport der MA micro automation GmbH. Augmented Reality + Automation nennt die M.A.X.-Tochter die Kommunikation per Datenbrille. Das bedeutet: Seit Anfang 2016 beraten Experten der MA micro automation ihre Kunden über das innovative System, wenn es um die Wartung der eigenen Maschinen oder um das Trouble-Shooting geht.



Erhebliche Kostenersparnis

Die Experten der Gruppengesellschaft sind über die Datenbrillen rund um die Uhr erreichbar. Egal wo der Kunde produziert, Wartung und Fehlerbehebung sind in Echtzeit möglich und genau erfassbar. „Zudem sparen unsere Kunden erhebliche Reisekosten und profitieren von einer erhöhten Verfügbarkeit“, erklärt Halder. Die Einsatzgebiete sind vielfältig: MA micro automation bietet das System für Maschinen und Anlagen zum Beispiel in der Automobilindustrie oder in der Medizintechnik.

Darüber hinaus hebt die Gesellschaft Synergien innerhalb der M.A.X. Automation-Gruppe. Denn künftig wird auch die Gruppengesellschaft ELWEMA Automotive GmbH die Datenbrille bei der Koordination ihrer Forschung und Entwicklung am Standort Monschau und der Produktion am Standort Ellwangen nutzen. „Wir gehen davon aus, dass sich dieses System schnell auf dem Markt verbreiten wird“, sagt René Fath, Leiter Vertrieb und Service. „Die MA micro automation besitzt damit einen technologischen Vorsprung von ein bis zwei Jahren.“

Der Austausch zwischen Techniker und Experte funktioniert in beide Richtungen. Auch bei der genannten Fehlersuche in der Aktuatoren-Produktion: Der Experte erkennt an seinem Computer, dass lediglich ein Schutzschalter an der betroffenen Maschine herausgesprungen ist. Vom Bild der Datenbrille fertigt er einen Screenshot an, zeichnet einen Kreis um die entsprechende Stelle und spielt das Bild zurück auf die Datenbrille. So weiß der Techniker sofort, was zu tun ist, und bringt die Produktion wieder auf Hochtouren.



„MIT UNSERER KAMERA- INNOVATION BEKOMMT AUTO- NOMES FAHREN EINE NEUE PERSPEKTIVE.“

Sören Beckhaus, Diplom-Ingenieur und Prozessentwickler,
AIM Micro Systems GmbH

Ein Objektiv, ein Bild: Nach diesem Muster funktionieren herkömmliche Kameras. Jedoch gibt der klassische Aufbau mit mechanischen Optiken für Vergrößerung und Schärfe auch gewisse Bauhöhen vor – womit herkömmliche Kameras für viele Industriebereiche praktisch ausscheiden. Die AIM Micro Systems ist da weiter: Sie nutzt sogenannte Multi-Apertur-Optiken mit einer Vielzahl von Linsen nach dem Vorbild eines Insektenauges. Die Einsatzbereiche sind praktisch unbegrenzt.



EMI

ABL

MKU

SBE

M.A.X. ENTWICKLUNG

Jederzeit alles im Blick

Ein Unfall steht unmittelbar bevor. In Sekundenbruchteilen erkennt das Fahrzeug die Gefahr. Es löst sofort die Bremsen aus, aktiviert die Gurtstraffung und prüft, ob der Fahrer richtig sitzt, um nicht vom Airbag verletzt zu werden. All das „sieht“ das Fahrzeug – und zwar mit vielen kleinen Augen, die das Geschehen außerhalb und innerhalb des Fahrerraums wahrnehmen. Möglich machen dies sogenannte Multi-Apertur-Optiken (MAO), also Optiken für kleinste digitale Kamerasysteme.

„Wir haben das Ziel, Kamerasysteme zu miniaturisieren – mit der Bildqualität eines guten Objektivs“, sagt der Diplom-Ingenieur Sören Beckhaus, Prozessentwickler der AIM Micro Systems GmbH. Die Tochter der M.A.X. Automation besitzt eine hohe Kompetenz in der Bearbeitung von Bildsensoren etwa für die Industriesensorik – hochpräzise Arbeiten im Mikrometer-Bereich. Diese Sensoren alleine liefern jedoch noch kein Bild. Dafür sind Optiken notwendig, die klassischerweise eine gewisse Bauhöhe benötigen und dann oftmals noch Bauraum für den Zoomantrieb.

Ein elektronisches Insektenauge

Die AIM Micro Systems hat deshalb mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik zusammengearbeitet. Sie nutzt eine Optik, die das Facettenauge von Insekten zum Vorbild hat: Kleinste Linsen zerlegen das Bild in zahlreiche Bildkanäle, die später auf elektronischem Wege wieder zusammengesetzt werden. Die Vorteile: Kamerasysteme mit solchen Multi-Apertur-Optiken besitzen ein großes Sichtfeld, hohe Bewegungsschärfe und eine beachtliche Schärfentiefe. Sie sind unempfindlich gegen Luftfeuchtigkeit und nur wenige Millimeter hoch. In der komplexen und anspruchsvollen Herstellung von MAO-Kameras wird auf das erprobte Hightech-Wissen innerhalb der M.A.X-Gruppe gesetzt. Hier werden die erfahrenen Spezialisten für Micromontage der Schwestergesellschaft MA micro automation ins Team geholt und somit hohe Synergieeffekte innerhalb des Konzerns erzielt.



Vom Projektor zum Mikroskop

Dem Einsatz von Multi-Apertur-Optiken sind kaum Grenzen gesetzt. „Wichtige Anwendungsgebiete sind die Automotive-Industrie und das autonome Fahren“, betont Sören Beckhaus. Kameras im Auto können nicht nur Gefahren erkennen und dem Fahrer assistieren. Sie können das Fahrzeug auch gegen Diebstahl sichern, per Fahrererkennung den klassischen Autoschlüssel ersetzen oder – mit der richtigen Optik – als Projektor Bedienelemente optisch abbilden.

In der Mikromontage wiederum können sie automatisch 3-D-Bilder liefern und so Maschinen im Mikrometer-Bereich steuern. In der Medizintechnik dienen sie – wieder mit der richtigen Optik – als Mikroskop. Diese Mikroskope kommen zum Beispiel in der Diagnostik zum Einsatz. „Früher brauchte man einen Rucksack mit großem Mikroskop und Analysegeräten“, so Beckhaus. „Unser Mikroskop dagegen ist weniger als zehn Millimeter hoch, und die Auswertung kann über ein Handy laufen.“



„MIT MEINER AUSBILDUNG BIN ICH BEREITS SEHR WEIT GEKOMMEN – UND ZWAR BIS NACH CHINA.“

Ramona Huber, Mechatronikerin,
Rohwedder Macro Assembly GmbH

Aus der Schule in die weite Welt: Ramona Huber, Jahrgang 1994, hatte sich nach ihrem Schulabschluss für eine Ausbildung zur Mechatronikerin bei der Rohwedder Macro Assembly GmbH entschieden. Dabei zeigte sie großes Talent für die Steuerungstechnik. Ihre Aufgabe: Sie nimmt nun die Maschinen des Unternehmens für die Kunden in Betrieb. Im Jahr 2014 wurde sie übernommen und ist damit nicht nur in einem aussichtsreichen Beruf tätig, sondern sammelt auch wichtige Auslandserfahrungen.



M.A.X. WISSEN

Frau Huber, welcher Maschine haben Sie zuletzt „Leben eingehaucht“?

Das war eine Anlage zur Produktion von Bremszylindern für einen Automobilzulieferer. Inbetriebnahme bedeutet: Ich weiß, was die Maschine in den einzelnen Arbeitsgängen tun muss, und bringe es ihr bei. Zu diesem Zweck bauen wir nicht nur die Anlagen, sondern entwickeln auch die entsprechende Steuerungssoftware.

Wie kamen Sie zu dem Unternehmen?

Das Unternehmen ist regional gut bekannt. Nach der neunten Klasse habe ich dort ein Praktikum absolviert und mich schließlich als Mechatronikerin beworben. Während der Ausbildung lernte ich die Grundlagen, also mechanische Arbeiten ebenso wie elektronische Themen. Hinzukam die Steuerungstechnik: Das ist zwar nur ein kleiner Bereich der Mechatronik, der mir aber sehr gut gefiel. Die Ausbilder haben dies erkannt und mir ermöglicht, mich darauf zu spezialisieren.

Welche besonderen Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ein wichtiger Punkt ist die Auslandserfahrung. Seit ich meine Ausbildung abgeschlossen habe, war ich bereits zwei Mal bei einem Kunden in China und habe dort Maschinen in Betrieb genommen. Das war jeweils ein mehrwöchiger Aufenthalt. Es war eine wichtige Erfahrung, die dortigen Arbeitsweisen kennenzulernen. Außerdem habe ich die Betriebe von Kunden überall in Deutschland besucht und dort gearbeitet.

Was fasziniert Sie an Ihrer Aufgabe?

An der Steuerungstechnik fasziniert mich, dass man mit einfachen Befehlen große Dinge wie Achsen und Zylinder bewegen und auf diese Weise ein Produkt herstellen kann. Die Steuerungstechnik erhält im Maschinenbau immer größere Bedeutung. Früher war mehr Mechanik in den Anlagen verbaut, heute arbeiten wir viel stärker mit Elektronik und Software.

Welche Chancen sehen Sie auf Basis Ihrer Ausbildung für sich?

Mechatroniker sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt, weil wir ein breites Aufgabenspektrum abdecken. Zudem wurden mir bereits mehrere Fortbildungen bei verschiedenen Unternehmen ermöglicht. Aktuell absolviere ich ein Fernstudium und erwerbe so die Fachhochschulreife. Anschließend möchte ich mich zum Techniker weiterbilden lassen – was ebenfalls gefördert wird. Letztlich hat man mir eine Karriere in einem spannenden Beruf ermöglicht. Denn wir arbeiten im Sondermaschinenbau, dort müssen immer neue Aufgaben gelöst werden.



**„JEDEN TAG ENTSTEHT MEHR
PLASTIKABFALL. WIR HABEN
EINE SAUBERE LÖSUNG
ENTWICKELT, IHN WIEDER
NUTZBAR ZU MACHEN.“**

Cathrine Wilck, Leiterin Anwendungstechnik Kunststoff,
Vecoplan AG

Bislang existierte noch kein Verfahren, durch das benutzte Kunststoffe komplett gesäubert und damit für die Weiterverarbeitung in verschiedensten Branchen aufbereitet werden konnten. Die Vecoplan AG, die Umwelttochter der M.A.X. Automation, hat gezielt nach neuen Wegen in der Kunststoffaufbereitung gesucht. Die Antwort lautet VecoDyn.



M.A.X. NACHHALTIGKEIT

Frau Wilck, wie groß ist die Umweltbelastung durch Plastikmüll tatsächlich?

Die große Herausforderung ist eine wirkliche Wiederverwertung der Abfälle. Heutzutage werden weltweit zwar 90 % der Kunststoffe recycelt – doch enden wiederum 80 % davon in der energetischen Verwertung. Damit stehen sie dem wertstofflichen Recycling nicht mehr zur Verfügung. Und mit jedem Verbrennungsprozess entstehen Schadstoffe. In Deutschland wird zwar sehr auf Emissionswerte geachtet, doch in vielen anderen Ländern der Erde ist das anders. Wir halten das nicht für den richtigen Weg und ziehen eine stoffliche Verwertung eindeutig vor.

Wie ist die Situation in den Schwellenländern?

Wir sehen in vielen Ländern stark wachsende Metropolen und einen steigenden Konsum der Bevölkerung. Dies hat zur Folge, dass immer mehr Abfall produziert wird. Deponien geraten inzwischen an ihre Grenzen. In Europa besteht bereits ein Deponieverbot bis zum Jahr 2020, und die Schwellenländer beginnen nun, diesem Beispiel zu folgen. Es entsteht also ein erheblicher politischer und gesellschaftlicher Druck, etwas zur Eindämmung des Mülls und zu dessen Aufbereitung zu tun. Diese Entwicklung kommt Vecoplan zugute.



Die Antwort lautet VecoDyn. Die M.A.X. Automation-Gesellschaft hat zusammen mit einem Partner ein System entwickelt, das unterschiedlichste Plastikabfälle in mehreren Arbeitsgängen zerkleinert, wäscht und trocknet. „Das Herzstück der Anlage ist die Plastic Cleaning Unit“, sagt Wilck. Dort wird das Material in einer stark zirkulierenden Wasserströmung einer besonders hohen Reibung ausgesetzt und komplett von Klebern oder Zellstoffen gesäubert. „Dieses System ist weltweit einmalig.“ Bei einem Kunden in Bulgarien ist VecoDyn bereits im Einsatz, Anfang 2016 wurde eine weitere Anlage im mecklenburg-vorpommerschen Schwerin errichtet.

Die Vorteile sind zahlreich: Durch das neuartige Waschsystem sind keine Chemikalien für die Reinigung notwendig. Der Energieverbrauch ist deutlich geringer als bei anderen Systemen, da durch den Reinigungsprozess automatisch Wärme entsteht. Das Schmutzwasser wird in einem geschlossenen Prozess automatisch aufbereitet. Und Montage sowie spätere Wartung einer VecoDyn-Anlage können in kürzester Zeit erfolgen. So verbindet das System letztlich ökonomische mit ökologischen Zielen. Cathrine Wilck resümiert: „Wir wollen, dass der Abfall in den gelben Tonnen nicht mehr als Abfall gesehen wird – sondern als Rohstoff.“



WKN:

658090

JAHRESSCHLUSSKURS

5,75 EURO

VERÄNDERUNG

+35 %



Europäische Aktienmärkte 2015 mit positiver Entwicklung

Die **Aktienmärkte im Euro-Raum** verzeichneten im Jahr 2015 teils deutliche Kursgewinne. Positiv wirkten sich dabei die erheblichen Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank (EZB), die gemäßigte Politik der US-Notenbank, mehrere Leitzinssenkungen der chinesischen Notenbank, der niedrige und damit den Export stützende Eurokurs, insgesamt robuste Konjunkturdaten im Euroraum sowie lebhafte internationale M&A-Aktivitäten auf die Stimmung an den Märkten aus. Negative Einflussfaktoren waren unter anderem die Schuldenkrise in Griechenland, das Absinken des Ölpreises auf den niedrigsten Wert seit elf Jahren und verhaltene Konjunkturdaten in China. Belastend für die Entwicklung der Aktienmärkte waren auch zahlreiche geopolitische Krisen oder die Terroranschläge in Paris im November. Am Ende des Berichtsjahres verzeichnete der Euro Stoxx 50 einen Wertzuwachs von 3,8 % (Vorjahr: +1,2 %).

Der **Deutsche Aktienindex (DAX)** verzeichnete 2015 eine volatile Entwicklung. Der Leitindex begann das Jahr bei einem Kurs von 9.765 Punkten und setzte danach zu einer steilen Aufwärtsbewegung an. Er überschritt im ersten Quartal erstmals die Marke von 12.000 Punkten und erreichte am 10. April ein neues Allzeithoch von 12.375 Punkten. Darauf folgte jedoch eine kontinuierliche Abwärtsbewegung bis auf den Jahrestiefstwert am 24. September von 9.428 Punkten, womit der Index 24 % unter dem Höchstwert lag. Anschließend erholte sich der DAX wieder und schloss das Jahr bei 10.743 Punkten. Das entspricht einem Wachstum von 9,6 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres von 9.806 Punkten (Vorjahr: +2,7 %).

Die **deutschen MidCap- und SmallCap-Aktien** entwickelten sich 2015 deutlich besser als der DAX. Der MDAX verzeichnete einen Wertzuwachs von 22,7 % (Vorjahr: +2,2 %). Der SDAX notierte am Ende des Jahres 26,6 % über dem entsprechenden Vorjahreswert (Vorjahr: +5,9 %).

Die **Aktienmärkte in den USA** entwickelten sich im Berichtsjahr unter dem Einfluss des starken US-Dollar und der negativen Auswirkungen der deutlich gesunkenen Rohstoffpreise rückläufig. So verlor der Dow-Jones-Index 2,2 % an Wert (Vorjahr: +7,5 %), der erste Jahresverlust seit dem Jahr 2008. Der S&P 500 ging leicht um 0,7 % zurück (Vorjahr: +11,4 %).

M.A.X. Automation-Aktie mit deutlichem Wertzuwachs

Die **Aktie der M.A.X. Automation AG** entwickelte sich im Jahr 2015 erfreulich. Dabei profitierte sie von den günstigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt sowie der positiven Geschäftsentwicklung der M.A.X.-Gruppe.

Die M.A.X. Automation-Aktie verzeichnete bereits am 14. Januar ihren **Jahrestiefststand** von 3,85 Euro. In der Folge setzte sie zu einer kontinuierlichen Aufwärtsbewegung an und überschritt im März die Marke von 5,00 Euro. Sie entwickelte sich auf einem insgesamt hohen Niveau und erreichte am 14. Juli ihren **Jahreshöchststand** von 5,83 Euro. Zwar sank der Kurs Mitte August wieder, doch erholte sich die Aktie im vierten Quartal deutlich und schloss das Jahr bei einem Kurs von 5,75 Euro. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahresstichtags von 4,25 Euro errechnete sich somit ein **Wertzuwachs** von 35,3 % (alle Angaben auf Basis von Xetra-Schlusskursen).

Die **Performance** der Aktie der M.A.X. Automation AG entsprach bis zur Jahresmitte etwa der Performance des Kursindex SDAX. In der zweiten Jahreshälfte fiel die Entwicklung der M.A.X. Automation-Aktie über weite Strecken deutlich besser aus.

Die **Marktkapitalisierung** der M.A.X.-Gruppe erhöhte sich per 31. Dezember 2015 auf 154,1 Mio. Euro nach 113,9 Mio. Euro zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Eckdaten M.A.X.-Aktie zum 31.12.2015	
Wertpapierkennnummer (WKN)	658090
ISIN	DE0006580905
Börsenkürzel	MXH
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktien
Zahl der Aktien	26,79 Mio. Stück
Rechnerischer Nennwert je Aktie	1 Euro
Anteil Free Float	54,6 %
Segment	Prime Standard
Index	CDAX

Performance M.A.X.-Aktie 2015¹	2015	2014
EBIT vor PPA-Abschreibungen je Aktie (in Euro)	0,92	0,82
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,40	0,37
Dividende je Aktie (in Euro)	0,15	0,15
Höchstkurs (in Euro)	5,83	5,50
Tiefstkurs (in Euro)	3,85	3,78
Jahresschlusskurs (in Euro)	5,75	4,25
Dividendenrendite (in %) ³	2,61 %	3,53
Börsenwert (in Mio. Euro) ⁴	154,1	113,9

¹ alle Angaben auf Basis von Xetra-Schlusskursen

² Vorschlag Vorstand und Aufsichtsrat

³ auf Basis Jahresendkurs

⁴ per 31.12.

Günther Gruppe überschreitet 30%-Schwelle

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG wurde am 17. November 2015 darüber informiert, dass die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, die vollständig zur Günther Gruppe, Hamburg, gehört, durch den Zukauf weiterer Aktien die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft knapp überschritten hat und 30,0001 % der Stimmrechte hält. Die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG hatte damit nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt und war verpflichtet, allen Aktionären der M.A.X. Automation AG ein Angebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten.

Die entsprechende Angebotsunterlage wurde nach Freigabe durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 1. Dezember veröffentlicht. Das Angebot belief sich auf einen Preis von 5,30 Euro je Aktie. Die Aktionäre hatten bis zum 29. Dezember die Möglichkeit, dieses Angebot anzunehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG gaben ihre Stellungnahme zu dem Pflichtangebot nach den Bestimmungen des WpÜG am 14. Dezember ab. Darin waren sie der Auffassung, dass der Angebotspreis pro Aktie nicht angemessen ist, und empfahlen den Aktionären, das Angebot nicht anzunehmen.

Zum Jahresende 2015 hielt die Günther Gruppe einen Stimmrechtsanteil an der M.A.X. Automation AG von 31,4 %.

DIE M.A.X.-AKTIE

Baden-Württembergische Versorgungsanstalt weiter Aktionär

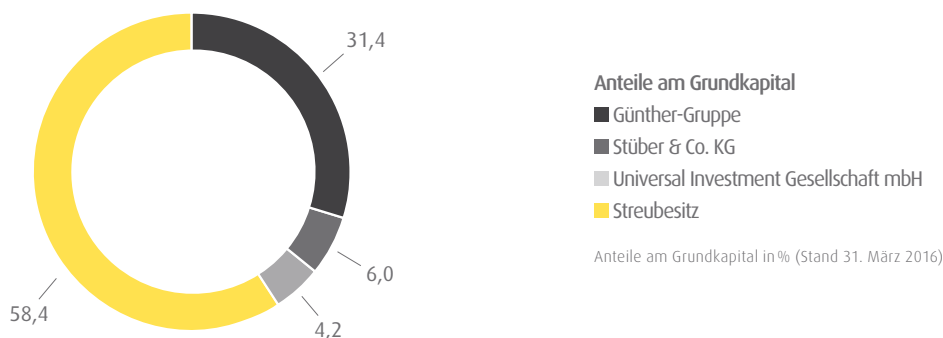
Die M.A.X. Automation AG hat am 18. Januar 2016 eine Stimmrechtsmitteilung der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, gemäß §§ 21 ff. des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) veröffentlicht, wonach diese einen Stimmrechtsanteil von null aufwies. Dabei handelte es sich um eine technische Bestandsmitteilung, die durch eine Änderung des Wertpapierhandelsgesetzes infolge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa veröffentlicht wurde. Die Änderung trat Ende November 2015 in Kraft. Demnach werden Anleger eines offenen Spezialinvestmentvermögens von den Meldepflichten nach §§ 21 ff. WpHG ausgenommen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt hielt ihre Aktienbeteiligung an der M.A.X. Automation AG über einen „Spezial-Alternative Investment Fonds“ und war deshalb dazu verpflichtet, bis zum 15. Januar 2016 eine Bestandsmitteilung nach § 41 Abs. 4f WpHG zu melden und einen auf null reduzierten Stimmrechtsanteil anzugeben. Wirtschaftlich hielt sie jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts einen bisher gemeldeten Anteil von 5,2 % der Stimmrechte der M.A.X. Automation AG.

Aktionärsstruktur

Zum 31. März 2016 war die Günther Gruppe mit einem Stimmrechtsanteil von 31,4 % der größte Einzelaktionär der M.A.X. Automation AG. Weitere größere Anteilseigner waren auf Basis der dem Vorstand vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen die Stüber & Co. KG mit 6,0 % und die Universal Investment Gesellschaft mbH mit 4,2 %. Im Streubesitz bei privaten und institutionellen Anlegern befanden sich somit 58,4 % der Stimmanteile.

Die der Gesellschaft im Berichtsjahr zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen sind der Website (<http://www.maxautomation.de/investor-relations/>) zu entnehmen.



Konstante Dividende für 2014

Die M.A.X. Automation vertritt den Grundsatz, die Aktionärinnen und Aktionäre über eine angemessene Dividende am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Die Höhe der Ausschüttung bemisst sich dabei nach der Ertragsentwicklung des Unternehmens, berücksichtigt aber auch das Ziel, die Eigenkapitalbasis des Konzerns für weiteres Wachstum kontinuierlich zu steigern. Ausschüttungen aus der Substanz sollen vermieden werden.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2015 folgten die Aktionärinnen und Aktionäre dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat und beschlossen für das Geschäftsjahr 2014

eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 15 Eurocent je Aktie. Dies entsprach einer Ausschüttungssumme von 4,0 Mio. Euro. Die Ausschüttungsquote (bezogen auf den Konzernüberschuss) belief sich damit auf 40 % (Vorjahr: 39 %). Der Beschluss trug dem erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2014 Rechnung.

Verlässliche Dividendenpolitik fortgesetzt

Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG beabsichtigen, der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 in Düsseldorf eine Dividende von 15 Eurocent je Aktie vorzuschlagen. Damit betrüge die Ausschüttung 4,0 Mio. Euro, was 38 % des Konzernüberschusses entspräche.

Der neue Gewinnverwendungsvorschlag setzt die verlässliche Dividendenpolitik der M.A.X. Automation AG der vergangenen Jahre fort. Sie hat zum Ziel, dem Verzinsungsanspruch der Aktionärinnen und Aktionäre Rechnung zu tragen sowie dem Konzern ausreichenden unternehmerischen Handlungsspielraum zu geben.

Dialog mit dem Kapitalmarkt intensiviert

Die M.A.X. Automation folgt den Grundsätzen einer offenen, zeitnahen und umfassenden Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Dementsprechend stand der Vorstand im Jahr 2015 in einem regelmäßigen Kontakt mit Analysten, Investoren aus dem In- und Ausland sowie relevanten Medien und gab ihnen einen zeitnahen und umfassenden Überblick über die Geschäftslage und die Konzernentwicklung.

Der Vorstand verfolgte im Berichtsjahr das Ziel, die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern weiter zu intensivieren. So wurde die bestehende Coverage durch ODDO Seydler Research und die equinet Bank ab Februar 2015 auf Warburg Research ausgeweitet.

Im Mittelpunkt der Kommunikation stand die erfolgreiche Transformation der M.A.X. Automation von einer Finanzholding und Beteiligungsgesellschaft zu einer dezentral organisierten Hightech-Maschinenbaugruppe mit entsprechenden Verbundeffekten innerhalb des Konzerns. Von besonderem Interesse war dabei die Fokussierung des Konzernportfolios auf das Kerngeschäft, in deren Zuge das Robotik-Unternehmen iNDAT Robotics sowie der Verpackungsspezialist NSM Packtec akquiriert sowie die Gruppengesellschaften Euroroll und altmayerBTD veräußert wurden. Ein weiterer Schwerpunkt war die mit einem namhaften Bankenkonsortium vereinbarte neue Konzernfinanzierung mit einem Volumen von 150 Mio. Euro, die auf der Finanzierungsseite Synergien ermöglichte.

Namhafte Finanz- und Anlegermedien verfolgten die Entwicklung des Unternehmens und stellten dessen strategische und wirtschaftliche Perspektiven dar. Die aktiv verfolgten Medienkontakte vertieften die anlassbezogene Kommunikation via Presseinformationen und Börsenpflichtmitteilungen.

Wechsel in den Prime Standard

Die M.A.X. Automation AG hat mit Wirkung zum 1. April 2015 den Wechsel vom General-Standard-Segment in das Prime-Standard-Segment der Deutschen Börse vollzogen. Damit öffnete sich das Unternehmen einem erweiterten Anlegerkreis. Im Prime Standard unterliegen Gesellschaften höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen, die besonders für institutionelle Investoren von Bedeutung sind.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der strategischen, wirtschaftlichen und personellen Entwicklung der M.A.X. Automation AG und des Konzerns befasst. Auf Grundlage der in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten zeitnahen Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der M.A.X. Automation AG und des Konzerns hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der M.A.X. Automation AG im Geschäftsjahr 2015 den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand im Geschäftsjahr zudem beratend zur Seite. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie auf die Rentabilität und die Risikosituation der M.A.X. Automation AG und des Konzerns. Weiterhin standen insbesondere die Integration der INDAT Robotics sowie die Desinvestition der altmayerBTD und die Nutzung von Synergien innerhalb der M.A.X.-Gruppe im Vordergrund. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zur Planung und zum Vorjahr, einschließlich der Dokumentationen zur Liquiditäts- und Finanzlage, vorgelegt. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert und soweit erforderlich hierfür die Zustimmung erteilt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, standen auch außerhalb der Sitzungen in einem intensiven Dialog mit dem Vorstand und haben sich anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten über die Lage und Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und des Konzerns informiert, die Berichte des Vorstands besprochen sowie Fragen der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Vorstand intensiv beraten.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands, der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und des Abschlussprüfers, dass sowohl in der Muttergesellschaft als auch im Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war bei allen Sitzungen vollständig anwesend. Da der Aufsichtsrat gemäß den Regelungen der Satzung lediglich aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen mit den wichtigsten Geschäftsereignissen, der Unternehmensplanung sowie der wirtschaftlichen Lage der M.A.X. Automation AG und des M.A.X. Automation-Konzerns befasst.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung am 9. Januar 2015 befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalfragen.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 30. März 2015 konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sowie auf den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Dabei hat sich der Aufsichtsrat, neben seiner eigenen Prüfung, mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsergebnissen befasst, und diese ausführlich mit dem in der Sitzung anwesenden Abschlussprüfer erörtert. Im Fokus dieser Sitzung standen zudem die Entwicklung der Tochtergesellschaften im angefangenen Geschäftsjahr 2015, der Fortschritt im Einkaufspool sowie die Desinvestition der altmayerBTD und die Integration der iNDAT Robotics. Des Weiteren wurde anhand eines Fragebogens die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats geprüft (Ziffer 5.6 Deutscher Corporate Governance Kodex). Zudem wurde die Entsprechenserklärung verabschiedet.

In der Sitzung vom 31. März 2015 wurden der Jahresabschluss 2014 der M.A.X. Automation AG sowie der Konzernabschluss 2014 gebilligt und der Jahresabschluss 2014 damit festgestellt. Zudem wurde über den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Beschluss gefasst.

Die nach der ordentlichen Hauptversammlung abgehaltene Sitzung vom 30. Juni 2015 beschäftigte sich mit der unterjährigen Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften und des Konzerns.

In der Sitzung vom 24. September 2015 berichtete der Vorstand erneut intensiv über die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik. Zudem wurde über den Fortschritt der Integration der iNDAT Robotics, des Einkaufspools, der Umsetzung der Konzernfinanzierung sowie der Reduzierung der rechtlichen Einheiten im Konzern berichtet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Desinvestition der altmayerBTD.

Ferner wurde die Beauftragung des Abschlussprüfers beschlossen.

Im Blickfeld der Sitzung vom 17. Dezember 2015 standen insbesondere die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2015 und die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat hat die Planung insbesondere auf deren Plausibilität hin geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand beraten und die Planung anschließend genehmigt. Der Aufsichtsrat hat zudem der Veräußerung der Geschäftsbereiche der altmayerBTD GmbH & Co. KG zugestimmt. Ferner wurden Personalien besprochen und über das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat außerdem regelmäßig die in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegten Monatsberichte geprüft. Diese enthalten Informationen über die Umsatz- und die Ertragsentwicklung der Gesellschaften und des Konzerns nach Segmenten, dies sowohl pro Monat als auch kumuliert. Zusätzlich werden darin die Liquiditäts- und Finanzlage abgebildet sowie Planabweichungen analysiert. Zudem wird regelmäßig das Risikomanagementsystem vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat auch außerhalb der Sitzungen Beschlüsse gefasst. Diese betrafen insbesondere die Zustimmung zu Veräußerungen, Akquisitionen und Finanzierungen, Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern, die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung mit den zugehörigen Beschlussvorschlägen, Umstrukturierungen sowie die Stellungnahme zum Übernahmeangebot der Orpheus Capital II GmbH & Co. KG.

Veränderungen im Vorstand

Herr Bernd Priske ist Ende März 2015 aus seinem Amt als Vorstandssprecher der M.A.X. Automation AG ausgeschieden. Dieser Schritt erfolgte im besten freundschaftlichen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Priske für seine mehr als 12-jährige erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft, deren Entwicklung er – über viele Jahre als Alleinvorstand – maßgeblich geprägt hat. Seine Aufgaben hat der Aufsichtsrat Herrn Fabian Spilker übertragen, der bis auf Weiteres die Gesellschaft als Alleinvorstand leitet.

Risikomanagement

Alle aus der Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagement installiert hat. Das Risikomanagement wurde durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen. Dabei hat der Abschlussprüfer keine im Rahmen dieser Prüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorgänge festgestellt.

Jahres- und Konzernabschluss 2015

Der Jahresabschluss für die M.A.X. Automation AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der M.A.X. Automation AG sowie des Konzerns vermitteln. Außerdem hat der Abschlussprüfer dabei bestätigt, dass der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht im Einklang mit dem Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der M.A.X. Automation AG sowie des Konzerns vermitteln und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

Der Abschlussprüfer war von der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni 2015 gewählt worden und wurde vom Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Der Aufsichtsrat hat dabei mit dem Abschlussprüfer auch vereinbart, dass dieser ihn informiert und im Prüfungsbericht vermerkt, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen können. Dabei hat der Abschlussprüfer auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Mit dem Abschlussprüfer war zudem

vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem war vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet.

Dem Aufsichtsrat lagen die Entwürfe und die Ausfertigungen der Rechnungslegungsunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern sowie des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns mit ausreichend langem zeitlichen Vorlauf vor, sodass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2016 erläuterte der Vorstand die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet. Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen nach deren Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft. Der in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte den Prüfungsbericht. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ergeben hat. Der Abschlussprüfer informierte uns auch darüber, dass keine Umstände vorlagen, die seine Befangenheit besorgen lassen, und darüber, welche Leistungen von ihm außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden. Der Aufsichtsrat kam zu der Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB) gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der vom Vorstand im zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Das gilt insbesondere auch bezüglich der Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns insbesondere unter den Gesichtspunkten der Entwicklung der Gesellschaft, der Auswirkungen auf die Liquidität sowie der Aktionärsinteressen geprüft und sich diesem angeschlossen. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls in seine Prüfung eingeschlossen und ihr ausdrücklich zugestimmt.

Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat am 24. März 2015 die jährliche Entsprechenserklärung abgegeben und im Internet veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat gemäß den Anforderungen des Corporate-Governance-Kodex eine Effizienzprüfung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des M.A.X. Automation-Konzerns für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken im vergangenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 24. März 2016

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerhard Lerch', with a horizontal line underneath.

Gerhard Lerch

Corporate Governance

Die Einhaltung national und international anerkannter Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) ist ein wichtiges Kriterium für die Anlageentscheidungen von Investoren. Die M.A.X. Automation AG sieht im geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex ein geeignetes Mittel, um das Vertrauen des Kapitalmarktes in die Gesellschaft und den M.A.X. Automation-Konzern zu sichern und zu stärken. Der folgende Corporate-Governance-Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate-Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der M.A.X. Automation AG maßgeblich sind.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die M.A.X. Automation AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die M.A.X. Automation AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor und spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der M.A.X. Automation AG zusammen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem „Bericht des Aufsichtsrats“, der Bestandteil des Geschäftsberichtes ist, entnommen werden.

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen (vgl. hierzu die Ausführungen in der Entsprechenserklärung zu Kodex Ziffer 5.4.1). Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsrats Tätigkeit einhergeht.

Der Vorstand

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG (derzeit bestehend aus einer Person) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich

erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die M.A.X. Automation AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen wird auf der Internetseite der Gesellschaft www.maxautomation.de/investor-relations/hauptversammlung/ sowie <http://www.maxautomation.de/investor-relations/berichte/finanzberichte/> veröffentlicht.

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die M.A.X. Automation AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen Record-Date-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, der Jahresabschluss, sowie der Zusammengefasste Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, über alle während der Prüfungshandlung auftretenden Sachverhalte, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrats zu wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnissen betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informatio-

nen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden negativen Effekte bei. Ausführliche Informationen zu dem Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG finden sich im Zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Transparenz

Die M.A.X. Automation AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Internetseite des Unternehmens: www.maxautomation.de. Neben dem Geschäftsbericht sowie den Zwischenberichten (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsfinanzberichte) werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert.

Die M.A.X. Automation AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichend zeitlichem Vorlauf.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die M.A.X. Automation AG veröffentlicht entsprechend den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der M.A.X. Automation AG i. S. von § 15a WpHG wahrnehmen, sowie von mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die M.A.X. Automation-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/director-dealings/ veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG sowie über das Halten von weiteren Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25a WpHG auf der Internetseite unter www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/download-dokumente/. Die entsprechenden Meldungen des abgelaufenen Geschäftsjahres sind auch im Anhang des Konzernabschlusses im Geschäftsbericht wiedergegeben.

Entsprechenserklärung – Deutscher Corporate Governance Kodex

Am 24. März 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/download-dokumente/.

Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2008 sind den Aktionären ebenso über die oben angegebene Internetadresse dauerhaft zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Die Vergütung der im Geschäftsjahr 2015 amtierenden Vorstandsmitglieder ist im Anhang sowie im Lagebericht des Konzernabschlusses offengelegt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2015 ist im Anhang sowie im Lagebericht des Konzernabschlusses individualisiert aufgeführt.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Es existieren keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bei der M.A.X. Automation AG.

Erklärung zur Unternehmensführung

Dieser Corporate-Governance-Bericht wird im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/download-dokumente/>.

Düsseldorf, den 24. März 2016

Der Vorstand



Fabian Spilker

Für den Aufsichtsrat



Gerhard Lerch
(Vorsitzender)

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der M.A.X. Automation AG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG erklären, dass abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 24. Mai 2014 und in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit Abgabe der letzten Erklärung am 30. März 2015 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen wird. Nicht oder nicht vollständig entsprochen wird bzw. wurde den folgenden Empfehlungen:

Zu 3.8, 3. Absatz

Die von der M.A.X. Automation AG für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im Inland erfasst, grundsätzlich keinen Selbstbehalt. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen ist allerdings ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart, nicht jedoch für die Aufsichtsratsmitglieder. Die M.A.X. Automation AG ist der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Aus diesem Grund wird von einem Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats auch weiterhin abgesehen.

Zu 4.2.1

Der Vorstand bestand bis zum 27. März 2015 aus zwei Personen, wovon ein Mitglied zum Sprecher ernannt war. Aufgrund des Ausscheidens des seinerzeitigen Sprechers aus dem Vorstand am 27. März 2015 hat der Aufsichtsrat entschieden, dass der Vorstand bis auf Weiteres lediglich aus einer Person bestehen soll, sodass es in dieser Zeit keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands gab. Ab dem 1. April 2016 wird der Vorstand wieder aus zwei Personen bestehen, von denen eine zum Vorstandsvorsitzenden ernannt ist.

Zu 4.2.3

Die Vorstandsverträge enthielten in der Vergangenheit im Hinblick auf eine kurze Bestellperiode und eine entsprechend kurze Vertragslaufzeit von höchstens rund drei Jahren weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels oder der Beendigung der Tätigkeit aus wichtigem Grund. Dadurch sollte im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt werden, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen. Seit dem Geschäftsjahr 2016 enthalten die Vorstandsverträge Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit, die der diesbezüglichen Empfehlung des Kodex entsprechen. Spezielle Regelungen für eine Abfindung bei Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels bestehen nach wie vor nicht.

Zu 5.3

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Die Bildung von beschlussfähigen Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses „Audit Committee“, ist daher aktienrechtlich nicht möglich. Mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats erscheint auch die Bildung nicht beschließender Ausschüsse, insbesondere die eines Nominierungsausschusses, nicht sinnvoll.

Zu 5.4.1

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da derartige Limitierungen der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat weder der Individualität der Mitglieder noch dem Wert langjähriger Erfahrungen Rechnung tragen.

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsrats Tätigkeit einhergeht.

Zu 5.4.3

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied der nächsten nach der gerichtlichen Bestellung einberufenen ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dies dient dazu, die jederzeitige Handlungsfähigkeit des sich nur aus drei Mitgliedern zusammensetzenden Aufsichtsrats zu gewährleisten und zugleich sicherzustellen, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Zu 5.4.6

Mangels einer Bildung von Ausschüssen können weder der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt werden.

Zu 6.2

Zum Schutz der Privatsphäre der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgt keine getrennte Angabe des Aktienbesitzes für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Nach Auffassung der Gesellschaft ist durch die Veröffentlichungen der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte und die Bekanntmachungen von Stimmrechtsveränderungen bereits eine hinreichende Transparenz gewährleistet.

Zu 7.1.2

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, nicht aber mit dem gesamten Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren.

Düsseldorf, den 24. März 2016

Der Vorstand:



Fabian Spilker

Für den Aufsichtsrat:



Gerhard Lerch
(Vorsitzender)

Zusammengefasster Lagebericht der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der AG und des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbaugruppe und führender Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen. Das operative Geschäft gliedert sich in zwei Segmente (Konzernbereiche): Im Segment Industrieautomation agiert der Konzern durch sein umfassendes technologisches Know-how als Innovationsführer in der Entwicklung und Fertigung von integrierten und proprietären Lösungen für Produktion und Montage in den langfristig wachsenden Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Medizintechnik, Verpackungsautomation und Elektronikindustrie. Im Segment Umwelttechnik entwickelt und installiert die M.A.X. Automation technologisch komplexe Anlagen für die Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Oberstes Ziel ist die nachhaltige Entwicklung der mittelständischen Gruppengesellschaften, die das operative Geschäft des Konzerns abbilden. Bei Unternehmenskäufen zielt das Engagement der M.A.X. Automation AG auf den Erwerb der Kapitalmehrheit, wenn möglich von 100 % der Anteile ab.

Als Führungsgesellschaft ist die M.A.X. Automation AG verantwortlich für die strategische und finanzielle Steuerung der Gruppe. Zudem bestimmt und überwacht sie geeignete strategische und operative Maßnahmen, damit die definierten Ziele der Gruppengesellschaften erreicht werden. Darüber hinaus analysiert und definiert sie wesentliche Synergiepotenziale zwischen den Gruppengesellschaften. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung oder Know-how- und Technologietransfer sowie Best-Practice-Vorgehensweisen. M.A.X. Automation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einigen Situationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb der M.A.X.-Gruppe.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der M.A.X. Automation AG als Muttergesellschaft des Konzerns wird wesentlich von der Geschäftsentwicklung der Gruppengesellschaften in den Segmenten und entsprechenden Gewinnabführungen bestimmt. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Vorstand der M.A.X. Automation AG, der die Gesellschaft eigenverantwortlich führt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, kontrolliert und beraten. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Muttergesellschaft oder den Konzern sind. Dazu steht er in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X. Automation-Aktie wird seit April 2015 im Prime-Standard-Segment der Deutschen Börse AG gelistet.

Alle operativen Gruppengesellschaften des Konzerns werden einem der beiden Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik zugeordnet.

Dem Segment Industrieautomation gehörten im Geschäftsjahr 2015 folgende Gesellschaften mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften an:

- NSM Magnettechnik-Gruppe
 - NSM Packtec GmbH
 - iNDAT Robotics GmbH
- ELWEMA Automotive GmbH
- IWM Automation-Gruppe
- bdtronic-Gruppe
- MA micro automation GmbH (vormals Rohwedder Micro Assembly GmbH, im Februar 2015 umfirmiert)
- Rohwedder Macro Assembly GmbH
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- AIM Micro Systems GmbH

Die Gruppengesellschaften ELWEMA Automotive GmbH, MA micro automation GmbH, Rohwedder Macro Assembly GmbH und AIM Micro Systems GmbH waren im Berichtsjahr zunächst noch in der AIM-Assembly in Motion GmbH zusammengefasst, die als operative Führungsgesellschaft der AIM-Gruppe fungierte. Im Sinne schlanker Strukturen und effizienter Prozesse wurde die AIM-Assembly in Motion GmbH im Oktober 2015 in MAX Management GmbH umfirmiert und der Sitz von Ellwangen nach Düsseldorf verlegt. Ziel dieser Maßnahmen ist eine direktere Steuerung der AIM-Gesellschaften durch die M.A.X. Automation AG.

Das Segment Umwelttechnik umfasste im Berichtsjahr folgende Gesellschaften mit den wesentlichen Tochtergesellschaften:

- Vecoplan-Gruppe
 - Vecoplan LLC (USA)
- altmayerBTD GmbH & Co. KG
(Im Dezember 2015 wurden im Zuge der Portfolio-Fokussierung auf die Kerngeschäfte die Betriebsteile BTD, Behältertechnik und altmayer, Anlagenhersteller für Schüttgüter veräußert.)

Die Gruppengesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in ihren jeweiligen Teilmärkten als technologisch führende Anbieter positioniert, die für ihre Kunden weltweit komplexe und individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Automations- und Verfahrenslösungen entwickeln. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten, komplette Automationssysteme und Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Zudem erbringen sie für die Kunden als Systemanbieter Dienstleistungen wie Beratung (unter anderem Analysen, Versuche und Machbarkeitsstudien), Produktionsbegleitung und Wartung/Reparatur. Damit sind die Gruppengesellschaften in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität aus einer Hand zu offerieren.

Die Zielmärkte der M.A.X.-Gruppe befinden sich vornehmlich in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Die Gruppengesellschaften entwickeln und produzieren ihre Hightech-Automationslösungen vorwiegend in Deutschland sowie an ausgewählten Vertriebs- und Servicestandorten im Ausland. Die internationalen Serviceniederlassungen der Gruppengesellschaften bieten den Kunden weltweit Ansprechpartner für eine umfassende Betreuung.

Im Segment Industrieautomation zählen insbesondere die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Medizintechnik, die Elektronikindustrie sowie die Verpackungsautomation zu den wichtigsten Kundengruppen. Im

Segment Umwelttechnik umfasst der Kundenkreis insbesondere private und öffentliche Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche (weitere Informationen zu den Konzernsegmenten unter Punkt 2.10. Segmentberichterstattung).

1.2. Steuerungskennzahlen und strategische Positionierung

1.2.1. Finanzielle Steuerungskennzahlen

Die M.A.X. Automation AG nutzt zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts finanzielle Steuerungskennzahlen. Diese sollen dazu beitragen, die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- Auftragseingang und Auftragsbestand
- Rentabilitätskennzahlen
- Kapital- und Liquiditätskennzahlen
- Personalkennzahlen (insbesondere Personalbestände)
- Covenants des Konsortialkreditvertrages

Die Covenant-Vereinbarungen zum Konsortialkreditvertrag beinhalten die Eigenkapitalquote, den Verschuldungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad der M.A.X.-Gruppe. Die Steuerung erfolgt durch Festlegung von Zielkorridoren.

1.2.2. Strategische Positionierung/nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die M.A.X. Automation AG verfolgt ein langfristig ausgerichtetes Geschäftsmodell. Es basiert auf den jeweiligen Kompetenzen der Gruppengesellschaften und den strategischen Vorgaben der M.A.X. Automation AG als Führungsgesellschaft. Die strategische Positionierung des Konzerns ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

- **Angebot von Mehrwerten:** Die Gruppengesellschaften in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik zeichnen sich durch die besondere Kompetenz aus, einzelne Automationskomponenten ebenso wie umfassendes System- und Verfahrens-Know-how zu individuellen Lösungen „aus einer Hand“ zusammenzuführen. Dabei verfolgen sie stets das Ziel, Optimierungen in den Produktionsprozessen der Kunden, orientiert an deren individuellen Anforderungen, zu erreichen. Der Konzern schafft somit wichtige Mehrwerte für seine Kunden und verfügt teilweise über Wettbewerbsvorteile bzw. Alleinstellungsmerkmale. Diese Mehrwert-Positionierung ist für den langfristigen Geschäftserfolg der M.A.X.-Gruppe von wesentlicher Bedeutung.
- **Hightech und Services:** Die Tochtergesellschaften können verschiedene Leistungen in einem einheitlichen Projektmanagement zusammenführen. Dazu zählt der Einsatz von Hightech in Kombination mit speziellem Verfahrenswissen und umfassenden Services. Dies ist zugleich die Grundlage dafür, neben dem Geschäft mit Einzelkomponenten auch komplexe Großprojekte in den internationalen Märkten akquirieren und umsetzen zu können. Aus dieser Positionierung resultiert ein hoher Bedarf an spezialisierten Fachkräften. Eine zentrale Herausforderung für die Tochtergesellschaften ist somit die Gewinnung und Förderung qualifizierter und spezialisierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- **Innovationskultur:** Die Segmente der M.A.X.-Gruppe bewegen sich in einem Umfeld, das von einem intensiven Wettbewerb und einem permanenten technologischen Fortschritt geprägt ist. Bezeichnend dafür ist etwa der Trend zur vernetzten Produktion unter dem Stichwort Industrie 4.0 oder stetig an Bedeutung zunehmende Lösungen in der Mikroautomation und Robotik. Deshalb sind innovative Produkte und Services, die nachhaltige Optimierungen und damit messbare Mehrwerte für die Kunden schaffen, für den dauerhaften Erfolg des Konzerns maßgeblich. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Technologien sowie die Entwicklung neuartiger Lösungen in den jeweiligen Märkten ist somit von großer Bedeutung, um die Marktpositionierung der einzelnen Tochterunternehmen sichern und weiter ausbauen zu können.
- **Fortschreitende Internationalisierung:** Die Internationalisierung der Geschäfte in beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik ist eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum des Konzerns. Insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin dynamisch wachsenden Märkte in den langfristig aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas sowie des großen Investitionsbedarfs im Umweltmanagement auf dem nordamerikanischen Kontinent und in schnell wachsenden Metropolen weltweit bauen die Gruppengesellschaften ihr Auslandsgeschäft systematisch aus. Ein internationales Netz von Vertriebs- und Serviceniederlassungen sowie ausgewählte Produktionsstandorte im Ausland gewährleisten, dass die M.A.X.-Gruppe lokale Kundenanforderungen bedient.

1.3. Forschung und Entwicklung

Die M.A.X.-Gruppe zählt internationale Großkonzerne zu ihren Kunden, die in ihren Branchen zu den führenden Anbietern gehören. Die Kunden benötigen individuelle Automationslösungen, die neueste Technologien und Verfahren nutzen. Das Marktumfeld ist dabei von einem raschen technologischen Wandel, einer hohen Wettbewerbsintensität und insbesondere im Umweltsegment von zunehmenden politischen Regulierungen geprägt.

Eine eigene Forschung und Entwicklung (F & E) ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg in den einzelnen Märkten der M.A.X.-Gruppe. Forschung und Entwicklung sind dezentral organisiert: Die M.A.X. Automation AG betreibt als strategische Führungsgesellschaft der Gruppe keine eigene Forschung. Die Tochtergesellschaften unterhalten jeweils eigene Kapazitäten, etwa in Form spezialisierter Abteilungen oder des im Jahr 2014 gegründeten Technologiezentrums der Vecoplan-Gruppe. Sie gestalten ihre Forschungsaktivitäten im Rahmen von konkreten Kundenprojekten und orientieren sich dabei an Marktlage und Bedarf ihrer Kunden. Zudem bieten sie im Vorfeld die Erstellung individueller Machbarkeitsstudien an. Die Tochtergesellschaften erweitern kontinuierlich ihre technologischen Kompetenzen, um neue aussichtsreiche Märkte der Automation zu erschließen.

In der Industrieautomation hat die ELWEMA Automotive GmbH in 2015 die Weiterentwicklung der neuen Anlagengeneration der Reinigungsanlagen abgeschlossen, die gleichwohl für einen spürbaren Anteil des Auftragseingangs 2015 verantwortlich ist. Im Bereich RPM (Kombination: Reinigen-Prüfen-Montieren) wie auch der zweiten Reinigungsanlagengeneration verfügt die Gesellschaft über ein Alleinstellungsmerkmal.

Die bdtronic GmbH hat die Weiterentwicklung der Schneckenpumpen für den Mikrodosierbereich abgeschlossen. Mit der neuen Schneckenpumpengeneration „mini-dis“ ist man nun in der Lage, Ein- und Zwei-Komponenten-Vergussmassen wie Epoxy-, Polyurethan-, Silikon-Vergussmassen oder Wärmeleitpasten im

Milligrammbereich mit einer sehr hohen Wiederholgenauigkeit zu dosieren. Damit eröffnen sich viele neue Anwendungsgebiete im Bereich der Herstellung von elektronischen Bauteilen für die Fahrzeugelektronik und andere Industriezweige in der Mikroelektronik.

Die MA micro automation GmbH hat mit der Datenbrille ein deutliches Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb geschaffen. Mit einem klaren Konzept zu Industrie 4.0 (Augmented Automation – die Optimierung und Erweiterung der Mensch-Maschine-Schnittstelle) ist die Gesellschaft im Markt sehr gut positioniert. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine Basiszelle für die sichere und flexible Produktion in der Medizintechnik auf kleinsten Flächen unter Reinraumbedingungen fertiggestellt und damit Chancen für die Weiterentwicklung des Geschäftsfelds „ma meditec“ (Montageanlagen für Medical Devices) geschaffen. Des Weiteren unterhielt die Gesellschaft Entwicklungspartnerschaften etwa mit dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnologie und arbeitete an Projekten im Geschäftsfeld „ma optronic“ (Prüfsysteme für die industrielle Bildverarbeitung).

Die Rohwedder Macro Assembly GmbH hat im Berichtsjahr ein modulares und flexibles Konzept für Montagelinien von verschiedenen Fahrzeuglenkungen entwickelt. Das Konzept bedient somit den Trend zur Variantenvielfalt im Fahrzeugbau und eröffnet den Kunden Effizienzsteigerungen und Variabilität in der Produktion.

Im Segment Umwelttechnik hat die Gruppengesellschaft Vecoplan mit mehreren Innovationen Meilensteine in den verschiedensten Märkten gesetzt.

Mit der Entwicklung des HydroDyn®-Waschtechnikverfahrens für die Aufbereitung stark verschmutzter Kunststoffe zu hochreinem Output-Material hat Vecoplan mit durchdachten, leistungsstarken und robusten Recyclingtechnologien die dringenden Herausforderungen und Problemstellungen der Kunden im Bereich der Kunststoffaufbereitung gelöst. Die erste Folienwaschanlage wurde 2015 in Bulgarien geplant, installiert und erfolgreich in Betrieb genommen. Eine weitere Anlage befindet sich zurzeit in der Inbetriebnahme-Phase.

Ein weiteres aussagekräftiges Beispiel für die F&E-Fähigkeiten der Vecoplan-Gruppe ist eine mobile Zerkleinerungslösung, die partnerschaftlich mit einem weltweit agierenden Hersteller von Baumaschinen entwickelt wurde. Die flexibel einsetzbare Maschine ist einmalig auf dem Markt und findet ihren Einsatz in den Bereichen der Zerkleinerung von Altholz, Biomasse, Haus- und Gewerbeabfällen sowie Produktionsresten.

Mit den F&E-Aktivitäten verbunden waren im Berichtsjahr mehrere Patentanmeldungen durch die Gruppengesellschaften.

Von den im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Entwicklungskosten in Höhe von 5,1 Mio. Euro wurden 1,7 Mio. Euro aktiviert. Weitere Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungskosten sind dem Anhang unter Punkt 6.2 zu entnehmen.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook, Oktober 2015
- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook, Januar 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, 14. Januar 2016

2. Wirtschaftsbericht des Konzerns

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2015 insgesamt auf Wachstumskurs. Jedoch verlor die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf an Schwung. Die Gründe waren laut Internationalem Währungsfonds (IWF) die bereits im fünften Jahr in Folge nachlassende wirtschaftliche Dynamik in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie eine unter den Erwartungen liegende wirtschaftliche Erholung in den Industriestaaten. Negativ auf die globale Wachstumsdynamik wirkten sich der stark gesunkene Rohölpreis, die Abwertung der Währungen in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie eine nochmals erhöhte Volatilität auf den Finanzmärkten aus.

Der IWF stellt aufgrund dieser Entwicklungen ein globales Wachstum im Jahr 2015 von 3,1 % fest. Die chinesische Wirtschaftsleistung ist dabei um 6,9 % gestiegen. In den USA belief sich der Zuwachs nach Angaben des Währungsfonds auf 2,5 %.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone ist dem IWF zufolge mit 1,5 % moderat gewachsen. Das Wachstum wurde vor allem von Kaufkraftzuwächsen der Verbraucher sowie der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) getragen. Insbesondere für Länder wie Frankreich, Italien und Spanien ist eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte wirtschaftliche Entwicklung festzustellen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2015 einen moderaten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs laut Statistischem Bundesamt um 1,7 % und lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem durchschnittlichen Wachstum der vergangenen zehn Jahre von 1,3 %. Als wesentliche Einflussfaktoren wurden der private Konsum, die gesunkenen Energiepreise sowie die gute Lage am Arbeitsmarkt angeführt.

2.1.2. Entwicklung relevanter Branchen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) verzeichnete im Jahr 2015 eine insgesamt verhaltene Entwicklung der Branche. Er bestätigte im Dezember seine Prognose eines stagnierenden Produktionsvolumens. Als Gründe wurden der Einbruch der Geschäfte in Russland, wachsende politische Unsicherheiten in der Europäischen Union und die sich abkühlende Konjunktur in China genannt. Der Umsatz der Branche dagegen erhöhte sich um 2,8 % auf 218 Mrd. Euro nach 212 Mrd. Euro im Vorjahr.

Die Exporte der deutschen Anlagen- und Maschinenbau-Unternehmen nahmen laut VDMA in den ersten neun Monaten 2015 um knapp 2,6 % auf rund 116 Mrd. Euro zu (Vorjahr: 113,1 Mrd. Euro). Allerdings verzeichnete der Verband eine rückläufige Entwicklung im Geschäft mit mehreren wichtigen aufstrebenden Volkswirtschaften. So

Quellen:

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilung, 17. Dezember 2015
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilung, 8. Oktober 2015
- PricewaterhouseCoopers, Industrie 4.0 – Chancen und Herausforderungen der vierten industriellen Revolution, 2014
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Angaben Januar 2016
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Robotik und Automation, Pressemitteilung, 11. Juni 2015
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Robotik und Automation, Pressemitteilung, 30. September 2015
- Verband der Automobilindustrie, Pressemitteilung, 1. Dezember 2015
- Spectaris, Fachverband Medizintechnik, Zahlen und Fakten, auf: www.spectaris.de

wurde für das Gesamtjahr ein Rückgang der Ausfuhren nach China um 5 % auf rund 16,0 Mrd. Euro prognostiziert. Für das Geschäft mit Russland sah der VDMA sogar ein Minus von 27 % auf 3,6 Mrd. Euro voraus.

Als wesentliches Zukunftsthema für den deutschen Maschinenbau wird die vernetzte Produktion (Industrie 4.0) gesehen. Laut der Studie „Industrie 4.0-Readiness“, die 2015 im Auftrag der Impuls-Stiftung des Verbandes erstellt wurde, erwarteten 90 % der Maschinenbau-Unternehmen gute Chancen, sich per Industrie 4.0 am Markt differenzieren zu können. Rund 60 % der befragten Unternehmen befassten sich bereits konkret mit den Möglichkeiten der vernetzten Produktion, davon rund ein Drittel intensiv. Autoren der Studie sind das Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult und das Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen.

Zudem verbindet die deutsche Industrie mit dem Thema Industrie 4.0 deutliche Wachstumschancen. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers gehen die befragten Unternehmen bis zum Jahr 2020 von einem jährlichen Umsatzwachstum von 2,5 % durch Industrie 4.0 und die verstärkte Digitalisierung ihres Produktportfolios aus.

Der VDMA Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik stellte für seine Mitgliedsunternehmen eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 fest. Nach Schätzungen des Verbandes stieg der Umsatz der Branche im Berichtsjahr um 1,2 % auf 2,6 Mrd. Euro. Dabei betrug die Exportquote mehr als 70 %.

Der VDMA Fachverband Robotik und Automation prognostizierte für die Branche ein Umsatzwachstum von 5 % auf rund 12 Mrd. Euro nach 11,4 Mrd. Euro im Vorjahr und damit einen Rekordwert. Auch die International Federation of Robotics (IFR) zeigte sich optimistisch für den Geschäftsverlauf der Unternehmen der Branche. Als wichtigster Treiber wird der Wettbewerb in der industriellen Produktion gesehen, insbesondere durch die wachsende Automatisierung der Automobilbranche sowie der Elektro- und Elektronikindustrie. Die fünf wesentlichen Märkte für die Branche sind nach Verbandsangaben China, Japan, USA, Südkorea und Deutschland.

Die weltweiten Automobilmärkte entwickelten sich im Jahr 2015 überwiegend positiv. Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) nahmen die Neuzulassungen auf den drei großen Absatzregionen gegenüber den jeweiligen Werten im Vorjahreszeitraum zu: Die Neuzulassungen in Westeuropa wuchsen um 7,0 % auf rund 13 Mio. Fahrzeuge und übertrafen damit die Erwartungen des Verbandes. Der US-Markt verzeichnete ein Plus von 5,0 % auf 17,2 Mio. Fahrzeuge und erreichte damit den höchsten Wert seit dem Jahr 2000. China setzte den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort, wenn auch mit geringerem Tempo: Der Markt wuchs laut VDA um 4,0 % auf mehr als 19 Mio. Fahrzeuge.

In der deutschen Medizintechnik waren die Erwartungen für 2015 zu Beginn des Berichtsjahres verhalten. Dem Branchenverband Spectaris zufolge rechneten die Mitgliedsunternehmen nach der Abschwächung der Geschäftsentwicklung vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2014 mit keiner deutlichen Verbesserung im Berichtsjahr.

2.2. Geschäftsverlauf des Konzerns

Die M.A.X.-Gruppe hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 mit einer im Jahresverlauf zunehmenden operativen Dynamik verzeichnet. Wesentliche Kennzahlen verbesserten sich teils deutlich gegenüber dem Vorjahr und übertrafen die ursprünglichen Erwartungen der Unternehmensführung. Dazu trug nicht zuletzt ein starkes viertes Quartal bei, in dem zahlreiche Projekte schlussfakturiert werden konnten. Darüber hinaus profitierte die M.A.X.-Gruppe im vergangenen Jahr von einem unter Ertragsgesichtspunkten vorteilhaften Produkt- und

Projektmix. Bei Auftragseingang und Umsatz erzielte der Konzern im Schlussquartal 2015 jeweils die höchsten Werte in seiner Geschichte.

Der konsolidierte Auftragseingang der M.A.X.-Gruppe erreichte im Berichtsjahr 363,7 Mio. Euro und lag somit um 7,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Der konsolidierte Auftragsbestand per 31. Dezember 2015 betrug 135,2 Mio. Euro, 5,6 % weniger als am gleichen Stichtag des Vorjahres. Die Konzern Erlöse stiegen im Jahr 2015 um 9,2 % auf 383,8 Mio. Euro und lagen damit leicht über der Prognosespanne von 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen erhöhte sich um 13,0 % auf 24,8 Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Zielkorridor von 20 Mio. Euro bis 22 Mio. Euro. Der Konzern weist ein Jahresergebnis von 10,6 Mio. Euro aus nach 10,0 Mio. Euro im Vorjahr (+5,7 %).

Die Bilanzrelationen entwickelten sich im Berichtsjahr ebenfalls erfreulich: Das Konzern-Eigenkapital überstieg erstmals in der Geschichte der M.A.X. Automation die Marke von 100 Mio. Euro und betrug zum Jahresende 106,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich mit 37,5 % deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht (31. Dezember 2014: 33,8 %) und liegt klar über dem angestrebten Mindestwert von 30 %. Die Bruttoverschuldung wurde um 39,2 Mio. Euro auf 61,1 Mio. Euro zurückgeführt (31. Dezember 2014: 100,3 Mio. Euro). Die sich nach Saldierung mit der Konzernliquidität ergebende Nettoverschuldung konnte um 8,2 Mio. Euro auf 39,7 Mio. Euro gesenkt werden (31. Dezember 2014: 47,9 Mio. Euro). Durch den im Juni 2015 vereinbarten Konsortialkredit in Höhe von 150 Mio. Euro wurde die Konzernfinanzierung zudem auf eine neue, langfristig stabile Basis gestellt.

Die M.A.X.-Gruppe machte im Jahr 2015 zudem große Fortschritte in der strategischen Weiterentwicklung zu einer dezentral organisierten Hightech-Maschinenbaugruppe. Dabei realisierten die Gruppengesellschaften in zunehmendem Maße Synergien durch eine intensivere Zusammenarbeit. Die Fokussierung des Konzernportfolios auf die Kernaktivitäten in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik wurde abgeschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, die kontinuierliche Dividendenpolitik der Vorjahre fortzusetzen und die Aktionäre an dem guten Geschäftsverlauf zu beteiligen. Sie planen, der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Eurocent je Aktie (Vorjahr: 15 Eurocent) vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme beliefe sich damit auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro).

2.3. Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres

2.3.1. Kauf der Minderheitenanteile Vecoplan LLC

Die zur Vecoplan-Gruppe gehörende Vecoplan Holding Corporation mit Sitz im US-Bundesstaat Delaware hat mit Vertrag vom 2. Januar 2015 einen Anteil von weiteren 20 % an der Vecoplan LLC in North Carolina zum Kaufpreis von 2,0 Mio. US-Dollar erworben. Damit erhöhte sich ihr Anteil an der Vecoplan LLC auf 100 %. Die Geschäftstätigkeit der Vecoplan LLC besteht im Wesentlichen aus der Herstellung und dem Vertrieb von Zerkleinerungs- und Recyclingtechnologie für den nordamerikanischen Raum sowie entsprechenden Dienstleistungen. Durch die vollständige Übernahme sämtlicher Anteile wurde eine direkte operative Steuerung der Gesellschaft möglich.

2.3.2. Rohwedder Micro Assembly wird zur MA micro automation

Die im Rahmen der Akquisition der AIM-Gruppe erworbene Rohwedder Micro Assembly GmbH firmiert seit dem 1. Februar 2015 unter dem Namen MA micro automation GmbH. Mit der Umfirmierung verbunden war ein komplett neuer Marktauftritt des Spezialisten für Automatisierungslösungen in der Mikromontage.

Das Leistungs- und Produktspektrum wurde in den vergangenen Jahren konsequent auf die Mikroautomation mit den technologischen Kernkompetenzen Aktuatoren, Sensoren und optische Systeme ausgerichtet. Dabei erfüllt die Gesellschaft höchste technologische Ansprüche hinsichtlich Montagegeschwindigkeit und Präzision.

2.3.3. NSM Magnettechnik erwirbt iNDAT Robotics

Die M.A.X. Automation AG erwarb Anfang Februar 2015 über die Tochtergesellschaft NSM Magnettechnik GmbH 100 % der Anteile an der iNDAT Robotics GmbH. iNDAT Robotics ist ein Spezialist für die Robotik- und Fertigungsautomation, dessen Lösungen insbesondere bei namhaften Automobilherstellern und Automobilzulieferern zum Einsatz kommen. Durch den Erwerb wurde das Leistungsspektrum für die Automobilindustrie wesentlich erweitert. Außer zur NSM Magnettechnik ergeben sich Synergien zu weiteren Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG.

2.3.4. Veränderung im Vorstand

Herr Bernd Priske, Vorstandssprecher der M.A.X. Automation AG, stellte sein Amt per Ende März 2015 zur Verfügung und schied im besten freundschaftlichen Einvernehmen aus dem Unternehmen aus.

2.3.5. Wechsel in den Prime Standard

Die M.A.X. Automation AG vollzog mit Wirkung zum 1. April 2015 den Wechsel vom General-Standard-Segment in das Prime-Standard-Segment der Deutschen Börse. Damit öffnete sich das Unternehmen einem erweiterten Anlegerkreis und unterliegt höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen, die besonders für institutionelle Investoren von Bedeutung sind.

2.3.6. Rahmenverträge im Automotive-Bereich

Die M.A.X.-Gruppe schloss im April 2015 zwei Rahmenverträge zum Bau von Maschinen für einen namhaften Automobilhersteller sowie einen renommierten Automobilzulieferer ab. Die Verträge haben ein Gesamtvolumen von rund 50 Mio. Euro und werden bis ins Jahr 2018 bzw. 2020 auftragseingangs- und umsatzwirksam sein. Im Geschäftsjahr 2015 wurden hieraus 8,4 Mio. Euro Auftragseingang realisiert.

2.3.7. Vereinbarung über neue Konzernfinanzierung

Am 25. Juni 2015 informierte die M.A.X. Automation AG über die Neuaufstellung der langfristigen Konzernfinanzierung. Dazu vereinbarte die Gesellschaft einen Konsortialkredit im Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro mit fünf namhaften Banken unter Führung der Commerzbank. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre und enthält zwei Optionen zur Verlängerung. Die wesentlichen Vorteile des Kredits sind bessere Finanzierungsbedingungen, komfortablere Covenants und eine deutlich geringere Komplexität, da die Konzernfinanzierung nun in der Muttergesellschaft gebündelt ist. Das Finanzierungspaket löste den bisherigen Konsortialkredit der M.A.X. Automation AG sowie die wesentlichen bilateralen Kreditvereinbarungen der Gruppengesellschaften ab. Dadurch wurden Sicherheiten der M.A.X. Automation sowie der Tochterunternehmen frei. Zudem ermöglicht der Konsortialkredit die Finanzierung neuer Aufträge und die Nutzung von Wachstumschancen, unter anderem durch Akquisitionen.

2.3.8. Komplexität im Konzern reduziert

Zur Reduzierung der Komplexität in der M.A.X.-Gruppe sowie der Anzahl der rechtlichen Einheiten wurden im Jahr 2015 mehrere gesellschaftsrechtliche Veränderungen vorgenommen: Im Segment Industrieautomation wurde die iNDAT Systems + Research GmbH, eine Tochtergesellschaft der iNDAT Robotics GmbH, am 14. August 2015 rückwirkend zum 1. Januar 2015 mit der Muttergesellschaft verschmolzen. Am 2. Dezember 2015 wurde die Schwestergesellschaft der iNDAT Robotics GmbH, iNDAT Engineering + Service GmbH, mit Wirkung zum 01. Juli 2015 auf diese verschmolzen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2015 wurde die mabu-pressen GmbH auf die Muttergesellschaft NSM Magnettechnik GmbH verschmolzen, das operative Geschäft wird unter der Marke mabu weitergeführt. Daneben wurden noch Vorratsgesellschaften und ehemalige Komplementärgesellschaften wie die Mess- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH auf die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie die BDS Führungskräfte GmbH auf die MAX Management GmbH verschmolzen. Im Segment Umwelttechnik wurden die Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH am 12. August 2015 sowie die Waste Tec GmbH am 19. August 2015 rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die Vecoplan AG verschmolzen.

2.3.9. Günther Gruppe überschreitet 30%-Schwelle

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG wurde am 17. November 2015 darüber informiert, dass die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, die vollständig zur Günther Gruppe, Hamburg, gehört, durch den Zukauf weiterer Aktien die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft knapp überschritten hat und 30,0001 % der Stimmrechte hält. Die Orpheus Capital II hatte damit nach dem Wertpapiererwerbs- und -übernahmegesetz (WpÜG) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt und war verpflichtet, allen Aktionären der M.A.X. Automation AG ein Angebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten. Die entsprechende Angebotsunterlage wurde am 1. Dezember 2015 veröffentlicht. Das Angebot belief sich auf einen Preis von 5,30 Euro je Aktie. Die Aktionäre hatten bis zum 29. Dezember 2015 die Möglichkeit, dieses Angebot anzunehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG haben ihre Stellungnahme zu dem Pflichtangebot nach den Bestimmungen des WpÜG am 14. Dezember 2015 abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat waren der Auffassung, dass der Angebotspreis pro Aktie nicht angemessen ist, und empfahlen den Aktionären, das Angebot nicht anzunehmen. Nach Ablauf der Angebotsfrist haben 1,4 % das Angebot der Orpheus Capital II GmbH & Co. KG angenommen.

2.3.10. Veräußerung von altmayerBTD

Die M.A.X. Automation AG informierte am 23. Dezember 2015, dass sie Vereinbarungen über den Verkauf der operativen Geschäfte der Gruppengesellschaft altmayerBTD GmbH & Co. KG geschlossen hatte. Sowohl der Betriebsteil BTD (Behältertechnik) als auch der Betriebsteil altmayer (Anlagenhersteller für Schüttgüter) wurden im Rahmen von Asset Deals durch zwei Management-Buy-Outs (MBOs) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2015 veräußert. Mit den Transaktionen schloss die M.A.X. Automation die Fokussierung auf ihre Kernbereiche Industrieautomation und Umwelttechnik ab.

2.4. Rechnungslegung und Konsolidierungskreis des Konzerns

Die M.A.X. Automation AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IFRS ermittelt.

Der wachsenden internationalen Ausrichtung der M.A.X.-Gruppe Rechnung tragend, werden Währungsdifferenzen, abweichend zum Vorjahr, seit dem 1. Januar 2015 im operativen Ergebnis ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Weitere Angaben sind im Konzernanhang unter Punkt 2.11 enthalten.

Am 6. Februar 2015 wurde die iNDAT Robotics GmbH erworben und rückwirkend zum 1. Februar 2015 erstmalig in den Konzern einbezogen. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 wurden die Betriebsteile BTD und altmayer der altmayerBTD GmbH & Co. KG im Rahmen von zwei Management-Buy-Outs veräußert und sind deshalb in der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch nicht mehr in der Bilanz des Konzerns per 31. Dezember 2015 enthalten. In den Vorjahreszahlen ist noch die im Dezember 2014 veräußerte Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG mit den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisbeiträgen berücksichtigt.

Genauere Angaben zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang unter Punkt 3.2 enthalten.

2.5. Auftragslage

Die M.A.X.-Gruppe steigerte im Jahr 2015 den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 24,4 Mio. Euro bzw. 7,2 % auf 363,7 Mio. Euro (2014: 339,3 Mio. Euro).

Die Orderentwicklung war in beiden Segmenten positiv: Im Segment Industrieautomation nahmen die Bestellungen im Berichtsjahr um 9,3 % auf 236,3 Mio. Euro zu (Vorjahr: 216,3 Mio. Euro). Im Segment Umwelttechnik stiegen die Auftragseingänge um 3,5 % auf 127,4 Mio. Euro (Vorjahr: 123,0 Mio. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Auftragseingang der veräußerten Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG rückläufig war.

Die Auftragslage umfasste im Jahr 2015 erneut Großaufträge von renommierten internationalen Kunden. In der Industrieautomation wurden zwei Rahmenverträge über den Bau von Maschinen für einen Automobilhersteller sowie einen Automobilzulieferer mit einem Gesamtvolumen von rund 50 Mio. Euro und einer Laufzeit bis 2018 und 2020 abgeschlossen. Die ersten Aufträge wurden bereits im Berichtsjahr abgerufen.

In der Umwelttechnik erhielt die Vecoplan-Gruppe unter anderem einen Großauftrag zum Bau einer Anlage für die Erzeugung von alternativen Energien in Reno im US-Bundesstaat Nevada. Das Volumen des Auftrags bewegt sich im niedrigen zweistelligen Mio.-Euro-Bereich.

Der konsolidierte Auftragsbestand des Konzerns nahm per 31. Dezember 2015 um 7,9 Mio. Euro bzw. 5,6 % auf 135,2 Mio. Euro ab (31. Dezember 2014: 143,1 Mio. Euro). Die Book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Bestelleingang zu Umsatz, betrug 0,95 (Vorjahr: 0,97).

In der Industrieautomation lag der Orderbestand mit 103,1 Mio. Euro geringfügig um 0,7 % unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2014: 103,9 Mio. Euro). In der Umwelttechnik reduzierte sich der Auftragsbestand per 31. Dezember 2015 aufgrund von Fortschritten bei der Bearbeitung von Fertigungsaufträgen sowie der Veräußerung der Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG auf 32,1 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 39,3 Mio. Euro; -18,4 %).

2.6. Umsatz- und Ertragslage

Der Konzernumsatz der M.A.X.-Gruppe wuchs im Jahr 2015 auf 383,8 Mio. Euro und übertraf damit leicht den prognostizierten Zielkorridor von 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 351,4 Mio. Euro entspricht dies einem Anstieg von 32,4 Mio. Euro bzw. 9,2 %.

Der Exportanteil am Konzernumsatz bewegte sich auf Vorjahresniveau. Er belief sich im Jahr 2015 auf 61,7 % nach 62,5 % im Vorjahr.

Der Anteil der Serviceumsätze konnte im Berichtsjahr nochmal gesteigert werden und beträgt 20,0 % vom Gesamtumsatz.

Die Gesamtleistung der M.A.X.-Gruppe erhöhte sich 2015 um 30,0 Mio. Euro bzw. 8,5 % auf 382,4 Mio. Euro (Vorjahr: 352,4 Mio. Euro). Darin enthalten sind Bestandsreduzierungen von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) und andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf 13,9 Mio. Euro nach 10,7 Mio. Euro im Vorjahr. Sie enthalten vor allem im ersten Halbjahr angefallene Erträge aus Währungsdifferenzen von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro), denen entsprechende Aufwendungen aus Währungsdifferenzen in Höhe von 6,1 Mio. Euro gegenüberstehen (siehe auch Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“). Zudem ist die Ausbuchung einer Earn-Out-Verbindlichkeit aus dem Erwerb der iNDAT Robotics GmbH mit 0,2 Mio. Euro enthalten. Die Vorjahreszahlen enthielten Erträge aus der Entkonsolidierung der Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG (3,4 Mio. Euro).

Der Materialaufwand nahm aufgrund des vergrößerten Geschäftsvolumens von 184,0 Mio. Euro auf 197,4 Mio. Euro zu (+7,3 %). Der Aufwand entwickelte sich leicht unterproportional zur Gesamtleistung. Die Materialaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – verminderte sich von 52,2 % auf 51,6 %. Die Entwicklung wurde durch die Nutzung von Synergien zwischen den Gruppengesellschaften im Einkaufsverbund und den daraus resultierenden Einkaufsvorteilen positiv beeinflusst.

Der Personalaufwand stieg um 7,1 % auf 110,2 Mio. Euro (Vorjahr: 103,0 Mio. Euro). Bei der Erhöhung wirkten sich unter anderem allgemeine Lohn- und Gehaltssteigerungen, gezielter Personalaufbau in strategisch wichtigen Bereichen, die Erstkonsolidierung der iNDAT Robotics GmbH sowie Abfindungszahlungen aus notwendigen Personalmaßnahmen des Betriebsteils altmayer der altmayerBTD GmbH & Co. KG aus. Die Personalaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – lag mit 28,8 % unter dem Wert des Vorjahres (29,2 %).

Die Abschreibungen beliefen sich auf 7,5 Mio. Euro nach 6,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg wurde bedingt durch höhere Investitionen im vorangegangenen Geschäftsjahr 2014. Zudem wurden notwendige Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen der altmayerBTD GmbH & Co. KG vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 48,2 Mio. Euro um 17,7 % auf 56,7 Mio. Euro. Wesentlicher Einflussfaktor waren vor allem in der ersten Hälfte des Jahres angefallene Aufwendungen aus Währungsdifferenzen von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro), bedingt durch den Wertanstieg des US-Dollars gegenüber dem Euro. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine Aufwandsquote von 14,8 % (Vorjahr: 13,7 %).

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag aufgrund des Umsatzwachstums und der geringeren Kostenquoten mit 32,3 Mio. Euro um 4,3 Mio. Euro bzw. 15,4% deutlich über dem Vorjahreswert von 28,0 Mio. Euro.

Die M.A.X.-Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2015 ein operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) von 24,8 Mio. Euro aus, 13,0% mehr als im Vorjahr (21,9 Mio. Euro). Damit wurde die Zielspanne von 20 Mio. Euro bis 22 Mio. Euro deutlich übertroffen. Dies ist vor allem auf ein starkes viertes Quartal zurückzuführen, in dem zahlreiche Projekte endabgerechnet werden konnten. Darüber hinaus profitierte M.A.X. Automation im Berichtsjahr von einem unter Ertragsgesichtspunkten vorteilhaften Produkt- und Projektmix.

Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 6,2% auf 6,5%. Das EBIT je Aktie vor PPA-Abschreibungen betrug 0,92 Euro nach 0,82 Euro im Jahr 2014.

Die PPA-Abschreibungen erhöhten sich auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) und beinhalten vor allem laufende Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus dem Erwerb der ELWEMA Automotive GmbH und MA micro automation GmbH Ende 2013 sowie der iNDAT Robotics GmbH im Februar 2015. Zudem enthält die Position Wertberichtigungen auf stille Reserven der WasteTec GmbH, welche zum 1. Januar 2015 auf die Vecoplan AG verschmolzen wurde.

Das Konzernergebnis (EBIT) nach Abschreibungen aus PPA belief sich auf 19,9 Mio. Euro und lag damit um 1,9 Mio. Euro bzw. 10,8% über dem Vorjahreswert von 18,0 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis verbesserte sich leicht von –3,8 Mio. Euro auf –3,6 Mio. Euro (+4,0%), unter anderem resultierend aus dem teilweisen Abbau der Finanzverschuldung. Zudem wirkten sich in der zweiten Jahreshälfte erste Effekte aus der Neuaufstellung der Konzernfinanzierung positiv aus. Das Zinsergebnis wurde dem gegenüber mit Aufwendungen, bedingt durch die vorzeitige Ablösung des alten Konsortialkredites, Abzinsungen für die Kaufpreisbestandteile der iNDAT Robotics GmbH sowie Zinsen für Steuernachzahlungen belastet.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 16,3 Mio. Euro nach 14,2 Mio. Euro im Jahr zuvor (+14,7%).

Der Aufwand aus Einkommens- und Ertragsteuern stieg deutlich auf 5,7 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr. Darin enthalten sind unter anderem Ertragsteueraufwendungen aus Vorjahren aufgrund von Betriebsprüfungen, aber auch ein erhöhter Steueraufwand aufgrund des guten US-Ergebnisses.

Der Konzern weist 2015 ein Jahresergebnis von 10,6 Mio. Euro aus (2014: 10,0 Mio. Euro; +5,7%). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,40 Euro nach 0,37 Euro im Vorjahr.

2.7. Vermögenslage

Die M.A.X.-Gruppe wies zum Stichtag 31. Dezember 2015 eine um 12,2 Mio. Euro verringerte Bilanzsumme von 283,2 Mio. Euro aus (31. Dezember 2014: 295,4 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns stiegen in Summe um 6,4 Mio. Euro bzw. 5,7 % auf 117,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 111,1 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich der Geschäfts- und Firmenwert um 15,5 % auf 53,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 46,0 Mio. Euro) durch den Erwerb der iNDAT Robotics GmbH. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich leicht von 6,3 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich insgesamt um 18,6 Mio. Euro bzw. 10,1 % auf 165,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 184,3 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 21,7 % auf 99,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2014: 82,0 Mio. Euro). Dabei stiegen die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen um knapp die Hälfte auf 156,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 107,2 Mio. Euro). Hierin spiegelt sich die gute Auftragslage der Gruppengesellschaften IWM Automation GmbH, ELWEMA Automotive GmbH, MA micro automation GmbH sowie der Vecoplan AG wider. Die davon abgesetzten, erhaltenen langfristigen Anzahlungen wuchsen korrespondierend von 72,0 Mio. Euro auf 105,8 Mio. Euro. Die liquiden Mittel reduzierten sich um 59,2 % auf 21,4 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 52,4 Mio. Euro), vor allem durch den gezielten Abbau von Bankverbindlichkeiten nach Implementierung der neuen Konsortialfinanzierung sowie durch den Erwerb der iNDAT Robotics GmbH und die Übernahme der Minderheitenanteile an der Vecoplan LLC in den USA.

Das Working Capital wuchs aufgrund der Zunahme des Geschäftsvolumens auf 85,1 Mio. Euro nach 78,2 Mio. Euro im Vorjahr (+6,9 Mio. Euro bzw. +8,9 %).

2.8. Finanzlage

Das Eigenkapital der M.A.X.-Gruppe überstieg zum 31. Dezember 2015 erstmals die Marke von 100 Mio. Euro und belief sich auf 106,2 Mio. Euro. Damit lag es um 6,4 Mio. Euro bzw. 6,5 % über dem Wert von 99,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014. Die Eigenkapitalquote hat sich deutlich auf 37,5 % nach 33,8 % zum Vorjahresstichtag (+3,7 Prozentpunkte) erhöht und lag damit weit über dem angestrebten Mindestwert von 30,0 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 72,2 Mio. Euro, 6,9 % weniger als zum Jahresende 2014 (77,6 Mio. Euro). Dabei nahmen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund des neuen Konsortialkredits im Zuge der Umfinanzierung des Konzerns um 13,0 % von 56,0 Mio. Euro auf 48,7 Mio. Euro ab. Die passiven latenten Steuern stiegen von 15,6 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro und spiegeln, wie unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erwähnt, damit die gute Ertragslage des Konzerns wider (Forderungen aus Fertigungsaufträgen).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen per 31. Dezember 2015 mit insgesamt 104,7 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahresstichtages (118,0 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen dabei unter anderem aufgrund erhaltener Anzahlungen von 45,8 Mio. Euro auf 54,3 Mio. Euro zu (+18,7 %). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich aufgrund der neuen Struktur der Konzernfinanzierung deutlich von 44,3 Mio. Euro um 32,0 Mio. Euro bzw. 72,2 % auf 12,3 Mio. Euro. Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 10,9 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro, resultierend unter anderem aus ausstehenden Kaufpreisverpflichtungen für die iNDAT Robotics GmbH. Die Steuerrückstellungen beliefen sich auf 7,5 Mio. Euro nach 5,6 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag und beinhalten unter anderem zu einem geringen Teil Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen.

Die Bruttoverschuldung (kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) ging per 31. Dezember 2015 durch den gezielten Abbau infolge der neu implementierten Konzernfinanzierung deutlich um 39,2 Mio. Euro bzw. 39,1 % auf 61,1 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2014: 100,3 Mio. Euro).

Die Nettoverschuldung des Konzerns entwickelte sich ebenfalls erfreulich: Sie wurde um 8,2 Mio. Euro bzw. 17,2 % von 47,9 Mio. Euro auf 39,7 Mio. Euro gesenkt, nachdem bereits 2014 ein Abbau um 16,2 Mio. Euro erreicht worden war. In der Nettoverschuldung enthalten ist der Erwerb der iNDAT Robotics GmbH, die Übernahme der vollständigen Anteile der Vecoplan LLC, die Auszahlung der Dividende sowie die Investitionen in den Neubau der bdtronic GmbH.

2.9. Liquiditätsentwicklung

Die M.A.X.-Gruppe weist in 2015 einen starken positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 29,5 Mio. Euro nach 17,8 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 15,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Davon entfallen 11,5 Mio. Euro auf Investitionen in das Anlagevermögen. Denen standen 3,3 Mio. Euro Zuflüsse aus Verkäufen vor allem des Sachanlagevermögens gegenüber. Während im Vorjahr der Zufluss aus der Veräußerung der Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG mit 7,4 Mio. Euro enthalten war, sind in 2015 aus dem Erwerb der iNDAT Robotics GmbH 7,5 Mio. Euro abgeflossen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 45,0 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelzufluss 10,3 Mio. Euro). Darin enthalten ist die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Umstrukturierung der Konzernfinanzierung mit rund 40,0 Mio. Euro sowie die Auszahlung der Dividende in Höhe von 4,0 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2014 und der Erwerb der Minderheitenanteile an der Vecoplan LLC mit 2,0 Mio. US-Dollar.

Aus der Summe der Cashflows ergibt sich eine gezielte Reduzierung des Finanzmittelbestands zum Ende des Berichtszeitraums 2015 auf 21,4 Mio. Euro nach 52,4 Mio. Euro zu Beginn des Berichtszeitraums.

2.10. Segmentberichterstattung

Die M.A.X. Automation AG bedient mit ihren spezialisierten Gruppengesellschaften die Nachfrage nach Komponenten und Systemlösungen zur effizienten und flexiblen Automatisierung in verschiedenen Branchen.

Im Segment Industrieautomation ermöglichen die Produkte der M.A.X. Automation-Gesellschaften besonders präzise Produktionsprozesse bei ihren Kunden aus Schlüsselbranchen wie der Automobilindustrie, der Medizintechnik, der Elektronikindustrie und der Verpackungsautomation. Als zuverlässige und kompetente Partner versetzen diese ihre Kunden in die Lage, Produkte permanent an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anpassen zu können. Die Tochtergesellschaften erbringen dabei verschiedene Leistungen etwa in der Entwicklung und Produktion ganzheitlicher Montageanlagen einschließlich integrierter Robotik-Lösungen sowie in der an Bedeutung zunehmenden Mikromontage (Micro Assembly) komplexer und hochpräziser Bauteile.

Im Segment Umwelttechnik entwickeln die Gruppengesellschaften auf Basis ihrer speziellen Expertise Maschinen und Anlagen, die zu einer nachhaltigen Nutzung endlicher Rohstoffe beitragen. Dies betrifft die Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf oder als Ersatzbrennstoff zur

energetischen Verwertung. Im Segment entwickelt und fertigt die Vecoplan-Gruppe für ihre Kunden Produkte und Services zur Einhaltung der weltweit verschärften Anforderungen an den Emissionsschutz.

2.10.1. Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation verzeichnete im Jahr 2015 einen insgesamt erfreulichen Geschäftsverlauf. Die Entwicklung basierte auf einer anhaltend hohen Nachfrage nach umfassenden Automationslösungen und den zugehörigen Services. So gelang es den Gruppengesellschaften, die Geschäftsbeziehungen zu Bestandskunden auszuweiten und Neukunden unter anderem aus dem Automotive-Bereich und der Medizintechnik zu gewinnen.

Neben der Weiterentwicklung des operativen Geschäfts fokussierten sich die Gruppengesellschaften darauf, Unternehmensstrukturen zu optimieren und interne Prozesse möglichst effizient und kundenorientiert zu gestalten.

Die NSM Magnettechnik GmbH erwarb im Februar 2015 die INDAT Robotics GmbH, einen Spezialisten für die Robotik- und Fertigungsautomation. Deren Lösungen kommen insbesondere bei namhaften Automobilherstellern und Automobilzulieferern zum Einsatz. Durch die Akquisition ist die NSM Magnettechnik in der Lage, ihren Kunden in der Automobilindustrie Software-Applikationen sowie ganzheitliche Anlagensysteme einschließlich integrierter Robotik-Lösungen anzubieten. Zudem ergaben sich vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs an hochleistungsfähigen Robotik-Lösungen Synergien zu weiteren Segmentgesellschaften in der Industrieautomation.

Die Gruppengesellschaft IWM Automation GmbH verzeichnete im Berichtsjahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf sowohl am Stammsitz in Porta Westfalica als auch am Produktionsstandort im polnischen Chorzow: So konnte die IWM Automation Polska Sp. z o.o. ihren Umsatz nahezu verdoppeln.

Die Gruppengesellschaft bdtronic GmbH konzentrierte sich nach der Schließung des Standortes Garbsen bei Hannover im Jahr 2014 auf den Hauptsitz in Weikersheim und konnte somit im Berichtsjahr die Effizienz steigern sowie Kosten einsparen. Damit verbunden war ein Ausbau der Produktionsfläche: Anfang 2015 wurde mit dem Bau einer Produktionshalle mit Verwaltungsgebäude begonnen. Die Fertigstellung des Neubaus erfolgt im Frühjahr 2016.

Die Gruppengesellschaft Rohwedder Micro Assembly GmbH firmiert seit Februar 2015 unter dem Namen MA micro automation GmbH und schloss mit der Umfirmierung den Prozess der strategischen Neuausrichtung ab. Das Leistungs- und Produktspektrum war bereits in den Vorjahren verstärkt auf die Mikroautomation mit den technologischen Kernkompetenzen Aktuatoren, Sensoren und optische Systeme ausgerichtet worden. Dabei konzentriert sich der Automationspezialist auf die drei Geschäftsbereiche ma automotive (Automatisierung der Produktion von Fahrerassistenzsystemen, Präzisionssteckverbindungen und Sensorik in der Automobilindustrie), ma meditec (Montageanlagen für Medical Devices in der Medizintechnik-Industrie) sowie ma optronic (Prüfsysteme für die industrielle Bildverarbeitung etwa für Kamera- und Optiksyste

Die MA micro automation GmbH hat 2015 mit der Datenbrille ein klares Konzept zu Industrie 4.0 geschaffen (Augmented Automation). Das Ziel ist eine Optimierung der Abläufe im Service- und Wartungsbereich („Mensch-Maschine-Schnittstelle“). Das Produkt stellt ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Darüber hinaus hat die Gesellschaft mit der Fertigstellung einer Basiszelle zur sicheren

und flexiblen Produktion in der Medizintechnik eine Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung im Geschäftsfeld ma meditec geschaffen.

Kennzahlen Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation steigerte den konsolidierten Auftragseingang im Geschäftsjahr 2015 um 20,0 Mio. Euro bzw. 9,3 % auf 236,3 Mio. Euro (Vorjahr: 216,3 Mio. Euro). Besonders dynamisch entwickelten sich die Orders unter anderem bei der Gruppengesellschaft ELWEMA Automotive GmbH.

Der Auftragsbestand im Segment Industrieautomation belief sich per 31. Dezember 2015 auf 103,1 Mio. Euro und lag damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (103,9 Mio. Euro; -0,7 %). Die Book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2015 verbesserte sich im Segment leicht auf 0,94 (31. Dezember 2014: 0,91).

Der Segmentumsatz betrug 252,0 Mio. Euro und lag damit um 15,1 Mio. Euro bzw. 6,4 % über dem Vorjahreswert von 236,9 Mio. Euro. Dabei gelang es, eine rückläufige Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr aufgrund einer zeitweise geringeren Auslastung durch das Anlaufen neuer Projekte in der zweiten Jahreshälfte zu kompensieren. Zum Umsatzwachstum trugen insbesondere die IWM Automation GmbH, die bdtronic GmbH und die MA micro automation GmbH bei. Vom Segmentumsatz entfielen rund 52,2 % auf den Export nach 55,9 % im Vorjahr (-3,7 Prozentpunkte).

Das EBITDA betrug 30,1 Mio. Euro und verbesserte sich deutlich nach 21,1 Mio. Euro im Vorjahr (+43,3 %).

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor PPA-Abschreibungen stieg ebenfalls deutlich überproportional zum Umsatzwachstum um 46,4 % auf 26,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte auf 10,5 %.

Das Segmentergebnis nach PPA-Abschreibungen erreichte 22,1 Mio. Euro, 52,5 % mehr als im Vorjahr (14,5 Mio. Euro).

Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2015 bei 1.046 Personen (ohne Auszubildende). Im Vorjahr waren im Segment durchschnittlich 1.001 Mitarbeiter beschäftigt gewesen (+45 Personen).

Kennzahlen Segment Industrieautomation

	2015 in Mio. Euro	2014 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	236,3	216,3	9,3
Auftragsbestand ¹	103,1	103,9	-0,7
Segmentumsatz	252,0	236,9	6,4
– davon Ausland	131,4	132,4	-0,8
EBITDA	30,1	21,1	43,3
Segment-EBIT vor PPA	26,4	18,0	46,4
Segment-EBIT nach PPA	22,1	14,5	52,5
Mitarbeiter (Anzahl) ²	1.046	1.001	4,5

¹ per 31. Dezember

² Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.10.2. Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik, das im Geschäftsjahr 2015 durch die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG abgebildet wurde, verzeichnete einen insgesamt erfreulichen Geschäftsverlauf, wenn auch mit etwas nachlassender Dynamik in der zweiten Jahreshälfte. Die Entwicklung spiegelte die deutlichen Fortschritte der Vecoplan wider. Dazu trug auch die Übernahme der restlichen 20 % der Minderheitenanteile an der US-Tochtergesellschaft Vecoplan LLC bei: Die vollständige Integration der Gesellschaft ermöglicht eine direktere operative Steuerung des Nordamerika-Geschäfts.

Die Vecoplan agiert seit der gezielten Weiterentwicklung ihres Leistungsportfolios in den vergangenen Jahren als internationaler Systemanbieter mit entsprechenden Chancen zur Akquisition komplexer Großaufträge. Gleichwohl konzentriert sich die Gesellschaft auch auf das Geschäft mit Einzelanlagen und -komponenten, da die Auftragsvergabe im Systemgeschäft eine höhere Volatilität und eine entsprechend geringere Planungssicherheit aufweist.

Im Geschäftsbereich Holz hat die Vecoplan im Jahr 2015 einen Großauftrag des größten europäischen Pelletherstellers in den USA abgeschlossen und sich anschließend darauf konzentriert, den Folgeauftrag auszuführen. Der Kunde befindet sich seit Anfang 2016 in einem vorläufigen Insolvenzverfahren. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine Informationen über die weitere Zukunft des Kunden vor. Es bestehen Forderungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro aus einem Werklieferungsvertrag, dessen Werkprodukt aber noch nicht ausgeliefert wurde. Dem stehen erhaltene Anzahlungen von 4,9 Mio. Euro sowie Sicherheiten in Form einer Grundschuld gegenüber. Im Marktbereich Reststoffaufbereitung wurde ebenfalls ein Großauftrag in den USA realisiert.

Die Betriebsteile der Gruppengesellschaft altmayerBTD GmbH & Co. KG wurden im Rahmen eines strukturierten Verkaufsprozesses im Dezember 2015 wie angekündigt veräußert. Die M.A.X. Automation schloss damit die Fokussierung auf ihre Kernbereiche Industrieautomation und Umwelttechnik ab. Die Veräußerung der beiden Betriebsteile BTD (Behältertechnik) und altmayer (Anlagen für Schüttgüter) erfolgte im Rahmen von Asset Deals durch zwei Management-Buy-outs mit Wirkung zum 31. Dezember 2015. Die Verkäufe führten unter Berücksichtigung von notwendigen Abwertungen sowie Rückstellungen für Personalmaßnahmen zu einem Veräußerungsverlust von in Summe rund 2,2 Mio. Euro. Dem steht eine stille Reserve aus der im Vermögen der M.A.X.-Gruppe verbliebenen Immobilie am Standort des Betriebsteils BTD in Dettenhausen gegenüber.

Kennzahlen Segment Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen konsolidierten Auftragseingang von 127,4 Mio. Euro, 3,5 % mehr als im Vorjahr (123,0 Mio. Euro). Der Anstieg basierte unter anderem auf einem Großauftrag der Vecoplan AG zum Bau einer Anlage für die Erzeugung von alternativen Energien in Reno im US-Bundesstaat Nevada.

Der Auftragsbestand lag per 31. Dezember 2015 bei 32,1 Mio. Euro und damit um 7,2 Mio. Euro bzw. 18,4 % unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2014: 39,3 Mio. Euro). Grund für den Rückgang waren Fortschritte bei der Bearbeitung von Fertigungsaufträgen, die bereits umsatzwirksam geworden sind, sowie der Abgang des Auftragsbestandes der veräußerten Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Die Book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2015 betrug 0,96 (31. Dezember 2014: 1,07).

Der Segmentumsatz wuchs deutlich um 17,2 Mio. Euro bzw. 15,0 % auf 132,1 Mio. Euro (Vorjahr: 114,9 Mio. Euro). Der Exportanteil betrug 79,8 % (Vorjahr: 75,9 %). Die Umsatzentwicklung war dabei durch eine spürbare Steigerung im Nordamerika-Geschäft geprägt sowie gegenläufig durch eine Investitionszurückhaltung in Russland.

Das EBITDA ging von 5,7 Mio. Euro um 12,1 % auf 5,0 Mio. Euro zurück.

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen belief sich auf 1,5 Mio. Euro nach 2,7 Mio. Euro im Jahr 2014 (-45,2 %). Der Rückgang resultierte unter anderem aus dem negativen Ergebnis des laufenden Geschäfts sowie dem Veräußerungsverlust der altmayerBTD GmbH & Co. KG. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – verringerte sich auf 1,1 % (Vorjahr: 2,4 %; -1,3 Prozentpunkte).

Das Segment-EBIT nach PPA-Abschreibungen belief sich auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro).

Die M.A.X.-Gruppe beschäftigte im Segment Umwelttechnik im Jahr 2015 durchschnittlich 510 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), 22 Personen weniger als im Jahr zuvor (532 Beschäftigte).

Kennzahlen Segment Umwelttechnik

	2015 in Mio. Euro	2014 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	127,4	123,0	3,5
Auftragsbestand ¹	32,1	39,3	-18,4
Segmentumsatz	132,1	114,9	15,0
– davon Ausland	105,4	87,2	20,9
EBITDA	5,0	5,7	-12,1
Segment-EBIT vor PPA	1,5	2,7	-45,2
Segment-EBIT nach PPA	1,2	2,5	-55,0
Mitarbeiter (Anzahl) ²	510	532	-4,1

¹ per 31. Dezember

² Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.11. Veränderung finanzieller Leistungsindikatoren

Die M.A.X.-Gruppe verzeichnete im Jahr 2015 folgende Veränderungen wesentlicher Kennzahlen, die als finanzielle Leistungsindikatoren dienen.

	2015 in Mio. Euro	2014 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	363,7	339,3	7,2
Auftragsbestand ¹	135,2	143,1	-5,6
Working Capital	85,1	78,2	8,9
Umsatz	383,8	351,4	9,2
EBITDA	32,3	28,0	15,4
EBIT vor PPA	24,8	21,9	13,0
EBIT nach PPA	19,9	18,0	10,8
Umsatzrendite (in % der Gesamtleistung, vor PPA)	6,5	6,2	0,3 (%-Punkte)
Eigenkapitalquote (in %)	37,5	33,8	3,7 (%-Punkte)
Personalbestand nach Köpfen (Anzahl)	1.711	1.719	-0,5
– davon Auszubildende	149	159	-6,3
Gewichteter Personaldurchschnitt (Anzahl)	1.705	1.681	1,4
– davon Auszubildende	144	144	0

¹ per 31. Dezember

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung des Konzerns nicht herangezogen. Für den Prognosezeitraum wird primär auf relevante Kennzahlen der Gesamtergebnisrechnung abgestellt.

3. M.A.X. Automation AG

Der Jahresabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

3.1. Ertragslage und Gewinnverwendung

Die Ertragslage der M.A.X. Automation AG ist in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften abhängig. Mit vier Tochtergesellschaften der Industrieautomation wurden im Jahr 2008 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Die Ausschüttungen der weiteren Beteiligungsunternehmen an die Muttergesellschaft erfolgen in Abhängigkeit der Ergebnisse und berücksichtigen den zukünftigen Investitionsbedarf der Tochtergesellschaften.

Die Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften ist unter Punkt 2.10. Segmentberichterstattung dargestellt.

Die M.A.X. Automation AG weist im Geschäftsjahr 2015 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von insgesamt 18,4 Mio. Euro aus (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro), die aus den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) und enthalten im Wesentlichen Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften.

Im Finanzergebnis ist die Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der altmayerBTD GmbH & Co. KG mit 3,0 Mio. Euro aufgrund laufender Verluste und nach Veräußerung der Betriebsteile enthalten. Im Vorjahr war

hierin ein Ertrag aus der Veräußerung der Euroroll Dipl.- Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG mit 4,5 Mio. Euro enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von –1,0 Mio. Euro auf –0,7 Mio. Euro. Darin enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Konsortialkredit.

Die Gesellschaft weist ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 11,7 Mio. Euro aus nach 16,4 Mio. Euro im Vorjahr. Der Steueraufwand beträgt 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 4,0 Mio. Euro ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende für das Geschäftsjahr 2015 von Euro 0,15 je Aktie auszuschütten.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug die Bilanzsumme der M.A.X. Automation AG 145,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 9,1 Mio. Euro gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (136,7 Mio. Euro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 18,7 Mio. Euro auf 47,2 Mio. Euro. Darin enthalten sind 27,8 Mio. Euro aus Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus der Übernahme der Konzernfinanzierung im Rahmen der Neustrukturierung des Konsortialkredites. Die liquiden Mittel wurden in diesem Zusammenhang zur Realisierung künftiger Zinseinsparungen auf 3,8 Mio. Euro reduziert (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro).

Die M.A.X. Automation AG weist per 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital von 87,5 Mio. Euro aus (Vorjahr: 82,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug 60,0 % (31. Dezember 2014: 60,5 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von 48,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 43,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der M.A.X. Automation AG ist geordnet.

4. Investitionen

Die M.A.X.-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2015 in das langfristige Vermögen 21,3 Mio. Euro nach 11,4 Mio. Euro im Jahr 2014 (+86,4 %). Die Investitionen beinhalteten im Berichtsjahr im Wesentlichen den Erwerb der iNDAT Robotics GmbH sowie den Neubau der bdtronic GmbH.

Detaillierte Angaben zu den Investitionen in den Segmenten können der beigefügten Segmentberichterstattung entnommen werden.

5. Personalbericht

Die Gruppengesellschaften der M.A.X. Automation agierten im Jahr 2015 wie schon in den Vorjahren nach dem Grundsatz, den Personalbestand – sofern die Nachfrage dies notwendig machte – in angemessener Weise und erst nach Ausschöpfung anderer Optionen auszuweiten.

Die Mitarbeiter in den Gruppengesellschaften und in der Holding sind eine wesentliche Ressource für den Geschäftserfolg. Deshalb verfolgt die M.A.X. Automation die Strategie, kompetenten und engagierten Mitarbeitern umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu bieten. Dies schließt die gezielte persönliche Förderung sowie das Sammeln von Auslandserfahrung mit ein. Die Personalarbeit im Konzern ist zudem auf hohe Ausbildungsstandards sowie die langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern fokussiert.

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 1.649 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (31. Dezember 2014: 1.640 Mitarbeiter; +9 Personen). Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten inklusive Auszubildende nahm um 24 Personen bzw. 1,4% von 1.681 Mitarbeiter auf 1.705 Mitarbeiter zu. Die Zahlen für das Geschäftsjahr beinhalten die Mitarbeiter der im Februar 2015 erworbenen iNDAT Robotics GmbH. Die Vergleichszahlen des Vorjahres enthalten noch die Mitarbeiter der im Dezember 2014 veräußerten Gruppengesellschaft Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Nach Köpfen, also ohne Berücksichtigung von Vollzeit- und Teilzeit-Arbeitsverhältnissen, beschäftigte die M.A.X.-Gruppe zum 31. Dezember 2015 1.711 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.719 Mitarbeiter; –8 Personen).

6. Umweltschutz

Die M.A.X.-Gruppe sieht den Schutz der Umwelt und damit verbunden den schonenden Umgang mit den Ressourcen als wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur. Sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in ihren jeweiligen Märkten sind jederzeit und in vollem Umfang einzuhalten.

Zudem ist die Einhaltung und Weiterentwicklung innerbetrieblicher Standards beim Umweltschutz von wesentlicher Bedeutung für die Gruppengesellschaften. Dies betrifft etwa Bereiche wie Abfallvermeidung und -entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder den sparsamen Einsatz von Ressourcen.

Die M.A.X.-Gruppe achtete auch im Jahr 2015 besonders auf den verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit den Ressourcen. Aus der operativen Tätigkeit des Konzerns entstanden im Berichtsjahr keine außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2015 ein Energie-Audit an ausgewählten Standorten der M.A.X.-Gruppe. Dabei wurden der Energieansatz sowie der Energieverbrauch etwa von Anlagen, Gebäuden und Systemen untersucht, um eine Grundlage für die Verbesserung der Energieeffizienz zu schaffen (Energie-Audit nach DIN EN 1627-1). Das Audit ergab, dass der Konzern alle gesetzlichen Richtlinien erfüllt und erfolgte energietechnische Maßnahmen zu einer Reduzierung der Verbräuche geführt haben. Die M.A.X. Automation verfolgt auch künftig das Ziel, anhand geeigneter Maßnahmen die Energieeffizienz auszuweiten.

7. Nachtragsbericht

7.1. Daniel Fink neuer CEO der M.A.X. Automation AG

Die M.A.X. Automation AG informierte am 5. Februar 2016 darüber, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 1. April 2016 Herrn Daniel Fink zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt hat. Herr Fink, der über eine langjährige Führungstätigkeit in verschiedenen Industriebranchen sowie über eine umfangreiche Auslandserfahrung verfügt, führt die Geschäfte der M.A.X. Automation zusammen mit dem Finanzvorstand (CFO) Fabian Spilker. Daniel Fink wurde für die Dauer von drei Jahren bestellt und folgte auf den Vorstandssprecher Bernd Priske, der im März 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden war.

7.2. Größter europäischer Pellethersteller und Kunde der M.A.X.-Gruppe stellt Insolvenzantrag

Anfang Februar 2016 erlangte die M.A.X. Automation Kenntnis über den Insolvenzantrag des größten europäischen Pelletherstellers und Kunden der M.A.X.-Gruppe im Geschäftsbereich Umwelttechnik. Mit einem Tochterunternehmen des Kunden besteht ein Werklieferungsvertrag in den USA. Dieses Tochterunternehmen hat ebenfalls, nach US-amerikanischem Recht, einen Insolvenzantrag gestellt. Es bestehen Forderungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro aus dem Werklieferungsvertrag, dessen Werkprodukt aber noch nicht ausgeliefert wurde. Dem stehen erhaltene Anzahlungen von 4,9 Mio. Euro sowie Sicherheiten in Form einer Grundschuld gegenüber. Nach Auskunft unserer Rechtsanwälte sind die erhaltenen Anzahlungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht zurückzuzahlen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten kann aufgrund des jetzigen Standes des Insolvenzverfahrens noch nicht beurteilt werden. Sollte der Werklieferungsvertrag nicht fortgeführt werden, stehen der M.A.X.-Gruppe vertragliche Ansprüche auf Schadenersatz zu. Wir gehen aufgrund unserer Kenntnisse zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass dieser Vorgang keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf den Konzern haben wird.

8. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB (zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Gesellschaft hält gegenwärtig keine eigenen Aktien. Die M.A.X. Automation AG ist börsennotiert. Zum 01. April 2015 ist die Aktie der M.A.X. Automation AG vom General-Standard-Segment in das Prime-Standard-Segment der Deutsche Börse AG gewechselt.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG besteht nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen und wertpapierübernahmerechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg, die mittelbar einen Anteil von 31,44 % (Stand: 8. Januar 2016) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt. Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind die Stimmrechte Herrn Oliver Jaster über die Günther GmbH, Bamberg, die Günther Holding GmbH, Hamburg und die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg zuzurechnen.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt satzungsgemäß der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig.

Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes vorschreiben. Ist nicht das gesamte Grundkapital in der Hauptversammlung vertreten, ist es denkbar, dass ein Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von unter 50 % bestimmte Satzungsänderungen mit den eigenen Stimmen durchsetzen kann. Der Aufsichtsrat ist nach § 17 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sowie zur Ausgabe von Genussrechten

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 30. Juni 2015 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgaben von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit Stimmrechten) erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital I anzupassen.

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung in der Fassung vom 30. Juni 2015 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.665.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dem gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre kann durch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Barleinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals weder 10 % des zum 30. Juni 2015 noch 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung noch 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10-%-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem 30. Juni 2015 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 30. Juni 2015 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital II festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital II oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital II anzupassen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln

Die M.A.X. Automation AG ist zurzeit als Darlehensnehmerin an einem Konsortialkredit beteiligt, der im Falle eines Kontrollwechsels dazu führt, dass geschuldete Beträge zurückzuzahlen sind. Voraussetzung des Kontrollwechsels ist, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen direkt oder indirekt mehr als 50 % der Geschäftsanteile und Stimmrechte an der M.A.X. Automation AG erwirbt; zur Inanspruchnahme des Darlehens wird auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt 4.2. (17) verwiesen. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen bei Kontrollwechsel

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die nach § 289a HGB geforderte Erklärung zur Unternehmensführung hat der Vorstand im März 2016 abgegeben und im Internet unter dem Link www.maxautomation.de/investor-relations/corporate-governance/download-dokumente/ zugänglich gemacht. Im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung hat die Gesellschaft auch einen Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht. Der Corporate-Governance-Bericht ist auch im Geschäftsbericht 2015 enthalten.

10. Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder

10.1. Vergütung des Aufsichtsrats

Neben dem Ersatz seiner Auslagen erhält der Aufsichtsratsvorsitzende 120.000 Euro, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende 60.000 Euro und die restlichen Mitglieder des Aufsichtsrats 40.000 Euro nach Ablauf des Geschäftsjahres.

in TEUR	Fixe Vergütung	Beratungsleistungen	Summe
Gerhard Lerch	144 (15)	0 (140)	144 (155)
Dr. Jens Kruse	60 (4)	0 (4)	60 (8)
Oliver Jaster	40 (12)	0 (0)	40 (12)
Hans W. Bönninghausen	0 (17)	0 (38)	0 (55)

Herr Bönninghausen ist im September 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herrn Dr. Kruse wurde ein Vorschuss in Höhe von TEUR 30 gezahlt, welcher mit 1,4 % p. a. verzinst wurde.

In der obigen Aufstellung sind fixe Vergütungen für die Aufsichtsratsmandate der Vecoplan AG für Herrn Lerch in Höhe von TEUR 24 enthalten.

10.2. Vergütung des Vorstandes

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2015 zunächst, und zwar bis zum 27. März 2015, aus zwei Personen, danach aus einer Person.

Das Vergütungssystem der M.A.X. Automation AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds sowie der Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den Vorstandsverträgen weisen seit 2012 auch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Vergütung des Vorstands enthält eine Vergütungsgrenze („cap“). Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung bezieht sich auf den Konzernjahresüberschuss, das heißt das Ergebnis nach Steuern im Konzern.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthielten für das Geschäftsjahr 2015 keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Folgende Beträge sind dem Vorstand der M.A.X. Automation AG im Geschäftsjahr 2015 gewährt worden:

Bernd Priske Vorstandssprecher ausgeschieden zum 27.03.2015				
in TEUR	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	220	55	55	55
Nebenleistungen	29	7	7	7
Summe	249	62	62	62
Einjährige variable Vergütung	251	69	69	69
Mehrfährige variable Vergütung	0	0	n. a.	n. a.
Summe	500	131	131	131
Versorgungsaufwand	20	0	0	0
Gesamtvergütung	520	131	131	131

Fabian Spilker Vorstand seit 28.03.2015 alleiniger Vorstand				
in TEUR	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	170	170	170	170
Nebenleistungen	16	24	24	24
Summe	186	194	194	194
Einjährige variable Vergütung	150	199	0	230
Mehrfährige variable Vergütung				
Tranche 2014-2016	0	0	0	300
Summe	336	393	194	724
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	336	393	194	918

Folgende Beträge sind dem Vorstand der M.A.X. Automation AG im Geschäftsjahr 2015 zugeflossen:

in TEUR	Bernd Priske Vorstandssprecher ausgeschieden zum 27.03.2015		Fabian Spilker Vorstand seit 28.03.2015 alleiniger Vorstand	
	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	220	55	170	170
Nebenleistungen	29	7	16	24
Summe	249	62	186	194
Einjährige variable Vergütung	259	319	25	200
Mehrfährige variable Vergütung				
Tranche 2014-2016	0	0	0	0
Summe	508	381	211	394
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	508	381	211	394

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O-Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

11. Risikobericht

11.1. Risikomanagementsystem und internes Kontrollmanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagement der M.A.X.-Gruppe dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung.

Bereits seit dem Jahr 2000 besteht ein Risikomanagementsystem im Konzern, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Muttergesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und wird fortlaufend in den Prozessen weiter optimiert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Oberstes Ziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen von Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgestellt, die Berichte erfolgen per Datentransfer.

Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar, das stetig von der M.A.X. Automation AG im Rahmen des wertorientierten Reportings weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

In der M.A.X.-Gruppe wird seit Mitte 2008 einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet verwendet, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Im monatlichen Rhythmus berichten die Tochtergesellschaften über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft. Dieses Verfahren wird mindestens vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt.

Alle Berichte werden einer kritischen Soll-Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen ergänzen den Bericht.

Das Risikomanagement wurde im Jahr 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken gemäß IFRS 7 erweitert. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die strategische Unternehmensplanung dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den aktuellen Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind die Unternehmensstrategie und darauf aufbauend Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung. Die strategische Unternehmensplanung hilft, potenzielle Chancen und Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen zu identifizieren und einzuschätzen.

Im Jahr 2011 wurde mit dem Aufbau eines neuen Controlling-Konzepts begonnen, welches das Management der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Konzernziele unterstützt. Im Jahr darauf wurde das neue Controlling-Konzept im Konzern implementiert. Primäres Ziel der M.A.X. Automation AG ist die profitable Weiterentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften bei effizientem Kapitaleinsatz.

Fortlaufend werden die Prozesse des Konzerns verbessert und wenn möglich standardisiert. Dies äußert sich z.B. seit 2012 in einem einheitlichen Vertragshandbuch und seit 2015 in einem einheitlichen Finanzierungskonzept. Es finden regelmäßig Telefonate über die Geschäftsentwicklung, die Strategie sowie Synergienutzungen und Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat statt, um sich über konzernrelevante Themen wie Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In den Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind jene Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstands der M.A.X. Automation AG bedürfen.

Die einzelnen Funktionsbereiche in den Tochtergesellschaften werden durch Vorgesetzte überwacht. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

11.2. Risiken

Im Einzelnen bestehen für die M.A.X.-Gruppe folgende Risikofelder:

- **Konjunkturelle Risiken:** Die Aussichten für die weltweite Wirtschaft im Jahr 2016 sind grundsätzlich positiv. Gleichwohl nennt der Internationale Währungsfonds (IWF) zahlreiche negative Einflussfaktoren, darunter die langsamere konjunkturelle Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften und eine nur geringfügige Erholung in den Industriestaaten. Belastend können sich zudem die Auswirkungen der sogenannten Flüchtlingskrise in Europa, also der Migration insbesondere infolge des Bürgerkrieges in Syrien, das Referendum zum möglichen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union im Juni 2016 sowie weitere Unsicherheitsfaktoren bezüglich der Stabilität in der Euro-Zone auswirken. Die Branchenaussichten im Maschinenbau sind verhalten: Der Branchenverband VDMA prognostiziert für seine Mitgliedsunternehmen eine stagnierende Produktion. Dagegen berichtet der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik für 2016 von einem optimistischen Stimmungsbild der angeschlossenen Unternehmen.

Angesichts einer erwarteten positiven Entwicklung an den Weltmärkten kann die Sicherung der Materialverfügbarkeit sowie der Materialpreise für die Gruppengesellschaften der M.A.X.-Gruppe an Bedeutung gewinnen. Erhöhte Einkaufspreise könnten zu einer Verringerung der Margen führen. Engpässe bei den Lieferanten könnten Terminverzögerungen und Vertragsstrafen nach sich ziehen.

Sollte sich die Konjunktur jedoch abschwächen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Auftragslage bei den Gruppengesellschaften haben. Dies gilt insbesondere für eine längerfristig rückläufige Entwicklung an den Weltmärkten. Dabei würde eine nachlassende Nachfrage nach den Produkten und Services der Gesellschaften die Ertragslage der M.A.X. Automation AG und des Konzerns negativ beeinflussen. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Gruppengesellschaften im Segment Industrieautomation ist die Automobilkonjunktur. Diese haben ihre Geschäftstätigkeit deshalb auf mehrere Geschäftsfelder ausgeweitet, um die gegebene Abhängigkeit von der Automobilindustrie zu relativieren.

- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind Wechselkursrisiken zu beachten. Um Währungs- und Zinsrisiken abzusichern, wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen in geringem Umfang abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen abgeschlossen werden.
- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG und ihre Tochtergesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine qualifizierte betriebliche Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals sicherstellen. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln.

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal ist aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland erschwert. Die Unternehmen der M.A.X.-Gruppe setzen daher vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter sowie auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

- **Schadens- und Haftungsrisiken:** Bei komplexen und umfangreichen Projekten treten Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen auf. Die Gruppengesellschaften sind gehalten, diese vertraglich zu limitieren. Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, vor allem existenzgefährdende Auswirkungen auf die M.A.X.-Gruppe auszuschließen. Aufgrund des allgemeinen Anstiegs von Betrugsfällen wurden die Sicherheitsstandards im Zahlungsverkehr der M.A.X.-Gruppe verschärft. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der zentralen EDV-Landschaft ist durch ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Sicherheitssystem gewährleistet.
- **Marktrisiken:** Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten technische Fehleinschätzungen oder Verzögerungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten mit entsprechenden Konsequenzen für die erzielbaren Preise. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, Bonitätsprüfungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken. Hinzukommen terminliche und technische Risiken auf dem Beschaffungsmarkt. Diesen begegnet die M.A.X. Automation mit langfristigen Lieferverträgen sowie einer durchgängigen Qualitätskontrolle der fremdbezogenen Leistungen, aber auch durch Nutzung der Synergien im Konzernverbund.
- **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken:** Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze seitens der Banken führen.

Durch den neuen Konsortialkreditvertrag wurde im Jahr 2015 die Konzernfinanzierung von bilateralen Bankverbindungen der einzelnen Konzerngesellschaften auf eine einheitliche Konzernfinanzierung umgestellt. Dabei konnten komfortablere Covenants verhandelt werden. Die mit den kreditgebenden Banken des Konzerns vereinbarten Covenants haben teilweise direkten Einfluss auf die Zinsmarge und ermöglichen den Banken bei Nichteinhaltung ein Sonderkündigungsrecht. Mit den kreditgebenden Banken besteht ein regelmäßiger Austausch. Mindestens auf Quartalsbasis werden sie über die Geschäftsentwicklung informiert. Die M.A.X.-Gruppe hat im Jahr 2015 alle mit den kreditgebenden Banken vereinbarten Covenants eingehalten. Diese greifen auf Bilanz- und Ergebniskennzahlen des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zurück.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

- **Steuerrisiken:** Gemäß § 8c des Körperschaftsteuergesetzes führen unmittelbare oder mittelbare Erwerbe von mehr als 25 % der Anteile oder Stimmrechte an einer Kapitalgesellschaft durch einen Erwerber grundsätzlich zum anteiligen Untergang nicht genutzter Verlustvorträge (sogenannter schädlicher Beteiligungserwerb).

Der weite Anwendungsbereich dieser Vorschrift wurde durch den Gesetzgeber durch das Einfügen der „Stille-Reserven-Klausel“ mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz (vom 22.12.2009, BGBl. I 2009 Seite 3950) abgeschwächt. Nach dieser Klausel kann die Kapitalgesellschaft nicht genutzte Verluste in Höhe vorhandener stiller Reserven des inländischen Betriebsvermögens zum Zeitpunkt des schädlichen Beteiligungserwerbs abziehen.

Die Finanzverwaltung hat sich in einem Entwurf eines BMF-Schreibens zur „Anwendung des § 8c KStG unter Berücksichtigung der Konzernklausel in der Fassung des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes und der „Stille-Reserven-Klausel“ in der Fassung des Jahressteuergesetzes 2010“ zu Zweifelsfragen am 15.04.2014 geäußert. Dieser Entwurf ist vor allem in Bezug auf die Konzernklausel und die „Stille-Reserven-Klausel“ auf große Kritik gestoßen. Aufgrund der eher profiskalischen Stellungnahme der Finanzverwaltung besteht bei der M.A.X. Automation AG das Risiko des anteiligen Untergangs des gewerbesteuerlichen Verlustvortrages.

Wir gehen in Abstimmung mit unseren Beratern davon aus, dass der Entwurf in diesen Punkten keinen Bestand haben wird.

Neben den in diesem Risikobericht genannten Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand des Konzerns und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2015 das Risikomanagementsystem von AG und Konzern geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen.

11.3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Berichterstattung zu Finanzrisiken erfolgt im Konzernanhang unter Punkt 6.3.

11.4. Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 289 Abs. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u. a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u. a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vor-

schriften in den §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die M.A.X.-Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

12. Chancenbericht

Die strategische Positionierung der M.A.X.-Gruppe eröffnet im Jahr 2016 sowie in den nachfolgenden Jahren zahlreiche Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Im Segment **Industrieautomation** erwartet die M.A.X.-Gruppe vor allem in folgenden Bereichen wichtige Geschäftschancen:

- **Effizienz in der industriellen Produktion:** Die Ansprüche an die industrielle Produktion steigen permanent. Bedingt wird die Entwicklung einerseits durch den Wunsch der Konsumenten nach qualitativ hochwertigen und leistungsfähigen Waren und andererseits durch die steigende Nachfrage nach technologisch komplexen Produkten vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Schlüsselbranchen wie die Automobilindustrie, die Medizintechnik und die Elektronikbranche sind somit in zunehmendem Maße auf Hightech-Lösungen in der Automation angewiesen, um eine immer effizientere und präzisere Fertigung zu gewährleisten. Die Gruppengesellschaften des Segments Industrieautomation agieren als Spezialisten für die Sicherstellung und Optimierung von industriellen Fertigungsprozessen. Als zuverlässige Partner ihrer Kunden entwickeln und produzieren diese Lösungen, um Abläufe

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook Oktober 2015
- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook Januar 2016
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Winterprognose, Presseinformation 14. Dezember 2015
- Ifo Institut, ifo Konjunkturprognose, Presseinformation 9. Dezember 2015

schneller, präziser und effizienter zu gestalten. Damit sind die Gruppengesellschaften ideal positioniert, um von den steigenden Ansprüchen an die industrielle Produktion zu profitieren.

- **Variantenvielfalt, Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß im Fahrzeugbau:** Die Automobilindustrie bedient den Trend zur Individualisierung: Konsumenten wünschen in zunehmendem Maße eine breite Auswahl an Fahrzeugmodellen mit individuell konfigurierbaren Ausstattungen und Neuerungen hinsichtlich Fahreigenschaften, Komfort und Sicherheit der Fahrzeuge. Zugleich ist die Automobilindustrie angesichts verschärfter gesetzlicher Vorgaben und eines steigenden Umweltbewusstseins der Verbraucher bemüht, den Kraftstoffverbrauch und den CO₂-Ausstoß moderner Motoren nachhaltig zu reduzieren. Die industrielle Produktion muss somit flexibel auf neue Produktvarianten reagieren und Innovationen im Fahrzeug berücksichtigen können. Die M.A.X.-Gruppe mit ihren Gruppengesellschaften entwickelt und produziert Komponenten und Systemlösungen für alle Kernbereiche des Automobils, darunter Motoren, Getriebe und Lenkungen. Zudem liefert sie leistungsfähige Handling- und Zuführsysteme sowie Robotik-Lösungen. Daraus ergibt sich die Chance, wesentlich an den Trends im Fahrzeugbau teilzuhaben.
- **Innovationen in der Industrieproduktion:** Komplexe Bauteile und kompakte Bauweisen sind von immer größerer Bedeutung in der Industrieproduktion. Anwendung finden diese in den Produkten sowie im Fertigungsprozess selbst. In der Automobilindustrie beispielsweise nimmt der Trend zum unterstützten und autonomen Fahren immer größeren Raum ein: Fahrzeuge werden zunehmend mit Sensoren, Abstandskontrollen oder Frontkameras zur Erkennung von Hindernissen ausgestattet, die dem Fahrer assistieren, wesentlich zur Sicherheit beitragen und den Fahrkomfort steigern. Zugleich wandelt sich die Produktion unter dem Stichwort Industrie 4.0 hin zu einer vernetzten Fertigung mit zusätzlichen Anforderungen an Komponenten und Anlagen sowie mit zusätzlichen Funktionalitäten etwa in der Wartung. Wesentliche Voraussetzung für diese Entwicklungen sind besonders präzise Lösungen in der Automation. Die Gruppengesellschaften der M.A.X. Automation besitzen wichtige Kompetenzen in der Dosiertechnik und der Mikro-montage, also der Montage kleinster Bauteile, sowie bei Prüfsystemen für die industrielle Bildverarbeitung und können somit von weiteren Innovationen in der Industrieproduktion profitieren.
- **Steigende Anforderungen an die Medizintechnik:** Die Medizintechnik-Branche ist von mehreren weltweiten Trends geprägt, darunter der medizinische Fortschritt, das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft, die Individualisierung der Behandlungsformen, der steigende Bedarf an leistungsfähigen und intelligenten Produkten sowie der Wunsch der Patienten nach mehr Freiheiten in der Therapie etwa in Form der Selbstmedikation. Diese Trends gelten sowohl in den Industriestaaten als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Dabei weist der Medizintechnik-Markt hohe Zugangsbarrieren hinsichtlich der technologischen und qualitativen Anforderungen sowie der anspruchsvollen und langfristigen Zusammenarbeit mit den Kunden auf. Die M.A.X.-Gruppe verfügt über eine spezialisierte Expertise, bewährte Kundenbeziehungen und ein hervorragendes Renommee, um an den steigenden Anforderungen an die Medizintechnik und dem daraus resultierenden langfristigen Wachstum der Branche teilzuhaben, sich neue Kundenbeziehungen zu erschließen und Markteintrittsbarrieren zu überwinden.

Quellen:

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilung, 17. Dezember 2015
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilung, 8. Oktober 2015
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Angaben Januar 2016
- Verband der Automobilindustrie (VDA), Pressemitteilung, 1. Dezember 2015

Im Segment **Umwelttechnik** sieht die M.A.X.-Gruppe in den folgenden Bereichen wichtige Geschäftschancen:

- **Steigendes Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz** Das Umweltbewusstsein nimmt weltweit zu. Damit steigt die Bedeutung von Klimaschutz, Schonung der natürlichen Ressourcen und Recycling von Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf sowie zur energetischen Verwertung. Treiber dieser Entwicklung sind globale wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen. Insbesondere aufgrund des wachsenden Konsums in den Schwellenländern wie China, Brasilien oder Indien und des deutlich größeren Aufkommens von Abfällen in den Metropolen und Großstädten werden leistungsstarke und zeitgemäße Lösungen zur Wiederaufbereitung von Reststoffen benötigt. In Deutschland herrscht zudem die Diskussion um die sogenannte Energiewende. Die M.A.X.-Gruppe ist mit dem Segment Umwelttechnik seit Jahren in diesem Bereich tätig und besitzt umfassende Kompetenzen in der Entwicklung und Produktion von Komponenten und Systemlösungen. Eine wesentliche Stärke ist in diesem Zusammenhang auch das im Jahr 2014 gegründete Technologiezentrum der Gruppengesellschaft Vecoplan, das die modernste Einrichtung dieser Art in der internationalen Umwelttechnik- und Recyclingbranche darstellt. Aufgrund dieser umfassenden Expertise besitzt der Konzern langfristig gute Chancen, von der beschriebenen Entwicklung zu profitieren und zudem wichtige Innovationen in die Branche einzubringen.
- **Verschärfte Regulierungen zum Umweltschutz:** Regulierungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene bedingen in zunehmendem Maße den Schutz der Umwelt und die Wiederaufbereitung von Abfällen. Verbindliche Vorgaben verfolgen zum Beispiel in der Europäischen Union (EU) das Ziel, den klimaschädlichen Treibhauseffekt durch eine deutliche Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen zu begrenzen. Für die Recyclingwirtschaft gelten ebenfalls verpflichtende Vorgaben. So schreibt das Kreislaufwirtschaftsgesetz in Deutschland vor, dass bis zum Jahr 2020 65 % aller Siedlungsabfälle aufbereitet werden sollen. Zudem verfolgt die Bundesregierung eine Nachhaltigkeitsstrategie, wonach der Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf bis zu 30 % steigen und die Energie- und Rohstoffproduktivität, also die Entkopplung des Energieverbrauchs von der Wirtschaftsleistung, erheblich erhöht werden sollen. Auch in Nordamerika existieren Initiativen zum Umgang mit der Umwelt, etwa in Form der sogenannten Zero-Waste-Programme der kommunalen Verwaltungen. Die M.A.X.-Gruppe sieht im Segment Umwelttechnik langfristig eine steigende Nachfrage nach leistungsfähigen Umwelttechnologien und somit gute Geschäftsaussichten.

Die M.A.X.-Gruppe legt unverändert einen wesentlichen Fokus auf die weitere Internationalisierung ihrer Geschäfte. Dabei werden insbesondere Chancen auf dem asiatischen Markt sowie in Nordamerika gesehen. Dabei ist ein weiterer Auf- und Ausbau der internationalen Vertriebs- und Servicegesellschaften geplant.

Es werden wesentliche Synergiepotenziale zwischen den Gruppengesellschaften analysiert und definiert. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung oder Know-how- und Technologietransfer sowie Best-Practice-Vorgehensweisen. M.A.X. Automation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einigen Situationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb der M.A.X.-Gruppe.

13. Prognosebericht

13.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2016 wird insgesamt positiv gesehen. Jedoch senkte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar seine Erwartungen und rechnete mit einem geringeren Wirtschaftswachstum als noch im Oktober 2015. Wesentliche Gründe dafür sind eine langsamere konjunkturelle Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften und eine nur geringfügige Erholung in den Industriestaaten. Insgesamt sieht der Währungsfonds im laufenden Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 % anstelle von zunächst prognostizierten 3,6 %.

Insbesondere die chinesische Wirtschaft wird den Erwartungen zufolge das Wachstumstempo im Jahr 2016 weiter verlangsamen und um 6,3 % (2015: 6,9 %) expandieren. Dagegen soll die wirtschaftliche Entwicklung in den USA mit einem Plus von 2,6 % geringfügig stärker ausfallen als im Vorjahr (2015: +2,5 %).

Für die Euro-Zone rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,7 %, also einer gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Entwicklung (2015: +1,5 %). Positive Einflussfaktoren seien unter anderem der niedrige Ölpreis sowie der zum US-Dollar schwächere Euro, der den Export fördert. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet ebenfalls eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,7 %.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland soll im Jahr 2016 das moderate Wachstum des Vorjahres fortsetzen. Der IWF rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,7 % (Vorjahr: +1,7 %). Optimistischer sind die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute: Das ifo Institut geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 % aus, das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet sogar ein Plus von 2,2 %. Als Treiber sieht das IfW den weiter wachsenden privaten Konsum aufgrund hoher Einkommenszuwächse und die stärkere Investitionstätigkeit der Wirtschaft. Zudem können höhere staatliche Investitionen für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen eine Art „Konjunkturprogramm“ darstellen.

13.2. Entwicklung relevanter Branchen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau ist mit verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2016 gestartet: Der Branchenverband VDMA prognostiziert für seine Mitgliedsunternehmen eine Stagnation der Produktion. Er weist dabei unter anderem auf die zahlreichen geopolitischen Krisen. Der VDMA verband seine Prognosen mit mehreren politischen Forderungen, zum Beispiel nach dem Ausbau der digitalen Infrastruktur in Deutschland, einem flexibleren Arbeitsmarkt, einer steuerlichen Forschungsförderung sowie der Integration von Flüchtlingen in das berufliche Umfeld.

Der VDMA Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik zeichnete zu Beginn des Jahres 2016 ein optimistisches Stimmungsbild seiner Mitgliedsunternehmen. Die Exporttätigkeit habe sich auf einem hohen Level stabilisiert. Dabei sei zu erwarten, dass die EU-Staaten im Jahr 2016 erneut den größten Anteil an den Exportaktivitäten der Branche einnehmen werden.

Die deutsche Automobilindustrie schaut vorsichtig optimistisch auf das Jahr 2016. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet eine Zunahme der weltweiten Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,0 % auf 78,1 Mio. Fahrzeuge. Dabei wird ein Wachstum des US-Markts um 1,0 % auf 17,4 Mio. Fahrzeuge,

des chinesischen Markts um 2,0% auf 19,5 Mio. Fahrzeuge und des westeuropäischen Markts um 1,0% auf 13,1 Mio. Fahrzeuge prognostiziert. Allerdings traf der VDA seine Prognosen unter der Voraussetzung, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angesichts politischer Spannungen im Nahen und Mittleren Osten und des Kampfes gegen den Terrorismus nicht verschlechtern werden.

13.3. Voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2016

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG ist für die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 und darüber hinaus grundsätzlich optimistisch. Auf Basis der vorliegenden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Aussichten rechnet er mit einer weiter wachsenden Nachfrage nach Hightech-Automationslösungen in den Märkten der M.A.X.-Gruppe.

Das Segment Industrieautomation wird sich im Jahr 2016 mit seinen hochwertigen Automationslösungen auf eine Reihe von Branchentrends konzentrieren. Dazu zählen neue Anwendungen im Zuge der vernetzten Produktion unter dem Stichwort Industrie 4.0, die Miniaturisierung und Mikromontage, der Einsatz hochleistungsfähiger Robotik und die Entwicklung von Software-Lösungen, die zur Steuerung von Anlagen benötigt werden und in der Industrieautomation zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Wachstumstreiber werden insbesondere der technologische Fortschritt in der Gesellschaft und damit verbundene Veränderungen in der Nachfrage der Konsumenten sein. Dies betrifft zum Beispiel im Automotive-Bereich die zunehmende Vielfalt an Fahrzeugmodellen, die Notwendigkeit der Einsparung von CO₂-Emissionen oder den Trend zum sogenannten autonomen Fahren. In der Medizintechnik strebt das Segment an, die zusätzliche Nachfrage zu bedienen, die sich aus der demografischen Entwicklung in vielen Industriestaaten und aus dem höheren Gesundheitsbewusstsein der Gesellschaft ergibt. Der Vorstand erwartet deshalb eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Segments Industrieautomation auf hohem Niveau.

Das Segment Umwelttechnik, das nach der Veräußerung der Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG im Dezember 2015 durch die Vecoplan-Gruppe abgebildet wird, wird sich weiterhin auf die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Einzelkomponenten sowie komplexer Systemlösungen für die Recycling- und Aufbereitungsindustrie konzentrieren. Dabei hat Vecoplan das Ziel, spezifische Kundenanforderungen noch bedarfsgerechter zu bedienen. Besondere Bedeutung kommt nach der Übernahme der Minderheitenanteile an der Tochtergesellschaft Vecoplan LLC in den USA dem Geschäft auf dem nordamerikanischen Kontinent zu. Die Vecoplan-Gruppe kann dabei auf eine erweiterte Expertise durch das im Jahr 2014 eröffnete Technologiezentrum zurückgreifen.

Die M.A.X. Automation hat im Geschäftsjahr 2015 große Fortschritte bei der Transformation von einer ehemaligen Beteiligungsgesellschaft hin zu einer dezentral organisierten Hightech-Maschinenbau-Gruppe gemacht. Der Vorstand wird diese Entwicklung mit Nachdruck fortsetzen und die Nutzung von weiteren Synergien zwischen den Gruppengesellschaften anstreben.

Durch die im Juni 2015 abgeschlossene neue Konzernfinanzierung und die solide Eigenkapitalbasis verfügt die M.A.X.-Gruppe über einen ausreichenden finanziellen Handlungsspielraum, um weitere Wachstumschancen nutzen zu können. Dazu gehören neben dem organischen Wachstum auch mögliche Akquisitionen, die

das Portfolio des Konzerns sinnvoll ergänzen können. Der Vorstand beobachtet dazu kontinuierlich die für die M.A.X. Automation relevanten Märkte.

Es besteht weiterhin das mittelfristige Ziel, den Konzernumsatz auf rund 500 Mio. Euro zu steigern, verbunden mit einer EBIT-Rendite vor PPA-Abschreibungen vom Umsatz von mindestens 8 %.

13.4. Finanzprognose

Die M.A.X. Automation AG hat im Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernumsatz von 383,8 Mio. Euro den Zielkorridor von 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro leicht übertroffen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen lag mit 24,8 Mio. Euro deutlich über der Zielspanne von 20 Mio. Euro bis 22 Mio. Euro. Damit wurde bereits ein hohes Ertragsniveau erreicht, nicht zuletzt aufgrund eines sehr starken vierten Quartals sowie eines unter Ertragsgesichtspunkten sehr vorteilhaften Produkt- und Projektmix im Jahr 2015.

Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2016 auf Basis des nach der Veräußerung der Betriebsteile der Gruppengesellschaft altmayerBTD GmbH & Co. KG. fokussierten Portfolios von einem:

- Konzernumsatz in der Spanne von 370 Mio. Euro bis 390 Mio. Euro (Vorjahr: 360 Mio. Euro bis 380 Mio. Euro) und
- Konzern-EBIT vor PPA von mindestens 24 Mio. Euro aus.

Mit dieser Prognose bewegt sich der Konzern weiterhin voll im Rahmen seiner mittelfristigen Planungen.

13.5. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf der AG

Die Ertragslage der M.A.X. Automation AG ist in starkem Maße von der Entwicklung des Konzerns abhängig. Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2016 auf Grundlage der erwarteten Entwicklung der operativen Gesellschaften von gleichbleibenden Beteiligungserträgen aus.

13.6. Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der M.A.X. Automation AG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklungen oder die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Düsseldorf, 24. März 2016

Fabian Spilker



Vorstand

UMSATZ

383,8 MIO.

JAHRESERGEBNIS

10,6 MIO.

ERGEBNIS JE AKTIE

0,40 EUR

KONZERNBILANZ

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	Anhang	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	18.847	18.427
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	53.126	45.991
Sachanlagevermögen	(3)	32.534	39.263
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(4)	3.966	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(5)	0	0
Sonstige Finanzanlagen	(6)	1.992	273
Latente Steuern	(7)	6.592	6.251
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	409	895
Langfristige Vermögenswerte gesamt		117.466	111.100
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(9)	39.652	41.993
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	99.770	81.959
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(11)	86	15
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(12)	4.855	7.906
Liquide Mittel	(13)	21.358	52.377
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		165.721	184.250
Aktiva gesamt		283.187	295.350

PASSIVA	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(14)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(15)	3.055	3.055
Gewinnrücklage	(15)	20.746	21.166
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		688	393
Bilanzgewinn	(16)	54.958	48.389
Eigenkapital gesamt		106.241	99.797
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(17)	48.736	56.006
Pensionsrückstellungen	(18)	1.082	988
Sonstige Rückstellungen	(24)	1.439	2.196
Latente Steuern	(7)	17.346	15.585
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	3.619	2.798
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		72.222	77.573
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	54.336	45.784
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(20)	12.338	44.309
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(21)	0	74
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(22)	618	2.029
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	21.433	10.850
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(24)	7.468	5.636
Sonstige Rückstellungen	(25)	6.929	6.407
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26)	1.602	2.891
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		104.724	117.980
Passiva gesamt		283.187	295.350

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	(27)	383.816	351.437
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-3.483	-3.393
Aktivierete Eigenleistungen		2.038	4.342
Gesamtleistung		382.371	352.386
Sonstige betriebliche Erträge	(28)	13.922	10.731
Erträge aus Equity-Bewertung		331	0
Materialaufwand	(29)	-197.401	-183.981
Personalaufwand	(30)	-110.211	-102.957
Abschreibungen	(31)	-7.502	-6.047
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	-56.747	-48.211
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		24.763	21.921
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	(31)	-4.849	-3.944
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen		19.914	17.977
Übriges Beteiligungsergebnis		0	8
Zinsergebnis	(33)	-3.649	-3.802
Ergebnis vor Ertragsteuern		16.265	14.183
Ertragsteuern	(34)	-5.677	-4.162
Jahresergebnis		10.588	10.021
Sonstiges Ergebnis, das niemals in die GuV umgegliedert wird			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Leistungen an Arbeitnehmer	(18)	-81	-213
Ertragsteuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		24	63
Veränderung Abfindungsverpflichtung Minderheitenanteile	(22)	-363	-739
Sonstiges Ergebnis, das in die GuV umgegliedert werden kann		-420	-889
Veränderung aus der Währungsumrechnung		295	655
Gesamtergebnis		10.463	9.787
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(35)	0,40	0,37

Der beigegefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.11 erläutert.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
zum 31. Dezember 2015

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Unterschied aus der Währungs- umrechnung TEUR	Bilanz- gewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2014	26.794	3.055	15.755	-262	48.687	94.029
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-4.019	-4.019
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	6.300	0	-6.300	0
Gesamtergebnis	0	0	-889	655	10.021	9.787
Stand am 31.12.2014	26.794	3.055	21.166	393	48.389	99.797
Stand am 01.01.2015	26.794	3.055	21.166	393	48.389	99.797
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-4.019	-4.019
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-420	295	10.588	10.463
Stand am 31.12.2015	26.794	3.055	20.746	688	54.958	106.241

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	01.01.-31.12.2015 TEUR	01.01.-31.12.2014 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	10.588	10.021
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresergebnisses auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	7.136	5.082
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.215	4.909
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Verkauf von Tochtergesellschaften	0	-3.374
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	14	-15
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Finanzanlagen	162	-24
Ergebniswirksame Veränderung latenter Steuern	143	-547
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2.726	1.482
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-)/Minderung (+) sonstiger langfristiger Vermögenswerte	-124	42
Erhöhung (-)/Minderung (+) Vorräte	2.303	199
Erhöhung (-)/Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.332	14.342
Erhöhung (-)/Minderung (+) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	-71	890
Erhöhung (-)/Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögenswerte	4.273	-2.481
Erhöhung (+)/Minderung (-) Pensionsrückstellungen	94	174
Erhöhung (+)/Minderung (-) sonstiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.685	-2.711
Erhöhung (+)/Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.077	-12.715
Erhöhung (+)/Minderung (-) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-74	17
Erhöhung (+)/Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	1.644	2.522
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29.459	17.813
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.418	-4.564
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.347	-5.109
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.720	-57
Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten	38	98
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	3.256	393
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	467
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften abzgl. liquider Mittel	-7.574	-923
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften abzgl. liquider Mittel	0	7.375
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15.765	-2.320
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen von Dividenden	-4.019	-4.019
Veränderung langfristiger Finanzkredite	-3.992	2.127
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-35.522	7.124
Erhöhung (-)/Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	541	5.324
Zahlungen aus Abfindungsansprüchen Fremder	-2.007	-214
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-44.999	10.342

	01.01.-31.12.2015 TEUR	01.01.-31.12.2014 TEUR
4. Finanzmittelfonds		
Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	-31.305	25.835
Einfluss von Wechselkursänderungen	286	232
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahrs	52.377	26.310
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahrs	21.358	52.377
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
= Liquide Mittel	21.358	52.377
Zusätzliche Angaben zum Cashflow		
Gezahlte Ertragsteuern	3.290	1.710
Erstattete Ertragsteuern	373	215
Gezahlte Zinsen	2.659	2.954
Erhaltene Zinsen	25	91

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Zusatzangaben	01.01.-31.12.2015 TEUR	01.01.-31.12.2014 TEUR
Erwerb von Tochtergesellschaften		
Firmenwert	7.663	0
Immaterielle Vermögenswerte	3.760	1.630
Sachanlagevermögen	97	118
Latente Steuern	0	23
Sonstige langfristige Vermögenswerte	24	0
Vorräte	1.520	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.180	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	192	0
Liquide Mittel	1.456	0
Latente Steuern	-1.277	-493
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.097	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-234	-122
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	-88	0
Sonstige Rückstellungen	-240	-350
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-432	0
Kaufpreis	12.524	806
Ergebnis aus Lucky Buy	0	-613
Ausstehende Kaufpreiszahlung	-3.524	0
Erworbene liquide Mittel	-1.456	0
Gezahlter Kaufpreis, abzüglich erworbener liquider Mittel	7.544	193

Zusatzangaben	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2014
	TEUR	TEUR
Verkauf von Tochtergesellschaften		
Immaterielle Vermögenswerte	0	48
Sachanlagevermögen	0	2.870
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	15
Vorräte	0	1.945
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1.683
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	34
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	-1.563
Latente Steuern	0	-52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-432
Kurzfristige Darlehen	0	-178
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	-191
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	0	-464
Sonstige Rückstellungen	0	351
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	-65
Abgegangenes Vermögen	0	4.001
Ertrag aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften	0	3.374
Erhaltener Kaufpreis, abzüglich liquider Mittel	0	7.375

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. Dezember 2015
der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf

Segment	Industrieautomation		Umwelttechnik	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Berichtszeitraum				
Auftragseingang	236.333	216.284	127.399	123.061
Auftragsbestand	103.121	103.855	32.051	39.288
Segmenterlöse	251.981	236.855	132.119	114.858
mit externen Kunden	251.697	236.579	132.119	114.858
– davon Deutschland	120.323	104.109	26.701	27.682
– davon andere EU-Länder	49.718	62.564	31.625	38.657
– davon Nordamerika	36.998	18.292	59.079	39.845
– davon China	31.188	23.217	0	0
– davon Rest der Welt	13.470	28.397	14.714	8.674
Intersegmenterlöse	284	276	0	0
EBITDA	30.148	21.046	5.041	5.734
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokation)	26.393	18.034	1.496	2.729
darin enthalten:				
– planmäßige Abschreibung	-3.755	-3.012	-3.545	-3.005
– Zuführungen zu sonstigen und Pensionsrückstellungen	-3.052	-3.427	-2.380	-1.394
– Erträge aus Equity-Bewertung	0	0	331	0
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	22.104	14.495	1.138	2.527
darin enthalten:				
– Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-4.289	-3.539	-358	-202
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	19.975	12.531	370	1.688
darin enthalten:				
– Zinsertrag und ähnliche Erträge	20	40	129	110
– Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	-2.150	-2.003	-896	-931
Ertragsteuern	-296	760	-1.032	-94
– Zuführungen zu Ertragsteuerrückstellungen	-186	-58	-421	-148
Jahresergebnis	19.679	13.291	-662	1.594
Langfristiges Segmentvermögen (ohne latente Steuern)	49.115	38.520	22.233	26.294
– davon Deutschland	48.741	38.112	19.031	23.248
– davon andere EU-Länder	94	115	160	215
– davon Nordamerika	140	130	3.042	2.831
– davon Rest der Welt	140	163	0	0
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	18.854	8.101	2.327	3.309
Working Capital	66.463	55.646	19.235	22.864
Personaldurchschnitt ohne Auszubildende	1.046	1.001	510	532

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Anhangs.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang unter Punkt 2.11. erläutert.

	Überleitung		Gesamt	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
	0	0	363.732	339.345
	0	0	135.172	143.143
	-284	-276	383.816	351.437
	0	0	383.816	351.437
	0	0	147.024	131.791
	0	0	81.343	101.221
	0	0	96.077	58.137
	0	0	31.188	23.217
	0	0	28.184	37.071
	-284	-276	0	0
	-2.924	1.188	32.265	27.968
	-3.126	1.158	24.763	21.921
	-202	-30	-7.502	-6.047
	-440	-792	-5.872	-5.613
	0	0	331	0
	-3.328	956	19.914	17.978
	-202	-202	-4.849	-3.943
	-4.080	-36	16.265	14.183
	17	8	166	158
	-769	-1.026	-3.815	-3.960
	-4.349	-4.828	-5.677	-4.162
	-1.805	-2.361	-2.412	-2.567
	-8.429	-4.864	10.588	10.021
	39.526	40.035	110.874	104.849
	39.526	40.035	107.298	101.395
	0	0	254	330
	0	0	3.182	2.961
	0	0	140	163
	108	11	21.289	11.421
	-612	-342	85.086	78.168
	5	4	1.561	1.537

KONZERN

27 UNTERNEHMEN

MITARBEITER

1.711

EIGENKAPITALQUOTE

37,5 %

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

1. Allgemeine Angaben	105
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	106
2.1. Aktiva	113
2.2. Passiva	118
2.3. Gesamtergebnisrechnung	119
2.4. Ergebnis je Aktie	119
2.5. Währungsumrechnung	119
2.6. Leasing	120
2.7. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	121
2.8. Ertragsteuern	121
2.9. Laufende Steuern	121
2.10. Latente Steuern	121
2.11. Anpassung Vorjahreszahlen	122
3. Konsolidierung	122
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	122
3.2. Konsolidierungskreis	123
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	123
3.4. iNDAT Robotics GmbH	124
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	126
4.1. Aktiva	126
4.2. Passiva	132
5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	139
6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	142
6.1. Konzernkapitalflussrechnung	142
6.2. Forschung und Entwicklung	142
6.3. Risikomanagement	143
6.4. Ergebnis je Aktie	148
6.5. Segmentberichterstattung	148
6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	149
6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	149
6.8. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	150
6.9. Abschlussprüfer	151
6.10. Vorstand und Aufsichtsrat	151
7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	154
8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex	155
9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	155

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft

Die M.A.X. Automation AG (nachfolgend „die Gesellschaft“ oder „die M.A.X.-Gruppe“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Eingetragener Sitz und Hauptsitz der Gesellschaft ist Düsseldorf.

Die Hauptaktivität der Gesellschaft liegt in der Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding, d. h. die Zusammenfassung von Unternehmen unter einheitlicher Leitung, deren Beratung sowie die Übernahme sonstiger betriebswirtschaftlicher Aufgaben. Die Gruppengesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbauunternehmen und führende Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen. Das operative Geschäft gliedert sich in die Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik. Die M.A.X. Automation AG fungiert entsprechend als oberstes Mutterunternehmen der Gruppe.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315a Abs. 1 HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), aufgestellt. Alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr der M.A.X. Automation AG und aller ihrer Tochterunternehmen ist mit dem Kalenderjahr identisch. Einzige Ausnahme bildet hier das im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Joint Venture mit der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde vom Aufsichtsrat am 24. März 2016 formell gebilligt und wird der ordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2016 zur Feststellung vorgelegt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der IFRS aufgestellt.

In bestimmten Fällen erfordert die Anwendung der IFRS, Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die einen entsprechenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen hätten ggf. in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders getroffen werden können. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen unterliegen routinemäßigen Anpassungen. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass das tatsächliche künftige Ergebnis von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen kann.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für die M.A.X.-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwenden sind:

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 Abgaben enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird (z. B. Bankabgabe). Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft.

Jährliche Verbesserungen an die IFRS (Zyklus 2011 – 2013)

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die Änderung an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards stellt klar, dass ein Unternehmen in seinem ersten IFRS-Abschluss die Wahl zwischen der Anwendung von bestehenden und derzeit geltenden IFRS und der vorzeitigen Anwendung von neuen oder überarbeiteten IFRS hat, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, sofern deren vorzeitige Anwendung gestattet ist. Ein Unternehmen muss die gleiche Fassung eines Standards über alle Perioden hinweg anwenden, die im ersten IFRS-Abschluss abgedeckt werden.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse stellen klar, dass vom Anwendungsbereich von IFRS 3 die Bilanzierung der Gründung aller Arten von gemeinsamen Vereinbarungen im Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung selbst ausgeschlossen ist.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Die Änderung an IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes stellt klar, dass die Ausnahme für Portfolios in Paragraf 52 von IFRS 13 alle Verträge umfasst, die nach IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung oder IFRS 9 Finanzinstrumente bilanziert werden; dies gilt unabhängig davon, ob sie die Definition eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit nach IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis erfüllen.

IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderungen an IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen klar, dass die Bestimmung, ob eine bestimmte Transaktion sowohl die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse als auch die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie nach IAS 40 erfüllt, die Anwendung beider Standards unabhängig voneinander erfordert.

Die Anwendung der Änderungen des Zyklus 2011–2013 hatten keine Auswirkungen auf die Abschlüsse der Gesellschaft.

Die Standardsetter haben noch weitere Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards verabschiedet, die in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Dabei handelt es sich um folgende Änderungen sowie Standards und Interpretationen:

IAS 1 Angabeninitiative

Die Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses im Rahmen der Angabeninitiative zielen auf eine Klarstellung von IAS 1 ab, um Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Informationen nicht durch Aggregieren oder durch Darstellung unerheblicher Informationen verschleiert werden sollten, dass Wesentlichkeitserwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind und dass selbst dann die Wesentlichkeit zu berücksichtigen ist, wenn in einem Standard eine gewisse Angabe vorgeschrieben wird. Darstellung der Vermögenslage und Darstellungen in der Gesamtergebnisrechnung und dem sonstigen Ergebnis: Diese Änderungen nehmen eine Klarstellung vor, dass die Auflistung der Ausweiszeilen in den Abschlussbestandteilen aus Gründen der Relevanz aufgegliedert oder zusammengefasst werden kann, und geben zusätzliche Leitlinien in Bezug auf Zwischensummen in diesen Abschlussbestandteilen; sie stellen klar, dass der Anteil eines Unternehmens am sonstigen Ergebnis von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, aggregiert als einzelne Ausweiszeilen auf der Grundlage davon, ob sie später in der Gesamtergebnisrechnung recycelt werden, ausgewiesen werden sollte. Die Änderungen fügen zusätzliche Beispiele für mögliche Reihenfolgen der Angaben hinzu, um klarzustellen, dass die Verständlichkeit und die Vergleichbarkeit berücksichtigt werden sollten, wenn die Reihenfolge der Angaben bestimmt wird, und um aufzuzeigen, dass die Angaben nicht in der Reihenfolge zu erfolgen haben, die derzeit in IAS 1.114 aufgeführt ist. Der Standardsetter hat außerdem Vorschriften und Beispiele in Bezug auf die Nennung der bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen, die als potenziell wenig hilfreich wahrgenommen wurden. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

IAS 16 Sachanlagen/IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderungen an IAS 16 Sachanlagen/IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte stellen weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft.

IAS 16 Sachanlagen/IAS 41 Landwirtschaft

Die Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft ändern die Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen wie Weinstöcken, Kautschukbäumen und Ölpalmen. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Die Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer sind anzuwenden auf die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Pensionsplänen. Hierdurch ist es gestattet, die Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Im Rahmen des Endorsement-Verfahrens wurde die erstmalige verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verschoben auf Geschäftsjahre, die nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Gesellschaft geht aktuell davon aus, dass die Änderungen keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

IAS 27 Einzelabschlüsse

Die Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse erlauben, die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder anzuwenden. Die erstmalige verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 IFRS 9 Finanzinstrumente. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf die Abschlüsse der Gesellschaft haben wird.

IFRS 10 Konzernabschlüsse/IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen/ IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen an den zuvor genannten Standards stellen klar, dass die Konsolidierungsausnahme auch dann angewendet werden kann, wenn ein Mutterunternehmen seine Tochtergesellschaften zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 Konzernabschlüsse bilanziert. Darüber hinaus kann die Konsolidierungsausnahme auch dann angewendet werden, wenn ein Tochterunternehmen Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, sofern das Tochterunternehmen selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Bei der Anwendung der Equity-Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture, das keine Investmentgesellschaft ist, kann ein Investor, der keine Investmentgesellschaft ist, die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert beibehalten, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.

Eine Investmentgesellschaft, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, hat die Angaben in Bezug auf Investmentgesellschaften zu leisten, die nach IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen vorgeschrieben sind. Die erstmalige verpflichtende Anwendung der Änderungen ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen vorgesehen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft geht aktuell davon aus, dass die Änderungen keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

IFRS 10 Konzernabschlüsse/IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse/IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und von IAS 28 für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Aus den neuen Regelungen ergibt sich, dass zukünftige Gewinne oder Verluste aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, welches in ein assoziiertes oder Gemeinschaftsunternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen sind, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse betrifft. Sofern die Transaktion jedoch Vermögenswerte betrifft, welche keinen Geschäftsbetrieb darstellen, wird lediglich der anteilige Erfolg, in Höhe des Anteils der anderen Investoren, erfasst. Durch Änderungen im Dezember 2015 wurde der Zeitpunkt des Inkrafttretens auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Gesellschaft geht aktuell davon aus, dass die Änderungen keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen stellen klar, dass sowohl der erstmalige Erwerb als auch der Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (Joint Operations), welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, unter Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse zu bilanzieren ist, es sei denn, diese stehen im Widerspruch zu den Regelungen des IFRS 11. Zudem sind die Angabepflichten des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse zu erfüllen. Die erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, verpflichtend. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden. IFRS 15 ersetzt IAS 11 Fertigungsaufträge und IAS 18 Umsatzerlöse sowie die dazugehörigen Interpretationen. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden mit dem Betrag abbilden, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Im Juli 2015 beschloss das IASB eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes des Standards auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Gesellschaft prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf die Abschlüsse der Gesellschaft hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen. Zu diesem Zweck wird im kommenden Geschäftsjahr ein konzernweites Projekt zur Implementierung von IFRS 15 aufgesetzt.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Das IASB veröffentlichte im Januar 2016 IFRS 16 Leasingverhältnisse. IFRS 16 löst IAS 17 Leasingverhältnisse ab. Die wesentliche Änderung insbesondere für Leasingnehmer liegt in der Abkehr vom All-or-nothing-Prinzip des IAS 17 hin zum Right-of-use-Modell des IFRS 16. Demnach entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung von Leasingverhältnissen in Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing. Für alle Leasingverhältnisse erfassen Leasingnehmer künftig in ihrer Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Zahlungen an die jeweiligen Leasinggeber vorzunehmen. Gleichzeitig aktivieren Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der Zahlungen an den Leasinggeber zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt nach ähnlichen finanzmathematischen Regelungen wie Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach dem aktuell gültigen IAS 17, während das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben wird. Die Regelungen für die Leasinggeber-Bilanzierung entsprechen im Wesentlichen den gleichen Regelungen wie im aktuell gültigen IAS 17. Die Kriterien für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen wurden für die Leasinggeber-Bilanzierung aus IAS 17 übernommen. Des Weiteren enthält IFRS 16 noch eine Reihe von weiteren Neuerungen bzgl. der Definition eines Leasingverhältnisses, zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

Die Anwendung von IFRS 16 wird Auswirkungen auf die Abschlüsse der Gesellschaft haben. Die Gesellschaft wird den genauen Umfang der Auswirkungen prüfen und den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderungen an IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen stellen die Definitionen von „Ausübungsbedingungen“ und „Marktbedingungen“ klar und fügen Definitionen für „Leistungsbedingungen“ und „Dienstleistungsbedingungen“ hinzu.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse stellen klar, dass bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert werden, zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Änderungen an IFRS 8 Geschäftssegmente schreiben vor, dass ein Unternehmen die Ermessensentscheidungen offenzulegen hat, die die Unternehmensleitung bei der Anwendung der Zusammenfassungskriterien auf Geschäftssegmente getroffen hat. Darüber hinaus wird klargestellt, dass ein Unternehmen nur Überleitungen der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte auf die Vermögenswerte des Unternehmens zur Verfügung stellen muss, wenn die Vermögenswerte des Segmentes regelmäßig berichtet werden.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Wertes

Die Änderungen an IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Wertes stellen klar, dass die Veröffentlichung von IFRS 13 und die Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung nicht zur Abschaffung der Möglichkeit geführt hat, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zinssatz, ohne Abzinsung, zu ihrem Rechnungsbetrag zu bewerten, solange die Auswirkungen der nicht erfolgten Abzinsung nicht wesentlich sind.

IAS 16 Sachanlagen/IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderungen an IAS 16 Sachanlagen/IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte stellen klar, dass bei einer Neubewertung einer Sachanlage der Bruttobuchwert auf eine Art und Weise angepasst wird, die im Einklang mit der Neubewertung des Buchwertes steht.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderungen an IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen erweitern die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selbst oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise ein Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entity“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die Änderungen des Zyklus 2010 – 2012 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Gesellschaft prüft aktuell noch, inwiefern die Änderungen Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft haben werden.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012 – 2014)

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Änderungen an IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche sehen die Aufnahme gesonderter Leitlinien in IFRS 5 für Fälle, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ in die Kategorie „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ umklassifiziert oder vice versa. Eine Umklassifizierung zwischen den Kategorien soll nicht mehr zu einer Beendigung der diesbezüglichen Einstufungs-, Darstellungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 5 führen. Lediglich in den Fällen, in denen die Kriterien zur Klassifizierung einer der beiden Kategorien nicht mehr erfüllt werden, ohne dass ein direkter Wechsel zwischen den beiden Kategorien stattfindet, sind die Bewertungsregeln des IFRS 5.27–29 anzuwenden, die nunmehr auch explizit für die zuvor als „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ eingestufteten Vermögenswerte gelten.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

In Bezug auf IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben werden vom IASB zwei Klarstellungen vorgenommen. Die erste Ergänzung betrifft die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Konkret geht es um die Anwendung der Vorschriften des IFRS 7.42C auf Servicing-Vereinbarungen und die Frage, ob diese für Zwecke der Angabevorschriften der Paragraphen 42E–42H ein anhaltendes Engagement darstellen. Das IASB stellt in diesem Zusammenhang klar, dass die Verpflichtung des übertragenden Unternehmens aus einer Servicing-Vereinbarung, die eingezogenen Zahlungen aus den übertragenen finanziellen Vermögenswerten an das empfangende Unternehmen weiterzuleiten, kein anhaltendes Engagement im Sinne der Angabevorschriften darstellt. Dagegen kann das Zurückbehalten einer Servicing-Verpflichtung gegen Erhalt einer Servicing-Gebühr grundsätzlich ein anhaltendes Engagement beinhalten.

Eine weitere Klarstellung betrifft die erstmalige Anwendung der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. Diese Änderungen sind nach IFRS 7.44R auf am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre sowie sämtliche Zwischenberichtsperioden innerhalb dieser Geschäftsjahre anzuwenden. Der Verweis auf die Anwendbarkeit auf sämtliche Zwischenberichtsperioden soll nun gestrichen werden, um klarzustellen, dass aus den Änderungen an IFRS 7 keine expliziten Angabepflichten für Zwischenberichte resultieren. Nichtsdestotrotz sind die zusätzlichen Angaben in verkürzten Zwischenberichten nach IAS 34 anzugeben, wenn dies von IAS 34 gefordert wird. So wird in IAS 34.15 ff. die Erläuterung von Ereignissen und Geschäftsvorfällen verlangt, die erheblich sind für das Verständnis der Veränderungen, die seit Ende des letzten Geschäftsjahres bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten sind.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Die Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer sollen klarstellen, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in derselben Währung denominated sein sollten wie die zu leistenden

Zahlungen. Der Zinssatz, der gem. IAS 19R.83 zur Abzinsung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen herangezogen wird, ist auf Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Abschlussstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Ländern ohne liquiden Markt für derartige Unternehmensanleihen sind stattdessen die am Abschlussstichtag geltenden Marktrenditen für Staatsanleihen zu verwenden.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderungen an IAS 34 Zwischenberichterstattung sollen die Bedeutung von „an anderer Stelle“ im Zwischenbericht klarstellen. Darüber hinaus soll eine Vorschrift aufgenommen werden, dass ein Verweis zu erfolgen hat, wenn diese andere Stelle nicht innerhalb des Hauptteils des Berichts zu finden ist. Hiernach kann es sich um Informationen handeln, die sich entweder direkt an anderer Stelle des Zwischenberichts befinden oder in anderen Dokumenten, auf die im Zwischenbericht referenziert wird. Voraussetzung für Letzteres ist jedoch, dass die anderen Dokumente den Adressaten des Zwischenberichts zur gleichen Zeit und zu den gleichen Bedingungen zugänglich sind wie der Zwischenbericht selbst. Sofern dies nicht gegeben ist, erfüllt ein Zwischenbericht nicht die Regelungen des IAS 34 und entspricht somit nicht den IFRS.

Die Änderungen des Zyklus 2012 – 2014 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendbarkeit ist vorgesehen. Die Gesellschaft prüft aktuell noch, inwiefern die Änderungen Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlüsse der Gesellschaft haben werden.

2.1. Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software, Know-how, Technologie und Markenrechte, gewerbliche Schutzrechte, Internetseiten, Auftragsbestände und Kundenbeziehungen sowie Entwicklungsprojekte) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen einem und 15 Jahren beträgt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ebenso werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) angesetzt. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwischen vier und fünf Jahren. Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den direkt oder indirekt zurechenbaren Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen; Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf Grundlage der geplanten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Produkte. Am Bilanzstichtag aktivierte Entwicklungskosten, deren Entwicklungsprojekt noch nicht vollständig abgeschlossen ist, werden mittels der Methode der Lizenzpreisanalogie einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird ein positiver Differenz-

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

betrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einem Reassessment erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Dabei sind in der M.A.X.-Gruppe den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ausschließlich operative Tochterunternehmen zugeordnet. In den Fällen, in denen enge Liefer- und Leistungsverknüpfungen zwischen den Gruppengesellschaften bestehen, werden diese zu operativen Einheiten zusammengefasst und die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts auf dieser Basis überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorzunehmen. Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Innerhalb der M.A.X.-Gruppe werden die Werthaltigkeitstests grundsätzlich mittels der Gegenüberstellung von Nutzungswert und Buchwert durchgeführt.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, wird der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert gemindert.

Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die darüber hinausgehende Wertminderung anteilig auf die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte verteilt (IAS 36.104 ff). Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte (sofern bestimmbar) der einzelnen Vermögenswerte werden dabei als Wertuntergrenze berücksichtigt.

Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit stellt das sogenannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwert) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen.

Dabei wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet. Die Höhe der Marktrisikoprämie wird unter Beachtung der Verlautbarungen des Instituts der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) gewählt. Der risikolose Basiszins wird anhand einer vom IDW empfohlenen Berechnungssystematik ermittelt (Svensson-Methode). Der Beta-Faktor, der Fremdkapitalzinssatz sowie der Verschuldungsgrad werden anhand von Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) derselben Branche ermittelt.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 8,01 % (Vorjahr: 7,09 %). Dieser Zins wird unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 1,57 % (Vorjahr: 1,75 %) und einer Risikoprämie von 6,5 % (Vorjahr: 6,0 %) sowie einem Beta-Faktor von 0,99 (Vorjahr: 0,89) ermittelt. Der Fremdkapitalzinssatz der Peer-Group liegt bei 2,14 %. Unter Berücksichtigung des ermittelten Verschuldungsgrades i. H. v. 11,11 % ergibt sich ein gewichteter Kapitalkostensatz von 10,51 %.
- Der Kapitalisierungszinssatz ist ein Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cashflows aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete 3-Jahres-Planung zugrunde. Soweit zwischenzeitlich neue Erkenntnisse vorlagen, wurden diese berücksichtigt. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in Höhe des nachhaltig erzielbaren Betrages auf Basis des letzten Jahres der Detailprognosephase unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt. Ausgehend vom Auftragsbestand und dessen zeitlicher Abarbeitung spiegelt der gewählte Planungshorizont hauptsächlich folgende Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider: Umsatzentwicklung, Marktanteile sowie Wachstumsraten, Rohstoffkosten, Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten, Personalentwicklung und Investitionen. Die M.A.X.-Gruppe plant mit leichten Steigerungen des Umsatzes und des EBITs für die Zeiträume 2016 bis 2018. Die Annahmen werden im Wesentlichen intern ermittelt und spiegeln hauptsächlich vergangene Erfahrungen wider bzw. werden mit externen Marktwerten verglichen.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind, wurde eine Erhöhung der Abzinsungssätze (nach Steuern) um einen Prozentpunkt sowie eine Senkung der Zahlungsströme um 10 % angenommen. Auf dieser Grundlage kommt die M.A.X. Automation AG zu dem Ergebnis, dass sich für keine der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Unternehmen, auf welche die M.A.X. Automation AG einen maßgeblichen, jedoch nicht beherrschenden Einfluss hat, werden mittels der Equity-Methode bilanziert. Im Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs wird das Unternehmen mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgeperioden wird der Beteiligungsansatz fortgeführt. Anteilige Jahresgewinne oder Jahresverluste erhöhen bzw. verringern den Wertansatz der Beteiligung, wobei dieser maximal auf 0 EUR abgeschrieben werden kann. Vom Unternehmen empfangene Ausschüttungen werden vom Wertansatz abgesetzt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und – sofern notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	8 bis 50 Jahre
Außenanlagen	8 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 17 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte Qualifying Assets aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Sind Anhaltspunkte für eine Wertminderung erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich Transaktionskosten, angesetzt. In der Folge werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 18 bis 40 Jahren.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn Sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode (First-in-First-out).

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Fertigungsaufträge

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Konzernbilanz von den Forderungen abgesetzt. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz im Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 32 beinhalten finanzielle Vermögenswerte unter anderem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie marktgängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zu Anschaffungskosten bewertete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Der in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegte Finanzmittelfonds entspricht der hier gegebenen Definition der liquiden Mittel.

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Gewinnrücklage

Der Fair Value der Minderheitenanteile aus dem Gesellschaftsvertrag wird von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Minderheitsgesellschaftern der Vecoplan Midwest LLC werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei dieser dem jeweils zustehenden Gewinnanteil entspricht.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung

liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamtergebnisrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Planvermögens werden bei Entstehung im „Sonstigen Gesamtergebnis“, von den Gewinnrücklagen abgesetzt, erfasst. Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien und Transaktionskosten werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

2.3. Gesamtergebnisrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Ergebnisanteils nach Steuern der Gesellschafter des Mutterunternehmens durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden.

2.5. Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Tage der Transaktion in die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft umgerechnet. Am Ende der Berichtsperiode bewertet die Gesellschaft die auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs. Gewinne und Verluste aus den Währungsbewertungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche jeweils der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Bilanzen werden nach der Stichtagskursmethode von ihrer funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode.

Das Eigenkapital wird zu historischen Wechselkursen umgerechnet.

Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

	EUR 1 =	Bilanz Stichtagskurs		GuV Durchschnittskurs	
		31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
China	CNY	7,06080	7,53580	6,97300	8,18826
Großbritannien	GBP	0,73395	0,77890	0,72600	0,80642
Polen	PLN	4,26390	4,27320	4,18279	4,18447
USA	USD	1,08870	1,21410	1,10963	1,32885

2.6. Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden vom Leasingnehmer zu Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswert mit Ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Konzernbilanz innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, sodass eine konstante periodische Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Die Finanzierungskosten werden als Zinsaufwendungen direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Führt ein Finanzierungs-Leasingverhältnis zu einem abschreibungsfähigen Vermögenswert, so fällt in jeder Periode ein Abschreibungsaufwand an. Die Abschreibungen ermitteln sich nach Maßgabe der jeweils für den Vermögenswert einschlägigen Regelungen des IAS 16 Sachanlagen bzw. IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden vom Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für die M.A.X.-Gruppe. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

2.7. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.8. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.9. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

2.10. Latente Steuern

Latente Steuern werden für Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden latente Steuerschulden gebildet, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Latente Steueransprüche, die sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können. Zudem muss davon ausgegangen werden können, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steueretze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerliche Konsequenz wider, die sich aus der Art und Weise ergibt, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

2.11. Anpassung Vorjahreszahlen

Der wachsenden internationalen Ausrichtung der M.A.X.-Gruppe Rechnung tragend werden Währungsdifferenzen, abweichend zum Vorjahr, wie auch bei anderen börsennotierten Unternehmen üblich, seit dem 1. Januar 2015 im operativen Ergebnis ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Folgende Positionen der Gesamtergebnisrechnung haben sich aufgrund von Bilanzierungsberichtigungen geändert:

in TEUR	2014 korrigiert	2014 wie berichtet
Sonstige betriebliche Erträge	10.731	8.587
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-48.211	-47.470
Übriges Finanzergebnis	0	1.403

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und

jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation AG insgesamt 27 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind, sowie das Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH i.L., welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik gegliedert. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2015	2014
Industrieautomation	18	18
Umwelttechnik	9	11
Konzern	27	29

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Segment Industrieautomation hat die NSM Magnettechnik GmbH, Olfen, am 06. Februar 2015 100% der Anteile an der iNDAT Robotics GmbH, Ginsheim-Gustavsburg, sowie der iNDAT Engineering + Service GmbH, Braunschweig, erworben. Zur iNDAT-Gruppe gehört die 100%ige Tochtergesellschaft der iNDAT Robotics GmbH, iNDAT Systems + Research GmbH, Ginsheim-Gustavsburg. Die iNDAT-Gruppe wurde zum 01. Februar 2015 erstmalig konsolidiert und dem Teilkonzern NSM Magnettechnik zugeordnet.

Die iNDAT Systems + Research GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister vom 14. August 2015 rückwirkend zum 01. Januar 2015 auf die iNDAT Robotics GmbH verschmolzen.

Die iNDAT Engineering + Service GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister vom 02. Dezember 2015 rückwirkend zum 01. Juli 2015 auf die iNDAT Robotics GmbH verschmolzen.

Die mabu-pressen GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister vom 07. Dezember 2015 rückwirkend zum 01. Juli 2015 auf die NSM Magnettechnik GmbH verschmolzen.

Im Segment Umwelttechnik wurden die Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH mit Eintragung in das Handelsregister vom 12. August 2015 sowie die WasteTec GmbH mit Eintragung in das Handelsregister vom 19. August 2015 rückwirkend zum 01. Januar 2015 auf die Vecoplan AG, Bad Marienberg, verschmolzen.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

3.4. iNDAT Robotics GmbH

Die iNDAT-Gruppe ist ein Spezialist für Robotik- und Fertigungsautomation, deren Lösungen insbesondere bei namhaften Automobilherstellern und Automobilzulieferern zum Einsatz kommen. Die iNDAT Robotics entwickelt eigene Produkte wie zum Beispiel standardisierte flexible Roboterzellen zum vollautomatischen Entgraten metalischer Teile oder zum Stanzen von Kunststoffteilen. Zudem ist sie Systemlieferant für komplette Assembly-Einheiten in Fertigungslinien und für ganzheitlich automatisierte Anlagen, unter anderem in Automobil-Presswerken.

Durch die Akquisition hat die M.A.X.-Gruppe künftig die Möglichkeit, komplexe Software-Applikationen sowie ganzheitliche Anlagensysteme einschließlich integrierter zukunftssträchtiger Robotik-Lösungen anzubieten. Das Leistungsspektrum für die Automobilindustrie wird damit wesentlich erweitert. Die iNDAT Robotics beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und ist schuldenfrei.

Der maximale Kaufpreis beträgt TEUR 12.800 und beinhaltet Earn-Out-Regelungen, welche von der Entwicklung des EBITs sowie des Auftragsbestandes am Bilanzstichtag des Wirtschaftsjahres 2015 und von Personenkennziffern bis 2016 abhängig sind.

Ein Teil des fixen Kaufpreises wurde mit TEUR 9.000 im Februar 2015 gezahlt. Der überwiegende Teil der Earn-Out-Komponenten für das Geschäftsjahr 2015 wurde erreicht. Im Konzernergebnis 2015 wurde ein geringer Ertrag aus der Ausbuchung eines Earn-Outs von TEUR 213 erfasst. Anfang 2016 gelangen die Earn-Outs das Geschäftsjahr 2015 betreffend zur Auszahlung.

Eine weitere Zahlung des fixen Kaufpreises in Höhe von TEUR 1.500 (Garantieeinbehalt), kommt im August 2016 zur Auszahlung. Anfang 2017 wird die letzte Earn-Out-Komponente zur Zahlung fällig.

Die variablen Kaufpreisbestandteile von in Summe TEUR 2.300 wurden aufgrund der vorgelegten Planzahlen vollständig im Rahmen der Kaufpreisallokation erfasst. Die langfristigen Kaufpreiskomponenten wurden abgezinst.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden stille Reserven für Technologie, Kundenstamm und Auftragsbestand in Höhe von insgesamt TEUR 3.692 identifiziert. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte beträgt zwischen zwei und vier Jahren. Hierauf entfallen passive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.127.

Das neubewertete Eigenkapital der iNDAT-Gruppe beträgt TEUR 4.860. Es verbleibt somit ein Firmenwert von TEUR 7.663.

in TEUR	
Erbrachte Gegenleistung	12.524
abzgl. erworbene Vermögenswerte	11.229
zzgl. erworbenes Fremdkapital	6.368
Firmenwert	7.663

Der Firmenwert beinhaltet Komponenten, welche nicht selbstständig ansetzbar sind. Hierzu zählen im Wesentlichen das Know-how über Automatisierungskomponenten, Prozessautomation und Handhabungsautomation des Unternehmens sowie die Erweiterung des Leistungsspektrums für die Automobilindustrie und damit der Zugang zu neuen Kunden und Märkten.

Latente Steuern auf den Firmenwert sind im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht entstanden und werden auch in Zukunft nicht entstehen.

Folgende Vermögenswerte sind der M.A.X.-Gruppe im Rahmen der Erstkonsolidierung der iNDAT-Gruppe zum 01. Februar 2015 zugegangen:

in TEUR	
Langfristige Vermögenswerte	11.544
Firmenwert	7.663
Immaterielle Vermögenswerte	3.760
Sachanlagevermögen	97
Sonstige langfristige Vermögenswerte	24
Kurzfristige Vermögenswerte	7.348
Vorräte	1.520
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.180
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	192
Liquide Mittel	1.456
Langfristiges Fremdkapital	1.277
Latente Steuern	1.277
Kurzfristiges Fremdkapital	5.091
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.097
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	234
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	88
Sonstige Rückstellungen	240
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	432

Wäre die iNDAT-Gruppe bereits zu Beginn des Wirtschaftsjahres der M.A.X.-Gruppe zugehörig gewesen, hätte sich das Ergebnis zum 31. Dezember 2015 wie folgt entwickelt:

in TEUR	
Pro-forma-Umsatzerlöse	384.900
Pro-forma-EBIT vor PPA	24.823
Pro-forma-Jahresergebnis	10.567

Im Konzernergebnis sind folgende Beträge der iNDAT-Gruppe zum 31. Dezember 2015 enthalten:

in TEUR	
Umsatzerlöse	18.824
EBIT vor PPA	1.800
Jahresergebnis	435

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2015 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, EDV-Software, Technologie, Entwicklungsprojekte, Internetseiten, Auftragsbestände, Marken und Kundenbeziehungen.

Es wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.683 (Vorjahr: TEUR 3.552) aktiviert. Der Buchwert der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 5.092 (Vorjahr: TEUR 4.588).

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfts- oder Firmenwert	53.126	45.991
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	4.024	4.223
– davon Industrieautomation	3.638	3.637
– davon Umwelttechnik	386	586
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	49.102	41.768
– davon Industrieautomation	43.076	35.413
– davon Umwelttechnik	6.026	6.355

Der ausgewiesene Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung setzt sich im Detail wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	49.102	41.768
Industrieautomation	43.076	35.413
– davon NSM Magnettechnik-Gruppe	19.787	12.124
– davon MA micro automation GmbH	11.661	11.661
– davon ELWEMA Automotive GmbH	4.165	4.165
– davon bdtronic-Gruppe	2.747	2.747
– davon IWM Automation-Gruppe	2.676	2.676
– davon Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	1.180	1.180
– davon AIM Micro Systems GmbH	860	860
Umwelttechnik	6.026	6.355
– davon Vecoplan-Gruppe	6.026	6.026
– davon altmayerBTD GmbH & Co. KG	0	329

Der Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung stieg im Geschäftsjahr auf TEUR 49.102 (Vorjahr: TEUR 41.768) an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der iNDAT Robotics GmbH als neue Gruppengesellschaft innerhalb der NSM Magnettechnik-Gruppe i. H. v. TEUR 7.663 sowie einem gegenläufigen Effekt i. H. v. TEUR 329 aus der Abschreibung des auf den Betriebsteil altmayer entfallenden Firmenwertes der altmayerBTD GmbH & Co. KG im Rahmen des Management-Buy-Out der beiden Betriebsteile der Gesellschaft. Weitere Ausführungen zum Management-Buy-Out der altmayerBTD GmbH & Co. KG. können dem Konzernlagebericht unter Punkt 2.3.10 entnommen werden.

(3) Sachanlagevermögen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sachanlagevermögen	32.534	39.263
Grundstücke und Bauten	20.106	25.380
Technische Anlagen und Maschinen	5.022	8.267
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.228	5.359
Anlagen im Bau	668	208
Geleistete Vorauszahlungen	2.510	49

Der Rückgang des Sachanlagevermögens i. H. v. TEUR 6.729 auf TEUR 32.534 (Vorjahr: TEUR 39.263) resultiert im Wesentlichen aus den im Anlagenspiegel dargestellten Veränderungen. Im Rahmen des Management-Buy-Outs altmayerBTD GmbH & Co. KG. sind u. a. das Grundstück und das Gebäude des Betriebsteils BTD in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgegliedert worden (TEUR 3.966) sowie das Grundstück des Betriebsteils altmayer abgegangen (TEUR 1.448). Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2 (17).

(4) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.966	0
Grundstücke	479	0
Gebäude	3.487	0

Im Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) wird das Grundstück/Gebäude des ehemaligen Betriebsteils BTD der altmayerBTD GmbH & Co. KG ausgewiesen, deren Fair Value am Bilanzstichtag TEUR 6.500 betrug. Der Wert ergibt sich aufgrund des Vorkaufrechtes für den Erwerber der Immobilie des Betriebsteils BTD und eigenen Berechnungen. Dabei wurde auf Werte des Katasteramtes zurückgegriffen. Für den Unterhalt des genutzten Investment Property fielen, aufgrund der erst zum Bilanzstichtag erfolgten Umbuchung in die Investment Properties, keine operativen Kosten an. Der Käufer des Betriebsteils BTD besitzt ein Vorkaufsrecht für die Immobilie, das Ende 2018 verfällt. Auch der übrige Grund und Boden der Immobilie soll zeitnah veräußert werden.

Aus unkündbaren Mietverträgen erwartet die M.A.X.-Gruppe in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger 5 Jahre	Summe
Mietzahlungen	210	420	0	630

Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2021, der Mieter kann einmalig bis zum 31. Dezember 2025 verlängern. In vorstehender Tabelle wurde davon ausgegangen, dass der Mieter die Kaufoption in 2018 ausübt.

(5) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Das am 07. April 2011 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH i.L., welches zu 49% von der Vecoplan AG gehalten wird, wurde mit den Anschaffungskosten von TEUR 25 bilanziert und ist aufgrund von Anlaufverlusten bereits im Jahr 2011 vollständig abgeschrieben worden. Mit Gesellschafterbeschluss vom 04. März 2014 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Der anteilig aufgelaufene Bilanzgewinn der M.A.X.-Gruppe beträgt TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 60).

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die Bilanzsumme (davon Vermögenswerte TEUR 391 (Vorjahr: TEUR 3.870)) des Unternehmens beträgt TEUR 391 (Vorjahr: TEUR 3.698), die Höhe der Schulden beträgt TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 3.698). Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 3.451 (Vorjahr: TEUR 7.238) erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss per 30. September 2015 (Abschlussstichtag Mehrheitsgesellschafter) betrug TEUR 715 (Vorjahr: TEUR 595).

Basis der hier dargestellten Zahlen ist der zum 30.09.2015 aufgestellte ungeprüfte handelsrechtliche Jahresabschluss der Gesellschaft.

(6) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen i. H. v. TEUR 1.992 (Vorjahr: TEUR 273) enthalten u. a. ein Verkäuferdarlehen i. H. v. TEUR 850 sowie eine stille Beteiligung i. H. v. TEUR 800. Sowohl das Verkäuferdarlehen als auch die stille Beteiligung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem Management-Buy-Out bei der altmayerBTD GmbH & Co. KG. begründet. Des Weiteren werden unter den sonstigen Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 83) ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Anteile an Komplementär-GmbHs, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind. Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der Verschmelzung der BDS Führungskräfte GmbH auf die MAX Management GmbH (vormals AIM-Assembly in Motion GmbH) sowie der Verschmelzung der Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH auf die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i. H. v. TEUR 312 (Vorjahr: TEUR 190) und enthalten ein Mieterdarlehen in Höhe von TEUR 196 (Vorjahr: TEUR 131).

Aufgrund der unwesentlichen Bedeutung für die M.A.X.-Gruppe werden die sonstigen Finanzanlagen nicht im Anlagespiegel aufgeführt.

(7) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	6.476	12.100	6.507	12.092
I. Immaterielle Vermögenswerte	290	10.994	186	11.055
II. Sachanlagen	652	1.017	606	988
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	89	61	49
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	5.520	0	5.654	0
B. Langfristiges Fremdkapital	138	36	148	78
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	1.250	5.210	849	3.415
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.250	5.190	849	3.415
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	20	0	0
D. Kurzfristiges Fremdkapital	565	0	264	0
Zwischensumme	8.429	17.346	7.768	15.585
Wertberichtigungen auf Verlustvorträge	-51	0	-192	0
Saldierungen	-1.786	0	-1.325	0
Summe	6.592	17.346	6.251	15.585

Die aus den Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert, ebenso aktive und passive latente Steuern innerhalb der im Konzern bestehenden Organschaften.

Im Konzern bestehen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 1.577 (Vorjahr: TEUR 12.041). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 1.660).

Daneben bestehen inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 21.319 (Vorjahr: TEUR 14.859) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 12.180 (Vorjahr: TEUR 9.003) mit aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 4.542 (Vorjahr: TEUR 3.262), welche mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 117) wertberichtigt wurden. Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 3.373 (Vorjahr: TEUR 3.122), die hierauf entfallende aktive latente Steuer i.H.v. TEUR 760 (Vorjahr: TEUR 732) wurde i.H.v. TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 75) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die sogenannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse der Folgejahre bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Von den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge nach Wertberichtigungen sind TEUR 4.091 (Vorjahr: TEUR 3.723) durch passive latente Steuern abgedeckt. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, welche nicht durch passive latente Steuern abgedeckt sind und bei denen in Vorperioden Verluste aufgetreten sind, bestehen i.H.v. TEUR 1.377 (Vorjahr: TEUR 891). Maßnahmen zur kurzfristigen Verlustnutzung werden umgesetzt.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktive latente Steuern:		
– aus abzugsfähigen Differenzen	2.909	2.114
– aus steuerlichen Verlustvorträgen	5.469	5.462
– Saldierung mit passiven latenten Steuern	-1.786	-1.325
Summe aktive latente Steuern	6.592	6.251
Passive latente Steuern:		
– aus zu versteuernden temporären Differenzen	17.346	15.585

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 409 (Vorjahr: TEUR 895) bestehen im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln (Barhinterlegungen) i.H.v. TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 561), langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 257) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG und der mabu-presse GmbH, die auf die NSM Magnettechnik GmbH verschmolzen wurde, i.H.v. TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 74). Das Guthaben wird beginnend im Jahr 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von zehn Jahren ratierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4%.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die oben genannten Barhinterlegungen sind im Rahmen der neuen Konsortialfinanzierung der M.A.X.-Gruppe im Wesentlichen weggefallen.

Kurzfristige Vermögenswerte

(9) Vorräte

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.462	14.812
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	105.565	93.989
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen (Fertigungsaufträge)	-92.090	-80.000
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	49.814	31.975
Fertige Erzeugnisse und Leistungen (Fertigungsaufträge)	-43.593	-23.412
Geleistete Anzahlungen	4.494	4.629
Vorräte	39.652	41.993

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. TEUR -3.483 (Vorjahr: TEUR -3.393), die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wird. Abweichungen zu den entsprechenden Bilanzposten resultieren aus Wechselkursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften, der Erstkonsolidierung der INDAT-Gruppe sowie aus dem Management-Buy-Out der beiden Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i. H. v. TEUR 1.262 (Vorjahr: TEUR 1.104) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der PoC-Methode bei Fertigungsaufträgen resultieren:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	156.130	107.184
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	-135.683	-103.412
Ausgewiesener Bilanzgewinn	20.447	3.772
Erhaltene Anzahlungen für Fertigungsaufträge	-105.755	-72.004
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	50.375	35.180

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen i. H. v. TEUR 209.506 (Vorjahr: TEUR 179.828) erfasst.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	37.180	31.078
Einzelwertberichtigungen	-1.085	-750
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-420	-499
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	7.356	4.632
> 30 Tage	1.390	3.282
> 60 Tage	1.450	3.999
> 90 Tage	2.409	4.018
Summe	12.605	15.931
Einzelwertberichtigte Forderungen	1.116	1.019
Buchwert	49.396	46.779
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	156.130	107.184
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	-105.756	-72.004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.770	81.959

Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

Die Erhöhung des Forderungsbestandes resultiert in erster Linie aus dem gestiegenen Volumen an Fertigungsaufträgen.

(11) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

Die Position i.H.v. TEUR 86 betrifft im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Vecoplan FuelTrack GmbH i.L.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	1.340	1.323
Forderungen aus Kaufpreiszahlungen	1.131	0
Ansprüche gegenüber dem Finanzamt	823	2.513
Forderungen aus Erstattungsansprüchen	538	2.765
Debitorischen Kreditoren	250	319
Forderungen an Mitarbeiter	213	209
Sonstige Forderungen	560	777
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.885	7.906

(13) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel i.H.v. TEUR 21.358 (Vorjahr: TEUR 52.377) beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

4.2. Passiva

Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

(14) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Stückaktien, die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Es sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Gleiche gilt für Schuldverschreibungen.

Die Gesellschaft kann Einzelaktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbiefen (Sammelaktien). Darüber hinaus wird der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 30. Juni 2015 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit Stimmrechten) erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital I anzupassen.

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung in der Fassung vom 30. Juni 2015 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.665.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dem gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre kann durch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Barleinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals weder 10 % des zum 30. Juni 2015 noch 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung noch 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft überschreitet und der Ausgabe-

betrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10-%-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem 30. Juni 2015 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 30. Juni 2015 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital II festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital II oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital II anzupassen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

(15) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Von den Gewinnrücklagen sind fremden Gesellschaftern zuzurechnende Gewinne abgesetzt. In 2015 betrug der Anteil TEUR 363 (Vorjahr: TEUR 739). Daneben werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsrückstellungen nebst Ertragsteuern abgebildet. Diese betragen in 2015 TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 150).

(16) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i. H. v. TEUR 14.087 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i. H. v. TEUR 4.019. Die Auszahlung der Dividende führt grundsätzlich zu einem Abzug von 25 % Kapitalertragsteuer und 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer (der Gesamtabzug beträgt somit 26,375 %) sowie gegebenenfalls Kirchensteuer.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung der M.A.X.-Gruppe gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von In-

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

vestoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(17) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	48.736	56.006
Restlaufzeit 1-5 Jahre	47.501	54.583
Restlaufzeit > 5 Jahre	1.235	1.423
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.619	2.798
Restlaufzeit 1-5 Jahre	2.442	1.387
Restlaufzeit > 5 Jahre	1.177	1.411
Summe	52.355	58.804

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und enthalten den Konsortialkredit der Muttergesellschaft i. H. v. TEUR 42.223 (Vorjahr: TEUR 48.200).

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen i. H. v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 22) sowie Leasingverbindlichkeiten enthalten (siehe nachfolgender Absatz Finanzierungs-Leasingverhältnisse).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

In der M.A.X.-Gruppe wurden Finanzierungs-Leasingverträge über eine Immobilie als auch über diverse Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie über eine technische Anlage abgeschlossen. Die Grundmietzeit der Immobilie beläuft sich auf 15 Jahre, die Grundmietzeit der technischen Anlagen beträgt fünf Jahre. Die Leasingverträge über Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung haben eine Grundmietzeit zwischen drei und fünf Jahren.

Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht bzgl. der Immobilie sowohl eine Verlängerungsoption um eine weitere Mietperiode als auch eine Kaufoption. Die Kaufoption kann jeweils einseitig vom Leasingnehmer als auch vom Leasinggeber ausgeübt werden. Bzgl. der technischen Anlage besteht ausschließlich eine Verlängerungsoption. Bei den Leasingverträgen im Zusammenhang mit Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich um einen Mietkauf-Vertrag sowie zwei weitere Leasingverträge, die Vertragsklauseln über die automatische Übertragung des rechtlichen Eigentums am Ende der Grundmietzeit beinhalten. Voraussetzung für die Eigentumsübertragung ist die Zahlung sämtlicher Leasingraten, die während der Grundmietzeit anfallen.

Die Leasingverträge enthalten keinerlei Beschränkungen solcher Geschäftsaktivitäten, die Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse betreffen.

Die historischen Anschaffungskosten der Leasinggegenstände betragen TEUR 4.661 (Vorjahr: TEUR 3.970).

Der Nettobuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 3.927 (Vorjahr: TEUR 3.366). Im Berichtsjahr erfolgten Abschreibungen i. H. v. TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 99).

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger 5 Jahre	Summe
Mindestleasingzahlungen	710	1.906	1.248	3.864
zukünftige Finanzaufwendungen	149	392	122	663
Barwerte	561	1.514	1.126	3.201

Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2. (20) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 18.758 (Vorjahr: TEUR 8.566), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 2.599 (Vorjahr: TEUR 34.905).

Der im Geschäftsjahr 2015 neu implementierte Konsortialkredit der M.A.X. Automation AG enthält Covenantvorgaben, welche sich auf den nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Konzernabschluss beziehen. Diese greifen auf Bilanz- sowie Ergebniskennzahlen zurück. Weitere diesbezügliche Informationen können dem Konzernlagebericht unter Punkt 11.2 entnommen werden. Die M.A.X.-Gruppe hat im Jahr 2015 alle mit den kreditgebenden Banken vereinbarten Covenants eingehalten.

Die in den Konsortialkredit einbezogenen Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesem Vertrag. Eine Inanspruchnahme wird als unwahrscheinlich erachtet, da die Bonität der Schuldner durch die Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe sichergestellt ist. Die Höhe des Zinssatzes des Konsortialkredites ist abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze (einschließlich Finance Lease) lagen in 2015 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 1,24 % und 5,70 %.

(18) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen in der M.A.X.-Gruppe werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatz	2,29 %	2,2 % und 3,5 %
Gehaltsdynamik	0 %	0,0 % und 1,5 %
Rentendynamik	2,0 %	2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65 Jahre	65/66 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Stand zum 01.01.	988	814
Dienstzeitaufwand	16	32
Zinsaufwand	23	27
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	81	212
Gezahlte Renten	-26	-26
Verrechnung Rückdeckungsversicherung	0	-71
Pensionsrückstellung	1.082	988

Der Anwartschaftsbarwert des Planvermögens (Aktivwert) hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Stand 01.01.	226	156
Zuführung	-226	70
Planvermögen 31.12.	0	226

Nach Ausscheiden des Vorstandssprechers Herrn Bernd Priske Anfang 2015 wurden die Pensionsrückstellung sowie die Rückdeckungsversicherung aufgelöst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden erfolgsneutral erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

in TEUR	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung	1.082	988	814	715	646
Verrechnetes Planvermögen	0	226	156	140	124

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2016 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 56) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich i. H. v. TEUR 25 anfallen.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der M.A.X.-Gruppe wurde auf eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Pensionsverpflichtungen verzichtet.

Kurzfristiges Fremdkapital

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen i. H. v. TEUR 22.783 (Vorjahr: TEUR 18.252) werden, soweit sie nicht Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Ferner sind in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen i. H. v. TEUR 9.217 (Vorjahr: TEUR 8.191), Verpflichtungen gegenüber Subunternehmern i. H. v. TEUR 1.487 (Vorjahr: TEUR 1.419) sowie Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und noch ausstehenden Montageleistungen i. H. v. TEUR 3.763 (Vorjahr: TEUR 4.079) enthalten.

(20) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i. H. v. TEUR 12.338 (Vorjahr: TEUR 44.309) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. Hierin enthalten sind TEUR 10.000, welche durch die US-Gruppengesellschaften von einer Abzweiglinie des Konsortialkredites der Commerzbank in New York in Anspruch genommen wurden. Zum jetzigen Zeitpunkt wird noch geprüft, ob diese Linie langfristig in dieser Höhe in Anspruch genommen wird.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (17) erläutert.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen resultierten im Vorjahr aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Vecoplan FuelTrack GmbH i.L. in Höhe von TEUR 74.

(22) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Die Position enthält mit TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 2.029) die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital vollkonsolidierter Gesellschaften. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf der Minderheitenanteile der Vecoplan LLC durch die Vecoplan Holding Corporation mit Vertrag vom 02. Januar 2015.

(23) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Löhne und Gehälter	6.003	4.481
Verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Geldern	4.621	772
Urlaubslohne/-gehälter und Überstunden	3.386	3.070
Kaufpreisverpflichtung iNDAT Robotics GmbH	2.560	0
Leasingverbindlichkeiten	1.019	379
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	1.000	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	547	525
Kreditorische Debitoren	485	273
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	138
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.710	1.212
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21.433	10.850

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien i. H. v. TEUR 5.320 (Vorjahr: TEUR 4.039) enthalten.

(24) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steurrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt die M.A.X.-Gruppe im Inland zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer.

Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %. Im Inland ergibt sich somit ein durchschnittlicher Steuersatz von 29,83 %. Im Ausland erzielt die M.A.X.-Gruppe im Wesentlichen steuerpflichtige Ergebnisse in den USA. Der Steuersatz beträgt 36,46 %.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2014	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auf- lösungen	Zufüh- rungen	31.12.2015
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	3.864	42	466	3	1.473	4.910
Gewerbesteuer	1.415	46	39	36	806	2.192
Sonstige Steuern	270	0	66	0	133	337
Summe Rückstellungen	5.549	88	571	39	2.412	7.439
Steuerverbindlichkeiten	87	0	87	0	29	29
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5.636	88	658	39	2.441	7.468

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(25) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

in TEUR	31.12.2014	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auf- lösungen	Umbu- chung	Zufüh- rungen	31.12.2015
Langfristige Garantierückstellungen	2.123	0	342	205	-446	238	1.368
Langfristige Personalkosten- rückstellungen	63	0	0	2	0	0	61
Langfristige übrige sonstige Rückstellungen	10	0	0	0	0	0	10
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	2.196	0	342	207	-446	238	1.439
Garantierückstellungen	2.303	145	630	1.458	446	2.379	3.185
Personalkostenrückstellungen	319	39	166	140	0	760	812
Übrige sonstige Rückstellungen	3.785	55	2.397	833	0	2.322	2.932
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.407	239	3.193	2.431	446	5.461	6.929

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Prüfungs- und Beratungskosten i. H. v. TEUR 857 (Vorjahr: TEUR 739), für nachlaufende Rechnungen i. H. v. TEUR 528 (Vorjahr: TEUR 266), für Prozesskosten/Schadensersatz i. H. v. TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 475), für Provisionen i. H. v. TEUR 215 (Vorjahr: TEUR 45) und für Sonstiges i. H. v. TEUR 1.063 (Vorjahr: TEUR 2.260).

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(26) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i. H. v. TEUR 1.602 (Vorjahr: TEUR 2.891) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i. H. v. TEUR 1.342 (Vorjahr: TEUR 1.359) und Umsatzsteuer i. H. v. TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 1.532) zusammen.

5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(27) Umsatzerlöse

in TEUR	2015	2014
Deutschland	147.024	131.791
EU	81.343	101.221
Nordamerika	96.077	58.137
China	31.188	23.217
Rest der Welt	28.184	37.071
Summe	383.816	351.437

Die M.A.X.-Gruppe generiert grundsätzlich Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Die Auswirkungen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen sind in Punkt 4.1. (10) dargestellt.

(28) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014
Erträge aus Währungseffekten	7.042	2.144
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	2.638	1.181
Erträge aus Ausbuchung von Verbindlichkeiten	968	900
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	333	200
Erträge aus Schadensersatz	326	391
Ertrag aus Ausbuchung Earn-Out	213	0
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	3.391
Ertrag aus einem Lucky Buy	0	613
Sonstige	2.402	1.911
Summe	13.922	10.731

Die Position Sonstige setzt sich im Wesentlichen aus den Sachbezügen TEUR 682 (Vorjahr: TEUR 636), aus nicht zur Auszahlung gelangten Tantiemen und Prämien TEUR 298 (Vorjahr: TEUR 504) und aus dem Abgang von Sachanlagevermögen TEUR 348 (Vorjahr: TEUR 198) zusammen. In den Erträgen aus Entkonsolidierungen des Vorjahres ist der Ertrag aus der Veräußerung der Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG mit TEUR 3.374 sowie der Vecoplan Integrated Solutions LLC mit TEUR 17 enthalten.

(29) Materialaufwand

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für bezogene Waren	149.514	133.010
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.887	50.971
Summe	197.401	183.981

(30) Personalaufwand

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	93.340	86.943
Soziale Abgaben	16.871	16.014
- davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	619	541
Summe	110.211	102.957

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Im Berichtsjahr wurden TEUR 924 (Vorjahr: TEUR 1.003) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende	2015	2014
Lohnempfänger	545	605
Angestellte	1.016	932
Summe	1.561	1.537

(31) Abschreibungen

in TEUR	2015	2014
Auf immaterielle Vermögenswerte	6.730	5.082
Auf Geschäfts- oder Firmenwert	406	0
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.315	1.349
Auf Sachanlagevermögen	3.900	3.560
- in den oberen Positionen enthaltene Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	4.849	3.944
Summe	12.351	9.991

In den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen der veräußerten Betriebsteile der altmayerBTD GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 451 enthalten.

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014
Reisekosten	6.684	6.170
Aufwendung aus Währungseffekten	6.094	741
Aufwand für Ausgangsfrachten	4.564	5.827
Rechts- und Beratungskosten	4.073	3.247
Aufwand für Kraftfahrzeuge	3.991	3.903
Miet-/Leasingaufwendungen	3.590	3.446
Instandhaltungsaufwendungen	3.177	3.504
Verkaufsprovisionen	2.734	2.641
Gewährleistungsaufwendungen	2.520	801
Aufwand für Porto, Telefon und EDV	1.991	1.876
Aufwand für Strom, Gas, Wasser	1.930	2.073
Aufwand für Personal (u. a. Aus- und Fortbildung)	1.699	1.371
Aufwand für Versicherung	1.505	1.440
Messekosten	1.395	1.445
Werbekosten	1.167	930
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	9.633	8.796
Summe	56.747	48.211

Die Reisekosten i. H. v. TEUR 6.684 (Vorjahr: TEUR 6.170) sind im Wesentlichen angefallen für auf Montage befindliche Mitarbeiter sowie für Mitarbeiter des Vertriebs.

Der Anstieg der Aufwendungen aus Währungseffekten auf TEUR 6.094 (Vorjahr: TEUR 741) resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Umsätzen in Nordamerika einhergehend mit einer Verschlechterung des Kursverhältnisses Euro zu USD.

In den Aufwendungen für Personal TEUR 1.669 (Vorjahr: TEUR 1.371) sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter sowie Aufwendungen für die Personalbeschaffung und Aufwand für freiwillige soziale Leistungen enthalten.

(33) Zinsergebnis

in TEUR	2015	2014
Zinserträge	166	158
- davon mit verbundenen Unternehmen	0	0
Zinsaufwendungen	-3.815	-3.960
- davon mit verbundenen Unternehmen	0	1
Zinsergebnis	-3.649	-3.802

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen i.H.v. TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 59) sowie Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen i.H.v. TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 11) enthalten.

Das oben stehende Zinsergebnis resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamtergebnisrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

in TEUR	2015	2014
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	4	-275
Kredite und Forderungen	103	1.206

Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(34) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 16.265 (Vorjahr: TEUR 14.183).

in TEUR	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.789	-4.930
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	-633	272
Latente Steuern	-255	496
- davon aus Verlustvorträgen	7	169
Summe	-5.677	-4.162

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in Punkt 4.1. (7) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Dieser ergibt sich aus den Steuersätzen der einbezogenen Gesellschaften. Der Steuersatz ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da die Einkommen in Ländern mit höheren Steuersätzen gestiegen und Steuernachzahlungen aus Vorjahren, insbesondere Betriebsprüfungen, enthalten sind.

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in TEUR	2015	2014
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	16.265	14.183
Konzernertragsteuersatz	31,17 %	32,10 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	5.071	4.552
Differenzen aus Steuersätzen	95	155
Abweichende Steuerbelastungen (länderspezifische Besonderheiten)	97	68
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorräte	-141	168
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	294	74
Periodenfremde Ertragsteuern/Anpassung latente Steuern Vorjahre	172	-246
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	-138	-307
Steuerlich neutrale Erträge (Lucky Buy)	0	-185
Differenzen in der Steuerberechnung laufendes Jahr	98	-71
Sonstige	129	-46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.677	4.162
Effektiver Steuersatz	34,90 %	29,34 %

(35) Ergebnis je Aktie (EPS)

Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,40 EUR. Für weitere Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie siehe Punkt 6.4. im Folgenden.

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

6.2. Forschung und Entwicklung

Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der M.A.X.-Gruppe sind dem Konzernlagebericht unter Punkt 1.3. zu entnehmen.

Die Entwicklungen erfolgen im Wesentlichen im Rahmen von Kundenaufträgen. In 2015 sind Entwicklungskosten von insgesamt TEUR 5.087 (Vorjahr: TEUR 5.070) angefallen. Hiervon wurden TEUR 1.683 (Vorjahr: TEUR 3.552) aktiviert. Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 33 % (Vorjahr: 70 %). Es wurden Abschreibungen auf Entwicklungskosten i. H. v. TEUR 1.120 (Vorjahr: TEUR 524) vorgenommen.

Von den aktivierten Entwicklungskosten entfallen TEUR 1.525 (Vorjahr: TEUR 3.121) auf das Segment Industrieautomation und TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 431) auf das Segment Umwelttechnik.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf US-Dollar-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern überwacht im Rahmen des Risikomanagements den Einsatz von Finanzinstrumenten. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte aufseiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Punkt 6.3.3. Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

6.3.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen sowohl das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis des internen Finanzcontrollings.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

6.3.2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cashflows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cashflows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cashflows der Konzerngesellschaften.

Zum 31.12.2015 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflow bis zu 1 Jahr	Cashflow 1 bis 5 Jahre	Cashflow länger 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	61.074	13.253	8.696	44.576
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	55.336	55.336	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	25.654	22.385	2.675	1.248
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	-89	1.431	0	0
- Zinsderivate	-13	0	0	0
Zahlungszufüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	-89	1.338	0	0
- Zinsderivate	-13	0	0	0

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- undiskontierte Tilgungs- und Zinsauszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- undiskontierte Auszahlungen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

6.3.3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

Währungsrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Wechselkursschwankungen werden teilweise durch den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgesichert.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung

	Nominalvolumen in TUSD		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	1.313	1.500	-66	-95
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	500	4.500	0	0

	Nominalvolumen in TCHF		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	249	1.619	-23	-10

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Wechselkursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 700 niedriger (Vorjahr: TEUR 257 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 855 höher (Vorjahr: TEUR 315 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 145 niedriger (Vorjahr: TEUR 377 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 178 höher (Vorjahr: TEUR 461 höher) gewesen.

Die Risiken aus den GBP, CNY, CHF und PLN sind einer Sensitivitätsanalyse unterzogen worden, haben aber keine wesentlichen Auswirkungen.

Zinsänderungsrisiken

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Das operative Geschäft wird über den in 2015 abgeschlossenen Konsortialkredit fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungs-

möglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swaps und -Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap-Geschäft, die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze, wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap-Geschäft, nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet. Daneben besteht ein Zins-Swap-Geschäft, welches eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 hat.

in TEUR	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zins-Caps	240	714	2	5
Zins-Swap	705	1.175	-13	-31

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 728 niedriger (Vorjahr: TEUR 529 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 728 höher (Vorjahr: TEUR 915 höher) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 728 niedriger (Vorjahr: TEUR 529 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 728 höher (Vorjahr: TEUR 915 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2015	2014
Basis für das Ergebnis je Aktie (Jahresergebnis)	10.588	10.021

in Tausend Stück	2015	2014
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

Es fand in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

in EUR	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis je Aktie	0,40	0,37	0,38	0,31	0,45

6.5. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt diesen Notes als Anlage bei.

Die Gliederung der Segmente in die Bereiche Industrieautomation und Umwelttechnik entspricht dem gegenwärtigen Stand der internen Berichterstattung. Die Zuordnungen zu dem jeweiligen Segment werden jeweils anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen getroffen.

Im Segment Industrieautomation agiert die M.A.X.-Gruppe mit der ELWEMA Automotive GmbH, der MA micro automation GmbH, der Rohwedder Macro GmbH, der AIM Micro Systems GmbH, der NSM Magnettechnik-Gruppe, der bdtronic-Gruppe, der IWM Automation-Gruppe sowie der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH.

Im Segment der Umwelttechnik ist die M.A.X.-Gruppe mit den Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe sowie der altmayerBTD GmbH & Co. KG aktiv.

Weitere Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeiten der einzelnen Unternehmen sind im Konzernlagebericht unter Punkt 2.10. aufgeführt und können diesem entnommen werden.

Gemäß IFRS 8 werden segmentbezogene Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die für die Steuerung des Unternehmens von zentraler Bedeutung sind. Ein besonderer Fokus liegt hier auf Umsatz und EBIT als Ergebnisgröße. Zusätzlich wird regelmäßig das Working Capital einer genaueren Analyse unterzogen. Die interne Berichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit der externen Rechnungslegung unter Anwendung der IFRS.

Im Segmentbericht werden die wesentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die relevanten Ergebnisgrößen dargestellt. Zudem wird die Segmentierung des Vermögens betrachtet, wobei der Sitz der Gesellschaft das maßgebliche Kriterium darstellt.

Als weitere Steuerungsgrößen sind der durchschnittliche Personalbestand, die Investitionen sowie die Auftrags-
eingänge und -bestände Bestandteile des Segmentberichts.

Konzerninterne Transaktionen finden grundsätzlich zu Bedingungen wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

Die Segmentierung der Erlöse wird durch die Absatzmärkte bestimmt. Abweichend von den Bestimmungen
des IFRS 8.33 (a) zeigt die Gesellschaft die Umsätze im nordamerikanischen Markt nicht getrennt nach Ländern
auf, da dieser in seiner konjunkturellen Entwicklung als Einheit betrachtet wird.

Von den Umsatzerlösen entfielen TEUR 307.167 auf Projekte, während TEUR 76.649 durch Geschäfte mit Service
und Ersatzteilen generiert wurden.

In 2015 wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % des Konzernumsatzes erzielt.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15.02.2016 informierte die M.A.X. Automation AG darüber, dass Sie Ihren Vorstand mit Wirkung zum
01.04.2016 um Herrn Daniel Fink erweitert. Herr Fink übernimmt die Position des Vorstandsvorsitzenden und
führt die Geschäfte zusammen mit dem Finanzvorstand Herrn Fabian Spilker.

Anfang Februar 2016 erlangte die M.A.X. Automation Kenntnis über den Insolvenzantrag des größten euro-
päischen Pelletherstellers und Kunden der M.A.X.-Gruppe im Geschäftsbereich Umwelttechnik. Mit einem
Tochterunternehmen des Kunden besteht ein Werklieferungsvertrag in den USA. Dieses Tochterunternehmen
hat ebenfalls, nach US-amerikanischem Recht, einen Insolvenzantrag gestellt. Es bestehen Forderungen i. H. v.
6,9 Mio. Euro aus dem Werklieferungsvertrag, dessen Werkprodukt aber noch nicht ausgeliefert wurde. Dem
stehen erhaltene Anzahlungen von 4,9 Mio. Euro sowie Sicherheiten in Form einer Grundschuld gegenüber.
Nach Auskunft unserer Rechtsanwälte sind die erhaltenen Anzahlungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit
nicht zurückzuzahlen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten kann aufgrund des jetzigen Standes des Insolvenz-
verfahrens noch nicht beurteilt werden. Sollte der Werklieferungsvertrag nicht fortgeführt werden, stehen der
M.A.X.-Gruppe vertragliche Ansprüche auf Schadenersatz zu. Wir gehen aufgrund unserer Kenntnisse zum jet-
zigen Zeitpunkt davon aus, dass dieser Vorgang keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf den Konzern
haben wird.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 18.758
(Vorjahr: TEUR 16.173).

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen i. H. v. TEUR 6.381
(Vorjahr: TEUR 4.659) sowie aus Leasingverträgen i. H. v. TEUR 11.396 (Vorjahr: TEUR 10.671).

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Operating-Leasingverhältnisse

In der M.A.X.-Gruppe bestehen Operating-Leasingverhältnisse. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büroeinrichtungen. Die Laufzeiten betragen zwischen zwei und 28 Jahren. Es bestehen keine Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen.

Neben den Leasingzahlungen wird ein Mieterdarlehen gewährt. Die Verzinsung des Mieterdarlehens erfolgt in der Weise, dass mit zunehmendem Aufbau des Mieterdarlehens die Leasingraten abnehmen. Das Mieterdarlehen ist durch Grundschulden auf den entsprechenden Immobilien und durch Bürgschaften von Externen abgesichert.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger 5 Jahre	Summe (Vorjahr)
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	1.857 (1.411)	4.243 (2.966)	281 (282)	6.381 (4.659)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	2.411 (2.234)	4.154 (4.145)	4.831 (4.292)	11.396 (10.671)
Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	461 (782)	447 (61)	73 (0)	981 (843)

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen der M.A.X.-Gruppe erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahestehenden Unternehmen.

Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahestehende Unternehmen

Gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und Vorratsgesellschaften sind Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 22) unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit nahestehenden Unternehmen wurden im Vorjahr Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 1.049, sonstige betriebliche Erträge i. H. v. TEUR 29 sowie Zinserträge i. H. v. TEUR 10 erzielt. In diesem Jahr sind aufgrund der Liquidation der Vecoplan Fueltrack GmbH keine Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen angefallen.

Mit der Günther Holding GmbH wurde mit Wirkung zum 01. September 2014 ein unentgeltlicher Beratervertrag abgeschlossen.

Nahestehende Personen

Die Höhe der mit nahestehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 202).

Diese betrafen im Vorjahr i. H. v. TEUR 202 Beratungsleistungen (betriebswirtschaftliche Beratung) und Reise-

kosten durch Aufsichtsratsmitglieder, die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgingen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Juni 2015 wurden die Regelungen über die Vergütung des Aufsichtsrats neu gefasst. Der Aufsichtsrat erhält ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch fixe Vergütungen. Für 2015 sind daher lediglich Reisekosten angefallen. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden unter Punkt 6.10. erläutert.

6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i. H. v. TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 377) angefallen.

in TEUR	2015	2014
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	289	262
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	249	203
b) Leistungen für das Vorjahr	40	59
2. Andere Bestätigungsleistungen	37	79
3. Steuerberatungsleistungen	25	6
4. Sonstige Leistungen	45	30
Summe	396	377

Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen Tätigkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen (zum Beispiel Due Diligence) und dem Review des Halbjahresberichtes.

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Priske, Willich (Mitglied des Vorstands bis 27. März 2015)

Dipl.-Betriebswirt

Sprecher des Vorstands

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg (bis zum 31. Januar 2015)

Fabian Spilker, Düsseldorf

Dipl.-Kaufmann

Vorstand

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Vecoplan AG, Bad Marienberg (seit dem 02. Februar 2015)

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 524 (Vorjahr TEUR 856).

KONZERNANHANG 2015

der M.A.X. Automation AG

Folgende Beträge sind dem Vorstand der M.A.X. Automation AG im Geschäftsjahr 2015 gewährt worden:

in TEUR	Bernd Priske Vorstandssprecher ausgeschieden zum 27.03.2015			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	220	55	55	55
Nebenleistungen	29	7	7	7
Summe	249	62	62	62
Einjährige variable Vergütung	251	69	69	69
Mehnjährige variable Vergütung	0	0	n.a.	n.a.
Summe	500	131	131	131
Versorgungsaufwand	20	0	0	0
Gesamtvergütung	520	131	131	131

in TEUR	Fabian Spilker Vorstand seit 28.03.2015 alleiniger Vorstand			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	170	170	170	170
Nebenleistungen	16	24	24	24
Summe	186	194	194	194
Einjährige variable Vergütung	150	199	0	230
Mehnjährige variable Vergütung				
Tranche 2014-2016	0	0	0	300
Summe	336	393	194	724
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	336	393	194	918

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen enthalten, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O-Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.2. entnommen werden.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Gerhard Lerch, Hannover
Dipl.-Betriebswirt, Berater
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Dr. Jens Kruse, Hamburg
Generalbevollmächtigter der M.M. Warburg & CO (AG & Co.), Hamburg
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MeVis Medical Solutions AG, Bremen
- Aufsichtsratsmitglied der Biesterfeld AG, Hamburg

Oliver Jaster, Hamburg
Geschäftsführer der Günther Holding GmbH, Hamburg
Aufsichtsratsmitglied

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALPHA Business Solutions AG, Kaiserslautern (bis zum 13. Mai 2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Mitglied des Supervisory Boards der ZEAL Network SE, London

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2015 auf TEUR 244 (TEUR 48) sowie für Beratungsleistungen auf TEUR 0 (TEUR 182).

in TEUR	Fixe Vergütung	Beratungsleistungen	Summe
Gerhard Lerch	144 (15)	0 (140)	144 (155)
Dr. Jens Kruse	60 (4)	0 (4)	60 (8)
Oliver Jaster	40 (12)	0 (0)	40 (12)
Hans W. Bönninghausen	0 (17)	0 (38)	0 (55)

Herr Bönninghausen ist im September 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herrn Dr. Kruse wurde ein Vorschuss i. H. v. TEUR 30 gezahlt, welcher mit 1,4 % p. a. verzinst wurde.

In der obigen Aufstellung sind fixe Vergütungen für die Aufsichtsratsmandate der Vecoplan AG für Herrn Lerch in Höhe von TEUR 24 enthalten.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.1. entnommen werden.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Am 03. Juli 2013 teilte uns die Stüber & Co. Kommanditgesellschaft, Balzers, Liechtenstein gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 13. Juni 2013 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,001 % (das entspricht 1.340.000 Stimmrechten) betrug.

Informativ teilte uns die Stüber & Co. Kommanditgesellschaft, Balzers, Liechtenstein am 08. Januar 2014 mit, dass sie nunmehr 1.500.000 Stimmrechte an unserer Gesellschaft hält.

Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 16.02.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 % (das entspricht 797.703 Stimmrechten) betrug. 0,65 % der Stimmrechte (das entspricht 173.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 14.10.2015 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.10.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,16 % (das entspricht 1.115.182 Stimmrechten) betrug. 4,14 % der Stimmrechte (das entspricht 1.109.486 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Herr Oliver Jaster, Deutschland, hat uns am 17.11.2015 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.11.2015 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 30,0001 % beträgt. Dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten. 30,0001 % der Stimmrechte (dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten) sind Herrn Jaster gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg in Deutschland, die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg in Deutschland, die Günther Holding GmbH, Hamburg in Deutschland und die Günther GmbH, Bamberg in Deutschland zuzurechnen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 41 Abs. 4f WpHG am 14.01.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 26.11.2015 0 % betrug. Diese technische Bestandsmitteilung erfolgte aufgrund einer Änderung des WpHG infolge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa.

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 30. März 2015 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 Gebrauch:

MAX Management GmbH, Düsseldorf
ELWEMA Automotive GmbH, Ellwangen
MA micro automation GmbH, St. Leon-Rot
Rohwedder Macro Assembly GmbH, Bermatingen
AIM Micro Systems GmbH, Triptis
bdtronic GmbH, Weikersheim
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen

Folgende Tochtergesellschaft macht von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 Gebrauch:
altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 24. März 2016

Der Vorstand



Fabian Spilker

KONZERNANLAGESPIEGEL 2015

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2015

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						
		1.1.2015	Veränderungen Konsoli- dierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2015
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.078	3.748	123	1.119	1.067	96	32.097
2.	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5.709	144	0	1.683	9	-96	7.431
3.	Geleistete Vorauszahlungen	441	0	0	616	0	0	1.057
		34.228	3.892	123	3.418	1.076	0	40.585
II. Geschäfts- oder Firmenwert								
1.	Geschäfts- oder Firmenwert	5.439	0	59	0	357	0	5.141
2.	Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	50.520	7.663	-10	0	210	0	57.963
		55.959	7.663	49	0	567	0	63.104
III. Sachanlagevermögen								
1.	Grundstücke und Bauten	57.749	0	256	681	2.278	-19.883	36.525
2.	Technische Anlagen und Maschinen	23.719	32	28	1.287	9.938	-87	15.041
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.119	302	167	1.346	6.306	4	17.632
4.	Anlagen im Bau	208	0	0	523	5	-58	668
5.	Geleistete Vorauszahlungen	49	0	0	2.510	0	-49	2.510
		103.844	334	451	6.347	18.527	-20.073	72.376
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien								
1.	Grundstücke	0	0	0	0	0	479	479
2.	Gebäude	0	0	0	0	0	19.594	19.594
		0	0	0	0	0	20.073	20.073
		194.031	11.889	623	9.765	20.170	0	196.138

Der beigegefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

1.1.2015	Veränderungen Konsolidierungs- kreis	Währungs- differenzen	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
			Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
14.633	34	113	5.610	1.038	0	19.352	12.745	13.445
1.121	98	0	1.120	0	0	2.339	5.092	4.588
47	0	0	0	0	0	47	1.010	394
15.801	132	113	6.730	1.038	0	21.738	18.847	18.427
1.216	0	19	239	357	0	1.117	4.024	4.223
8.752	0	-10	167	48	0	8.861	49.102	41.768
9.968	0	9	406	405	0	9.978	53.126	45.991
32.369	0	51	1.315	1.256	-16.060	16.419	20.106	25.380
15.452	30	-6	2.139	7.560	-36	10.019	5.022	8.267
16.760	207	97	1.761	5.410	-11	13.404	4.228	5.359
0	0	0	0	0	0	0	668	208
0	0	0	0	0	0	0	2.510	49
64.581	237	142	5.215	14.226	-16.107	39.842	32.534	39.263
0	0	0	0	0	0	0	479	0
0	0	0	0	0	16.107	16.107	3.487	0
0	0	0	0	0	16.107	16.107	3.966	0
90.350	369	264	12.351	15.669	0	87.665	108.473	103.681

KONZERNANLAGESPIEGEL 2014

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.1.2014	Veränderungen Konsoli- dierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.905	1.496	117	736	223	47	28.078
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.157	0	0	3.552	0	0	5.709
3. Geleistete Vorauszahlungen	212	0	0	276	0	-47	441
	28.274	1.496	117	4.564	223	0	34.228
II. Geschäfts- oder Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	5.377	0	62	0	0	0	5.439
2. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	50.530	0	-10	0	0	0	50.520
	55.907	0	52	0	0	0	55.959
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	59.568	-2.866	267	683	5	102	57.749
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.515	65	65	2.626	1.559	7	23.719
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.017	-2.275	219	1.554	514	118	22.119
4. Anlagen im Bau	139	0	0	197	0	-128	208
5. Geleistete Vorauszahlungen	99	0	0	49	0	-99	49
	105.338	-5.076	551	5.109	2.078	0	103.844
	189.519	-3.580	720	9.673	2.301	0	194.031

Der beigegefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2014	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
10.178	-88	110	4.558	125	14.633	13.445	15.727
597	0	0	524	0	1.121	4.588	1.560
47	0	0	0	0	47	394	165
10.822	-88	110	5.082	125	15.801	18.427	17.452
1.197	0	19	0	0	1.216	4.223	4.180
8.760	0	-8	0	0	8.752	41.768	41.770
9.957	0	11	0	0	9.968	45.991	45.950
31.830	-856	51	1.349	5	32.369	25.380	27.738
15.011	0	40	1.675	1.274	15.452	8.267	7.504
16.622	-1.468	142	1.885	421	16.760	5.359	6.395
0	0	0	0	0	0	208	139
0	0	0	0	0	0	49	99
63.463	-2.324	233	4.909	1.700	64.581	39.263	41.875
84.242	-2.412	354	9.991	1.825	90.350	103.681	105.277

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zur Übereinstimmung des als Anlagen 1 bis 8 beigefügten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie zu dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 (Anlage 9) haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 24. März 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wilfried Steinke
Wirtschaftsprüfer

Steffen Fleitmann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der M.A.X. Automation AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 24. März 2016

M.A.X. Automation AG
Der Vorstand



Fabian Spilker

TOCHTERUNTERNEHMEN

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2015

a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:		
MAX Management GmbH (vormals AIM-Assembly in Motion GmbH)	Düsseldorf	100
altmayerBTD GmbH & Co. KG	Dettenhausen	100
bdtronic GmbH	Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH	Dettenhausen	100
IWM Automation GmbH	Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	Dillingen	100
NSM Magnettechnik GmbH	Olfen-Vinum	100
Vecoplan AG	Bad Marienberg	100
Tochterunternehmen der MAX Management GmbH (vormals AIM-Assembly in Motion GmbH):		
AIM Micro Systems GmbH	Triptis	100
ELWEMA Automotive GmbH	Ellwangen	100
Rohwedder Macro Assembly GmbH	Bermatingen	100
MA micro automation GmbH (vormals Rohwedder Micro Assembly GmbH)	St. Leon-Rot	100
Tochterunternehmen der bdtronic GmbH:		
bdtronic BVBA	Diepenbeek/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc.	Tulsa, Oklahoma, USA	100
bdtronic Ltd.	Ashton under Lyne, UK	100
bdtronic S.r.l.	Monza, Italien	100
bdtronic Suzhou Co. Ltd.	Suzhou, China	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:		
IWM-Automation Verwaltungs GmbH	Porta Westfalica	100
IWM Automation Polska Sp.z o.o. (20% IWM Automation GmbH sowie 80% IWM-Automation Verwaltungs GmbH)	Chorzow, Polen	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:		
NSM Packtec GmbH	Ahaus	100
iNDAT Robotics GmbH	Ginsheim-Gustavsburg	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:		
Vecoplan Holding Corporation	Wilmington, Delaware, USA	100
Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	Archdale, North Carolina, USA	100
Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC)	Floyds Knobs, Indiana, USA	61
Vecoplan Ltd.	Birmingham, UK	100
Vecoplan Austria GmbH	Wels, Österreich	100
Vecoplan Iberica S.L.	Mungia-Biskaia, Spanien	100

b) In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Beteiligungen der Vecoplan AG:	
Vecoplan FuelTrack GmbH i.L.	Bad Marienberg 49

c) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG:			
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	30	0 VJ

KERNSEGMENT INDUSTRIEAUTOMATION

NSM Magnettechnik-Gruppe

Die NSM Magnettechnik GmbH mit Sitz in Olfen (Nordrhein-Westfalen) ist ein technologisch führender Systemanbieter von hochautomatisierten Highspeed-Handlinganlagen. Die Gruppe ist in fünf Geschäftsfeldern tätig: Pressenautomation, Verpackungsautomation, Fördersysteme, Pressensysteme sowie Form-, Füll- und Verschleißmaschinen. Durch Kombinationen der Anwendungen einzelner Geschäftsfelder entwickelt das Unternehmen für seine Kunden Systemlösungen aus einer Hand mit zahlreichen Mehrwerten.

Die Pressenautomation erstellt Anlagen zum Transportieren, Stapeln und zur Vereinzelung von Stahl- und Aluminiumplatten vornehmlich im Automobilbau (Presswerk). Die Verpackungsautomation ist auf Anlagen für das Highspeed-Handling von Dosen, Deckeln und Verschlüssen in der herstellenden und abfüllenden Industrie spezialisiert. Der Bereich Fördersysteme plant und baut Lösungen für den Teiletransport und die Entsorgung aus Bearbeitungsprozessen sowie zum Filtern und Separieren von Materialien. Der Bereich Pressensysteme baut hochfrequente Präzisions-Stanzautomaten zur spanlosen Umformung von Massenstanzteilen.

Der Bereich Form-, Füll- und Verschleißmaschinen entwickelt und baut ganzheitliche Anlagensysteme für die Milch-, Joghurt- und Fruchtsaftindustrie. Besondere Bedeutung kommt dabei der Tochtergesellschaft NSM Packtec GmbH mit Sitz in Ahaus (Nordrhein-Westfalen) zu: Das Unternehmen verfügt über eine umfassende Expertise für Anlagen zur Abfüllung und Verpackung von Lebensmitteln in der Molkereiindustrie und der Industrie für alkoholfreie Getränke.

Die NSM Magnettechnik ist zudem über die im Jahr 2015 akquirierte Tochtergesellschaft iNDAT Robotics GmbH mit Sitz in Ginsheim-Gustavsburg (Hessen) in der Lage, leistungsfähige Lösungen in der Robotik- und Fertigungsautomation anzubieten. Dazu zählen komplexe Software-Applikationen sowie ganzheitliche Anlagensysteme, die Robotikanwendungen integrieren.

NSM Magnettechnik ist darauf spezialisiert, schlüsselfertige Anlagen zu liefern und in Betrieb zu nehmen. Ein umfassender Service rundet das Leistungsspektrum ab. Die Gruppe beliefert weltweit Kunden aus den Branchen Automotive, Pressenherstellung, Getränke- und Nahrungsmittelproduktion, Chemie, Werkzeugmaschinenbau, Elektro- und Elektronik sowie Konsumgüter.

Geschäftsführer	Michael Freischmidt Jens Ohnholz
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	346
Gründung	1959
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	1990
www.nsm-magnettechnik.de	

Elwema Automotive GmbH

Die Elwema Automotive GmbH mit Sitz in Ellwangen/Jagst (Baden-Württemberg) entwickelt und produziert innovative und hochflexible Lösungen in der Reinigungs-, Prüf- und Montagetechnik, insbesondere für Motoren und Lenkungen. Die Elwema Automotive besitzt eine starke Marktstellung und ist für namhafte Fahrzeughersteller weltweit tätig.

Die Reinigungsanlagen von Elwema zeichnen sich durch hocheffiziente und ressourcenschonende Verfahrenstechnologien aus, die ideal in automatisierten Fertigungslinien verkettet werden. Die Prüf- und Lecktestanlagen verfügen über eine hohe Leistungsfähigkeit, die sich nachhaltig auf Qualitätsstandards und Produktperformances auswirkt. Geprüft werden vor allem Zylinderköpfe, Zylinderkurbelgehäuse sowie Lenksysteme. Das Produktangebot beinhaltet insbesondere komplexe, robotergestützte Fertigungslinien für die vollautomatische Komponentenmontage.

Elwema Automotive hat mit ihrer sogenannten RPM-Suite – dies steht für „Reinigen, Prüfen und Montieren“ – eine einzigartige Fertigungstechnologie entwickelt. Die Verkettung dreier unterschiedlicher Technologiekonzepte ermöglicht den Kunden einen messbaren Effizienzsprung innerhalb der Wertschöpfungskette bei der Komponentenfertigung von Motoren und Lenkungen.

Geschäftsführer	Antonio Alvarez Vega
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	154
Gründung	2006
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	2013
www.elwema.de	

KERNSEGMENT INDUSTRIEAUTOMATION

IWM Automation-Gruppe

Die IWM Automation GmbH mit Sitz in Porta Westfalica (Nordrhein-Westfalen) ist ein etablierter Spezialist für den Sondermaschinenbau. Das Unternehmen steht in der Industrieautomation für individuell maßgeschneiderte und innovative Produktionssysteme aus einer Hand. Dies gilt sowohl für Standardanlagen wie auch für Hightech-Systemlösungen.

IWM Automation verfügt über umfassende Kompetenzen im Engineering sowie in der Montage-, Schweiß-, Umform-, Dosier- und Prüftechnik. Damit ist das Unternehmen in der Lage, ganzheitliche Lösungsansätze für komplexe Aufgaben zu entwickeln.

Wichtigste Abnehmerbranche ist die Automobilindustrie. IWM Automation ist Partner namhafter internationaler Fahrzeughersteller und deren Zulieferer und genießt in der Branche einen ausgezeichneten Ruf. Die Automationslösungen der Gruppe gewährleisten eine schnelle, präzise und qualitativ hochwertige Produktion.

Geschäftsführer	Jakob Dirksen
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	139
Gründung	1978
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	1998
www.iwm-automation.de	

bdtronic-Gruppe

Die bdtronic GmbH mit Sitz in Weikersheim (Baden-Württemberg) zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen. Das Unternehmen entwickelt technologisch komplexe Lösungen zur Verarbeitung von Reaktionsgießharzen und agiert als Komplettanbieter von Systemen zur Montage- und Fertigungsautomation, insbesondere für elektronische Bauteile. Dabei verfügt bdtronic nicht nur über eine exzellente technologische Expertise, sondern ebenso über ein umfassendes Know-how bei Harzen und deren Prozesseigenschaften.

bdtronic hat kontinuierlich seine technologischen Kompetenzen und das Produktportfolio erweitert. So fertigt das Unternehmen mittlerweile auch Imprägnieranlagen für Elektromotoren, Statoren und Rotoren. Zudem ist es in der Plasmavorbereitung für verbesserte Haftungseigenschaften von Werkstoffoberflächen tätig. Eine weitere Leistung besteht im Heißnieten als alternative Verbindungstechnik. Diese ermöglicht, thermoplastische Kunststoffe und beliebige andere Materialien unter Einfluss lokaler Wärme umzuformen.

bdtronic ist für internationale Kunden insbesondere aus den Branchen Automobilindustrie, Elektronik und Elektrotechnik, Sensorik und Medizintechnik tätig. Das Unternehmen verfügt für die internationale Vermarktung über Vertriebsgesellschaften in Belgien, Großbritannien, Italien, China und den USA.

Geschäftsführer	Patrick Vandenrijn
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	180
Gründung	2001
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	2004
www.bdtronic.de	

KERNSEGMENT INDUSTRIEAUTOMATION

MA micro automation GmbH

Die MA micro automation GmbH mit Sitz in St. Leon-Rot (Baden-Württemberg) ist ein Spezialist für Automatisierungslösungen in der Mikromontage. Das Unternehmen konzentriert sich auf die technologischen Kernkompetenzen Aktuatoren, Sensoren und optische Systeme und erfüllt dabei höchste technologische Ansprüche hinsichtlich Montagegeschwindigkeit und Präzision. Das Unternehmen ist für renommierte Kunden aus den Bereichen Automotive, Medizintechnik und weiteren Industrien tätig.

Die MA micro automation tritt zielgruppengerecht in drei Geschäftsbereichen im Markt auf: ma automotive entwickelt und produziert für die Automobilzulieferbranche kundenspezifische Anlagen für die Automatisierung der Produktion von Fahrerassistenzsystemen, Präzisionssteckverbindungen und Sensorik. ma meditec beliefert die Medizintechnik-Industrie mit Montageanlagen für medical devices (zum Beispiel Kontaktlinsen, Stents, Inhaler, Insulin-Pens und Auto-Injektoren) und bietet zudem Dienstleistungen für die Erfüllung der Qualitätsrichtlinien und der Validierung bei der Medizin- und Pharmaproduktion (sogenannte GMP-Dokumentation). ma opronic entwickelt, programmiert und produziert Prüfsysteme für die industrielle Bildverarbeitung, zum Beispiel für Kamera- und Optiksyste me oder für automatische Inspektionsanlagen und die Prozessüberwachung.

Geschäftsführer	Joachim Hardt
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	105
Gründung	2010
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	2013
www.micro-automation.de	

Rohwedder Macro Assembly GmbH

Die Rohwedder Macro Assembly GmbH mit Sitz in Bermatingen (Baden-Württemberg) ist ein führender Anbieter insbesondere von Systemlösungen in der Automatisierung. Ein wesentliches Tätigkeitsfeld ist dabei die Entwicklung und Herstellung von teil- und vollautomatischen Montagelinien für Getriebe, Kupplungen und Lenkungen. Die Rohwedder-Anlagen werden hauptsächlich in der Automobilindustrie eingesetzt.

Die vollautomatischen Lösungen von Rohwedder betreffen komplexe Montagelinien zur Herstellung unterschiedlichster Produkte bei Sicherstellung höchster Qualität. Einbezogen werden Roboterlösungen, Rundtaktmaschinen, Montagezellen und Montagelinien für Anwendungsbereiche wie Fügen, Schrauben, Laserschweißen, Dosieren, Prüfen oder Kennzeichnen. Die zeichnungsgebundenen Montageanlagen und Baugruppen werden nach Wünschen und Vorgaben der Kunden exakt umgesetzt. Dabei übernimmt Rohwedder wichtige Produktionsschritte wie Kalkulation, Fertigung und Beschaffung, Aufbau und Inbetriebnahme, Projektleitung, Prozess- und Taktzeitoptimierung sowie die Ermittlung alternativer Lösungen.

Geschäftsführer	Edgar Mörtl
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	133
Gründung	2010
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	2013
www.rohwedder.de	

KERNSEGMENT INDUSTRIEAUTOMATION

Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH

Die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH mit Sitz in Dillingen (Saarland) plant, entwickelt, liefert und betreut mess- und regeltechnische Anlagen sowie Anlagen der Antriebs- und Automationstechnik. Jücker agiert als Spezialanbieter für Software und Steuerungstechnik und verfügt über ein exzellentes Renommee als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse.

Das Unternehmen hat sein Leistungsspektrum darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit von produzierenden Unternehmen zu stärken, indem es die Steuerung von Fertigungsabläufen optimiert. Seine präzisen Steuerungslösungen ermöglichen eine flexible Fertigung, die den hohen Ansprüchen an die Produktqualität gerecht wird. Jücker agiert bei der Auswahl der verbauten Steuerungselemente herstellerunabhängig und ist damit in der Lage, seinen Kunden individuell zugeschnittene und wirtschaftliche Lösungen anzubieten.

Mess- und Regeltechnik Jücker betreut Kunden aus der Automobilindustrie, der chemischen Industrie und der Stahlindustrie sowie Kraftwerke, Hütten, Zementwerke und Unternehmen der Transporttechnik.

Geschäftsführer	Jens Ohnholz Michael Freischmidt
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	85
Gründung	1986
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	1998
www.juecker-germany.de	

AIM Micro Systems GmbH

Die AIM Micro Systems GmbH mit Sitz in Triptis (Thüringen) entwickelt und produziert Technologien zur Herstellung optoelektronischer Module und mikrooptischer Komponenten für die Automobil- und die Medizintechnik sowie für die Sensorik- und Laserbranche. Sie bildet dabei den gesamten Produktionsprozess ab – von der Entwicklung über die Validierung bis zur Serienproduktion für kundenspezifische, miniaturisierte und komplexe Module und Komponenten.

In der optischen Systemtechnik bildet die AIM Micro Systems die Bereiche der konventionellen Optik (bis 30 Millimeter Größe), der Mikrooptik, der MEMS (Microelectromechanical Systems – Systeme wie Sensoren und Aktuatoren im Mikrometer-Bereich), der Produktentwicklung, dem Prototypenbau und der Serienfertigung ab. Die Produktion erfolgt unter strengen Reinraum-Bedingungen (Klasse 5). Der Produktbereich Aufbau- und Verbindungstechnik umfasst die Verarbeitung von Halbleiterelementen sowie optischen Komponenten zu Sensoren und Baugruppen.

Geschäftsführer	Dr. Andreas Fischer
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	10
Gründung	2012
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	2013
www.aim-micro-systems.de	

KERNSEGMENT UMWELTECHNIK

Vecoplan-Gruppe

Die Vecoplan-Gruppe mit Sitz in Bad Marienberg (Rheinland-Pfalz) ist ein weltweit führender Anbieter für Systeme und Komponenten für die Aufbereitung von Holz und Reststoffen im Produktions- und Wertstoffkreislauf. Das Unternehmen ist Spezialist für die Zerkleinerung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen. Als Systemanbieter entwickelt, konstruiert und fertigt das Unternehmen komplexe Maschinen und Anlagen.

Vecoplan agiert in drei Geschäftsbereichen:

- Holz (Holz, Biomasse und Pelletierung)
- Waste (Haus- und Gewerbeabfälle, Ersatzbrennstoffe und Zementindustrie)
- Recycling (Papier, Kunststoffe und Spezialanwendungen).

Vecoplan hat Tochtergesellschaften in den USA, Großbritannien, Spanien und Österreich sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicestandorte weltweit. Im Jahr 2015 übernahm Vecoplan einen Minderheitenanteil an der Tochtergesellschaft Vecoplan LLC und erhöhte die Beteiligung damit auf 100 Prozent. Damit ist eine direkte operative Steuerung der Gesellschaft im Rahmen der Integration in den Konzern möglich.

Das Unternehmen unterhält in Bad Marienburg (Rheinland-Pfalz) eine eigene Entwicklungsabteilung und eröffnete 2014 am Stammsitz das weltweit größte und modernste Technologiezentrum der Umwelt- und Recyclingbranche. Zudem betreibt Vecoplan Forschungs- und Schulungseinrichtungen (Technika) in North Carolina (USA).

Vorstand	Werner Berens
Anteilsbesitz	100 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	442
Gründung	1969
Zugehörigkeit zur M.A.X.-Gruppe	1995
www.vecoplan.de	

Finanzkalender 2016

Quartalsfinanzbericht zum 1. Quartal: 13. Mai 2016

Hauptversammlung für das Jahr 2015: 26. August 2016

Halbjahresfinanzbericht 2016: 12. August 2016

Quartalsfinanzbericht zum 3. Quartal: 14. November 2016

Impressum

Herausgeber: M.A.X. Automation AG, Düsseldorf

Redaktion: Frank Elsner Kommunikation für Unternehmen GmbH, Westerkappeln

Konzept/Gestaltung: brand.david Kommunikation GmbH, München

Reproduktion/Druck: Bluemedia GmbH, München

A AG

Aktiengesellschaft

AktG

Aktiengesetz

Augmented-Automation

Unter Augmented-Automation versteht man audiovisuell unterstützte Fernwartung von Anlagen sowie interaktives Training von Mitarbeitern.

B BaFin

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Beta-Faktor

Der Beta-Faktor gibt die Beziehung zwischen der Kursentwicklung einer Aktie und einem Index an und zeigt die Sensitivität des Aktienkurses auf die Veränderung des Indexstands. Ein Beta-Faktor größer eins bedeutet, dass die Aktie stärker schwankt als der Gesamtmarkt.

Book-to-Bill-Ratio

Die Book-to-Bill-Ratio ist das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

C CAPM

Capital-Asset-Pricing-Model. Theoretisch fundiertes Kapitalmarktmodell, nach dem die erwartete Rendite eines Wertpapiers eine lineare Funktion der Risikoprämie des Marktportefeuilles ist.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

Cost-to-Cost-Methode

Bei der Cost-to-Cost-Methode handelt es sich um ein Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades bei Fertigungsaufträgen.

Covenants

Bestimmte einzuhaltende Kennzahlen der Konsortialfinanzierung.

D DAX

Der DAX (Deutscher Aktienindex) ist der wichtigste deutsche Aktienindex. Er spiegelt die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen (bezogen auf Streubesitz-Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz) wider, die im

Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind.

DCF

Discounted Cashflow

DCF-Methode

Die Discounted-Cashflow-Methode ist ein Verfahren zur Bestimmung des Unternehmenswertes.

DCKG

Deutscher Corporate Governance Kodex

D&O-Versicherung

Directors-and-Officers-Versicherung; auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung

Dow-Jones-Index

Der Dow Jones Industrial Average ist das bekannteste Börsenbarometer der USA. Er wurde bereits im Mai 1896 eingeführt und umfasst die 30 bedeutendsten, marktführenden Unternehmen an der amerikanischen Börse und spiegelt deren Kursentwicklung wider.

Due Dilligence

Due Dilligence bezeichnet eine mit „gebotener Sorgfalt“ durchgeführte Risikoprüfung, die i. d. R. durch einen Käufer beim Kauf von Unternehmensbeteiligungen durchgeführt wird.

E EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest and Taxes)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

EBIT-Marge

Bei der EBIT-Marge (Earnings before Interest and Taxes) handelt es sich um das Verhältnis des EBIT zu Umsatz.

EBIT nach PPA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen der Purchase Price Allocation bilanziert wurden.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital in das Verhältnis zum Gesamtkapital.

EPS

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share)

Equity-Methode

Mit der Equity-Methode werden Beteiligungen in den Konzernabschluss einbezogen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

EZB

Europäische Zentralbank

F F&E

Forschung und Entwicklung

FIFO

First-In-First-Out; Methode zur Bewertung des Vorratsvermögens.

G GmbH

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GmbH & Co. KG

Eine Kommanditgesellschaft bei der eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Komplementärin fungiert.

H HGB

Handelsgesetzbuch

HydroDyn®

Waschtechnikverfahren für die Aufbereitung stark verschmutzter Kunststoffe zu hochreinem Outputmaterial.

I IAS

International Accounting Standard

IASB

International Accounting Standards Board

IDW

Institut der Wirtschaftsprüfer

IFR

International Federation of Robotics; Internationaler Verband der Robotik-Industrie und der Robotik-Forschung

IFRIC

International Financial Reporting Committee bzw. Interpretationen des IFRIC

IFRS

International Financial Reporting Standard

IWF

Internationaler Währungsfonds

K KGaA

Kommanditgesellschaft auf Aktien

L LLC

Limited Liability Company ist eine Rechtsform von Unternehmen in den USA.

M M&A

Mergers & Acquisitions ist ein Sammelbegriff für Transaktionen im Unternehmensbereich wie Fusionen, Unternehmenskäufe etc.

ma meditec

Montageanlagen für medical devices in der Medizintechnik.

ma optronic

Prüfsysteme für die industrielle Bildverarbeitung.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote setzt den Materialaufwand in das Verhältnis zur Gesamtleistung des Unternehmens.

MDAX

Der Mid-Cap-DAX (MDAX) wurde im Januar 1996 eingeführt und beinhaltet 50 Unternehmen klassischer Branchen, die den im DAX gelisteten Werten hinsichtlich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz nachfolgen. Der Index spiegelt somit die Wertentwicklung der sogenannten Mid Caps, der mittelgroßen Werte, wider.

N Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (NFV) ermittelt sich als Differenz aus kurz-, mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten (z. B. Bankkredite) und den liquiden Mitteln und kurzfristigen Finanzanlagen.

P Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt den Personalaufwand in das Verhältnis zur Gesamtleistung des Unternehmens.

PoC

Percentage-of-Completion-Methode (Fertigungsaufträge gem. IAS 11)

PPA

Purchase-Price-Allocation

Prime Standard

Das höchste Transparenzlevel für börsennotierte Unternehmen, das über die gesetzlichen Mindestanforderungen des regulierten Marktes hinausgeht. Der Prime Standard ist auf Unternehmen des regulierten Marktes zugeschnitten, die sich auch auf internationale Investoren ausrichten wollen.

Projected-Unit-Credit-Method

Das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

R RPM

Reinigen-Prüfen-Montieren

S SDAX

Der Small-Cap-Dax (SDAX) ist im Zuge der Umstrukturierung der Börsenindizes im Jahr 2003 aus dem Börsenbarometer SMAX hervorgegangen. Der SDAX umfasst die 50 Unternehmen klassischer Branchen, die den im MDAX gelisteten Werten hinsichtlich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz nachfolgen. Der Index spiegelt folglich die Wertentwicklung der sogenannten Small Caps, der Kleinwerte, wider.

SE

Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union.

SIC

Standing Interpretations Committee; das SIC ist das Vorgängergremium des IFRIC, welches Interpretationen und Verlautbarungen zu den IAS/IFRS erarbeitet.

Svensson-Methode

Die Svensson-Methode ist eine Schätzmethode zur Ableitung von Zinsstrukturkurven aus beobachtbaren Renditen von Kupon-Anleihen.

V VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer

Vecoplan FuelTrack GmbH i.L.

Vecoplan FuelTrack GmbH i.L.; die Gesellschaft befindet sich in Liquidation (i.L.).

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad stellt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital dar.

W WACC

Weighted Average Cost of Capital; vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber.

Working Capital

Das Working Capital innerhalb der M.A.X.-Gruppe wird berechnet als Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

WpÜG

Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Z Zins-Cap

Ein Zins-Cap ist eine vertragliche Vereinbarung, in der sich der Verkäufer des Caps verpflichtet, während der vereinbarten Laufzeit an den Käufer immer dann eine Ausgleichszahlung zu leisten, wenn der Referenzzins zu Beginn der Referenzperioden die vereinbarte Zinsobergrenze übersteigt.

Zinsdeckungsgrad

Der Zinsdeckungsgrad stellt das Verhältnis von EBIT zum Zinsaufwand dar.

Zins-Swap

Ein Zins-Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Partnern, Zinsströme während einer vereinbarten Laufzeit zu tauschen.



**Breite Straße 29 – 31
D-40213 Düsseldorf
Tel. +49 211 90991-0
Fax +49 211 90991-11
www.maxautomation.de**